

5 per Ma i
per Jul i
per Apr il
reps per
Abends
April zu
Weizen
Baare, inter-
7.66 Geld,
7.47 Geld,
6.66 G.,
5.15 Geld,
5.25 Geld,
u. 6.18

hne Verkehr.
efer Stadt-
Budapester
R. 46.—
fige 48.—
t, Kronen
Pflau-
R. 15.—
6.— Geld,
R. 17.25
14.25 Geld,
15.25 Geld,
R. 16.50
e Waare):
50 Waare,
Waare. —
Der R. 43.—
iger 1900er
iger 1900er
iger 1900er

gen der
Weizen:
iger:
35— 7.55
55— 7.70
70— 7.80
75— 7.85
85— 7.95
95— 8.—
:
30— 7.35
35— 7.45
45— 7.60
50— 7.70
55— 7.75

7.20— 7.35
7.10— 7.20
6.35— 6.65
6.— 6.20
5.10— 5.30
6.35— 6.65
6.15— 6.35
5.35— 5.45
5.40— 5.50
6.10— 6.20
5.40— 5.50

7.63— 7.64
7.76— 7.77
7.62— 7.63
7.71— 7.72
7.50— 7.51
6.71— 6.72
5.17— 5.19
5.28— 5.29
5.21— 6.22
2.50— 12.60
Rohspinn

6 + 8
22 + 8
14 + 10
15 + 9
847 + 4
67 + 10
41 + 6
54 + 6
62 + 6
51 + 8
44 + 9

6 + 6
30 + 8
14 + 12
8 + 6
22 + 12
50 + 10
45 + 8
53 + 9
22 + 12
33 + 12

4 + 12
5 + 12
7 + 10
Shu
ejtim

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Wäghner-Boulevard 34.

Der Dreibund.

„Der Wunder Größtes ist, daß uns die großen Wunder so alltäglich scheinen.“ Das Wort gilt auch für die Politik. Wie wir den Aufgang und Untergang des Sonnenballs und in den letzten Wochen das scheinbare Erscheinen eines Sonnensystems, welches zweifellos das Vielfache unserer Sonne und deren Planeten und Monde umfaßt und vielleicht seit Jahrtausenden, bis sein Licht zur Erde gedrungen, schon erloschen ist — wie wir das Alles als selbstverständlich hinnehmen, aber ein altes Weib, das die Karten nach dem Wunsche ihrer Klientin zurecht legt, anstaunen; so unterschätzen wir auch in der Politik stets dasjenige, was ist und wirkt, und übertreiben in seiner Bedeutung, was vielleicht einmal werden könnte. Der Dreibund wirkt geradezu allmächtig durch sein bloßes Bestehen; er sichert den Deutschen, Oesterreichern, Ungarn und Italienern ihre durch Verträge festgesetzten Grenzen, hält ihnen, soweit sie nicht um ihrer handelspolitischen Absichten willen in fremde Erdtheile übergreifen, jegliche Bedrohung und Erschütterung vom Leibe, läßt ihnen volle, mit mehr oder weniger Weisheit ausgenützte Muße zur Pflege ihrer inneren Angelegenheiten und bewahrt seit jetzt mehr als zwanzig Jahren den ganzen Erdtheil vor einem kriegerischen Zusammenstoße. Jede der drei Bundesmächte kann mit jedem Nichtmitglied dieses Bundes beliebige Beziehungen pflegen, ohne ihre Bundespflichten zu verletzen; ganz im Gegentheil dient sie mit ihrer nach außen gerichteten Freundschaft dem Bundesgliedere, da unser Freund nur schwer zum Feinde unseres Bundesfreundes wird. Jedes der Bundesglieder kann auf eigene Faust transmarinischen Erwerbungen und kolonialen Abenteuern nachgehen, auch Kämpfe mit anderen Mächten aufsuchen, da sein Besitzstand in Europa, die eigentliche Quelle seiner Kraft, um des Dreibundes willen nicht bedroht werden kann. Das ist eine ungeheure schweigende Leistung des Bundes, der an Nachhaltigkeit und Segensfülle in der gesamten Weltgeschichte nur wenig Seitenstücke findet.

Ganz Europa hat sich, zustimmend oder zähneknirschend, in diese Stellung der Allianz gefunden und seine Politik dieser Thatsache gemäß einge-

richtet. Nur wenn sich in Italien das nicht seltene Ereigniß eines Ministerwechsels vollzieht, ranken sich unter den französischen Revanchepolitikern Hoffnungen auf den Zerfall des Dreibundes hoch empor. Soeben ist in Italien das Ministerium Zanardelli ans Ruder gelangt. Zanardelli war einst als Justizminister ein eifriger Schutzherr der namentlich von Udine aus betriebenen irredentistischen Antriebe und mußte deshalb sein Portefeuille niederlegen; sein Minister des Auswärtigen, Prinetti, ein Stockkonservativer, gilt als ein Mann der alten Schule Cavour's, die an das Zusammenstehen mit Frankreich gewöhnt war. Der junge König von Italien, Victor Emanuel III., ist der bekannte Schwiegersohn des „einzigen Freundes“ Russlands, und Nikita muß natürlich, obwohl er dieser Behauptung oft und nachdrücklich widersprochen hat, den italienischen König im russisch-französischen Sinne beeinflussen. Da flackern denn die den französischen Blättern entspringenden Kombinationen vom Abfalle Italiens vom Dreibunde, den Anschluß Hesperiens an den französisch-russischen Bund, der Niederwerfung beider mitteleuropäischen Staaten, der Verkleinerung und Zerschlagung Deutschlands, der Verdrängung Oesterreich-Ungarns mindestens von der Balkan-Halbinsel raketengleich in die Luft, daß sie selbst einzelnen Vernünftigen die Augen blenden könnten. Die guten Zukunftspolitiker vergessen dabei zunächst, daß der Bundesvertrag erst am 6. Mai 1903 abläuft und ohne Kündigung von selbst verlängert würde, das heute schon wankende Ministerium Zanardelli jedoch schwerlich bis 1903 am Ruder bleiben wird. Es wäre also an sich schon eine Thorei, auf die künftige Wirksamkeit Prinetti's Pläne zu bauen; es wäre eine noch größere, als kein einziges Symptom dafür zeugt, daß König Victor Emanuel III. besonders franzosen- und russenfreundlich wäre. Und der König hat denn doch nebst der großen Mehrzahl der Mitglieder des Ministeriums Zanardelli das entscheidende Wort in Fragen der auswärtigen Politik.

Nun ist es richtig, daß Minister Prinetti in der Vorwoche in äußerst kühler Weise von der Erneuerung der „Verträge“ gesprochen hat, mit welcher er selbst vielleicht niemals zu thun haben wird. Doch einerseits zeigt die Erfahrung, daß

Italien sich stets präzios und kokett gestellt, wenn es zur Erneuerung des Dreibundes kommen sollte. Bei der ersten Erneuerung bestand der römische Minister des Auswärtigen darauf, daß Bismarck in Italien die Verlängerung des Bundes beantragte, den ja das junge Königreich nützlich brauchte als das trockene Brod, und der deutsche Kanzler, dem es nicht auf die Form, sondern nur auf das Wesen ankam, that seinem italienischen Kollegen den Willen. Später erleichterten Deutschland und Oesterreich-Ungarn in ihrem eigensten Interesse die Einfuhrzölle auf einen erheblichen Theil jener italienischen Produkte, welche sie nicht selbst erzeugten, wie Südfrüchte, die ersten Gemüse, Blumen und vor Allem die italienischen Verschnittweine. Als dann Visconti-Venosta ans Ruder trat und dem — von den Italienern längst aufgegebenen — Zollkriege mit Frankreich ein Ende setzte, da konnten die Italiener erst recht den Werth des Bündnisses mit Centraluropa würdigen, denn die französische Republik schuf eigene Gesetze, um den Import von Produkten aus Italien, namentlich von Wein und Seide, auszuschließen. Schon diese Thatsache macht bei dem allerungünstigsten Ausfalle der neuen Verträge jede Schwankung Italiens unmöglich, weil diese zu der französischen Zollschranke noch die mitteleuropäische fügen würde. Vor Allem ist zu berücksichtigen, daß nach dem tunesischen Zwischenfall England den Schutz der italienischen Küsten übernommen und wegen des Schutzes der Landgrenzen das geeinigste Königreich an Mitteleuropa gewiesen hat, daß aber der Anschluß Italiens an Frankreich England herausfordern, daß sonach durch den Frontwechsel Italien den Schutz seiner Küste und seines Landgebiets zugleich preisgeben würde.

Aber Graf Caprivi hat bei einer nachträglichen Vertretung seiner Zollpolitik ein ungeschicktes Wort gesprochen, das noch heute von seinen Gegnern zur Verdächtigung der deutschen Vertragspolitik benützt wird; er sagte, Deutschland müsse für die wirtschaftliche Erstickung seiner Verbündeten thätig sein, und gab dadurch Ursache zu der Verdrehung, daß Deutschland sich keine Bündnisse durch Subventionirung seiner Verbündeten erkaufen müsse. Und dieser Umstand gibt den italienischen

Die Küchenarmee.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es war einmal zur Sommerzeit in Wien. Das Granitpflaster dampfte und glühte, aber als fideles Strohvitwer schlenderte ich ohne besonderes Unbehagen durch die Straßen. Eigentlich wußte ich nicht, wohin ich ging, bis ich einen zweiten fideles Strohvitwer traf, der mir die Mittheilung machte, er gehe in die Kochschule, um dort zu Mittag zu speisen. Natürlich schloß ich mich dem anderen Manne an; da ich aber noch niemals etwas von der Kochschule gehört hatte, erkundigte ich mich eingehend um diese wohlthätige Institution. Ich erfuhr nun, daß es in der Kaiserstadt eine Kochschule gebe, in der junge Mädchen aus gutbürgerlichen Kreisen unter Leitung einer weiblichen Celebrität auf kulinarischem Gebiete in der edlen Kochkunst ausgebildet würden. Die Schule beruhe auf einer sehr praktischen Grundlage, da die Kochschule auch ein Restaurant unterhalte, wo das verabreicht wird, was die jungen Mädchen kochen. Die Speisen seien vorzüglich und äußerst wohlfeil, da die Arbeitskräfte keine Kosten verursachen. Das Restaurant werfe bei all dem einen ansehnlichen Gewinn ab, der wieder zur Ausbildung kochkunstbesessener, doch unbemittelter Mädchen verwendet werde. Ueberdies werde alle acht Tage eine andere Brigade der jugendlichen Kochkünstlerinnen zur Bedienung der Gäste kommandirt, um das Serviren gründlich zu erlernen, das speisende Publikum und seine Wünsche zu erforschen. Aha — da kam der Pferdefuß des Strohvitwers zutage! Es handelte sich ihm offenbar um die servirenden Heben — und hochherzig, wie er war, nahm er mich mit.

Na, es war wirklich ganz nett. Man stärkte den inneren Menschen um bescheidenes Geld vorzüglich, die improvisirten Kellnerinnen waren alle jung, alle lieb, zumeist auch hübsch. Man hörte beim Speisen nicht bloß das Klappern der Messer und Gabeln, es gab allerwegen auch fröhliches Geplauder, und wäre der Braten gezuckert statt gefalzen, der Rüdigung aber gefalzen statt gezuckert gewesen, man hätte es über das melodische Lachen vergessen, das da und dort erklang, und über die blauen, braunen und schwarzen Augenblitze, die Einen von allen Seiten trafen.

Als wir fortgingen, schwärmte ich noch für die Geben in der kleidsamen Tracht der Kochkünstlerinnen mit den weißen Vebé-Schürzen und Häubchen, während mein Freund, der Mephisto, heuchlerisch die wichtige Aufgabe der Kochkunst pries, die endlich in weitere Kreise getragen würde. Sei es nicht ein Jammer, wie viele junge Frauen in die Ehe träten, ohne kochen zu können? Und dabei kochen sie doch — das sei das Schreckliche. Und bis sie das Kochen erlernt hätten, müsse jeder Mann zu einem Magenatarrh gekommen sein. Eine Zeit lang hörte ich die schöne Rede mit an, dann aber sagte ich: „Sei ruhig, Mephisto! Was mich an der Sache verdrießt, ist aber, daß die armen Mädchen eine ziemlich überflüssige Sache erlernen. Kocht denn Eine wirklich, wenn sie heirathet? Das kommt nur in sehr kleinbürgerlichen Kreisen vor, und auch da wissen sich die jungen Frauen diesen Agenden zu entziehen. Sie lassen die Magd kochen. Die jungen Frauen haben andere Dinge zu thun. Sind sie wohlhabend, so kochen sie erstens nicht, weil sie es nicht nötig haben, zweitens aber, weil sie den Mann bei der Pflege gesellschaftlicher Beziehungen unterstützen müssen, sie sollen auch Toilette machen, um ihn durch ihre Anmuth und Zierlichkeit zu erfreuen,

ihre Klavierspiel oder ihre sonstigen Talente pflegen, um auch dem häuslichen Leben einen etwas höheren Anstrich zu geben. Sind sie nicht wohlhabend, so ist es auch lohnender, wenn sie den Mann durch andere Dinge unterstützen als die Kocherei. Viele Tausende und Tausende von jungen Mädchen wirken heute als Lehrerinnen aller Art, als Beamtinnen, in den Komptoirs, am Schreibtisch, an der Schreibmaschine, in den Modeateliers und Verkaufsläden, als Schauspielere, Sängerinnen u. s. w. Wohl verlassen bei uns noch Viele ihre Stellungen, wenn sie heirathen, aber sie werden es nicht thun, wenn sie klug sind, und thatsächlich geben immer weniger unter ihnen ihren Beruf auf, und die Zeit wird kommen, da sie ihn Alle beibehalten oder wenigstens der größte Theil von ihnen, wie in Frankreich und anderswo. Die häusliche Wirthschaft, die Küche, das kann eine tüchtige Magd besorgen, die Frau aber wird durch ihre Arbeit das Zehnfache dessen verdienen, was die Köchin kostet. Und sie wird es bald verdienen müssen, denn durch ihr Eindringen in alle Berufsweige hat sie die Bezüge des Mannes geschmälert, und selbst um einen bescheidenen Haushalt führen zu können, werden bald Zwei arbeiten müssen. Die Regel dürfte nur durchbrochen werden, wenn viele Kinder ins Haus kommen, die der mütterlichen Wartung bedürfen — mit der Zeit wird man aber auch in dieser Hinsicht lernen, sich zu bescheiden und ein Abkommen mit den Nothwendigkeiten des Lebens zu treffen.“

In dieses Gespräch mußte ich zurückdenken, als mir dieser Tage eine Broschüre in die Hand fiel, die in Leipzig erschienen ist und einen Herrn Georg Schievening zum Verfasser hat. Ihr vielversprechender Titel ist: „Die Dienstpflcht der Frau“. Anfangs dachte ich, der Reformator wolle auch alle unsere

Agrariern Anlaß zu einem lauten, aber schwerlich ernstgemeinten Geschrei wider den Dreibund, der jetzt schon den Italienern so wenig Vortheil bringe und, wenn sich die Wünsche der deutschen und der österreichisch-ungarischen Agrarier erfüllen, vollends ruind für die Halbinsel sein werde. Begreiflich, daß Brinetti auf die Stimmen der mächtigen italienischen Agrarier sehr scharf horcht, und daß seine Aeußerungen über Erneuerung des Dreibundes, namentlich wenn sie aus dem Zusammenhange gerissen und von den Forderungen nach freihändlerischen Handelsverträgen getrennt wurden, sehr kühl klangen. Jeder italienische Minister muß in Sachen der Handelsverträge selbstverständlich auf Seiten des einflussreichsten Theiles der italienischen Bevölkerung stehen, ganz besonders da die Italiener einen ungewöhnlich scharf ausgeprägten Sinn für den Profit besitzen. Es ist sonach ganz unzweifelhaft, daß im jetzigen Augenblick Brinetti sich stellt, als wolle er vor Erneuerung der Handelsverträge nicht in die Erneuerung der Bundesverträge willigen. Wie es im Augenblick der Entscheidung kommen werde, das ist eine ganz andere Frage. Aber uns scheint es undenkbar, daß der Gegensatz zwischen Handelsverträgen und Bundesverträgen überhaupt zur Sprache komme. Unsere Agrarier, wie die deutschen, haben gar kein Interesse daran, Orangen, Citronen, junge Gemüse und Blumen, die sie nicht erzeugen, von ihren Ländern auszuschließen. Anders steht es um die Weinzollklausel, welche von den österreichisch-ungarischen und den deutschen Weinzüchtern nach Wiederherstellung der zerstörten Weingärten sehr lebhaft bekämpft wird — in unserem weinreichen Lande jedenfalls mit größerem Rechte, als in dem weinarmen Deutschland. Wir wissen nicht, ob die deutschen Agrarier die Hilfe der Weinproduzenten brauchen. Aber das ist sicher, daß Graf Bülow, der sich die Hände nur wegen der Getreibezüge gebunden und kein Körnchen italienischen Getreides abzuwehren hat, sich nicht um realer deutscher Bedürfnisse willen mit Italien überwerfen, sondern ohne jede Schwierigkeit die Erneuerung des Dreibundes durchsetzen wird, dessen Fortbestand als europäische Friedensbürgschaft in der kommenden Zeit gerade so segensreich wirken wird, wie in den letzten beiden Jahrzehnten.

Budapest, 13. März.

Der dieswöchentliche **Ministerrath** wird, da Ministerpräsident Széll heute anderweitig in Anspruch genommen war, erst morgen, Donnerstag, stattfinden. In Folge dessen wurde die Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses auf Freitag, die des **Finanzausschusses** aber auf Samstag verlegt.

Das **Abgeordnetenhaus** tritt nach einträgiger Pause morgen wieder zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung derselben befindet sich der Entwurf des **Budgetgesetzes**. In parlamentarischen Kreisen glaubt man mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß die Appropriationsdebatte nicht mehr als eine Sitzung in Anspruch nehmen werde.

Hinsichtlich des Zeitpunktes der Tagung der **Delegationen** und der **Neuwahlen** sind die Meinungen selbst in eingeweihten Kreisen getheilt. Einerseits verläutet, daß gleichzeitig mit den Beratungen der Quotendeputationen auch die Delegationen in Wien, und zwar sofort nach den Ostern zusammentreten werden, während die Neuwahlen erst im Herbst stattfinden. Andererseits verläutet mit Bestimmtheit, daß die **Delegationen** erst für den Herbst einberufen werden sollen und daß die **Neuwahlen** für Anfangs Juni ausgeschrieben werden. Die endgültige Entscheidung über diese beiden Fragen dürfte vor den Osterfeiertagen fallen.

Die **Kroatische Regnikoladeputation** beendet heute, wie aus Agram telegraphirt wird, die Spezialdebatte über das Renuntium und vertagte sich darauf bis zu dem Zeitpunkt, wo Referent Gegersdorfer den Entwurf der Antwort ausgearbeitet haben wird. In einem Interview erklärte der gewesene Minister **Josipovič**, er habe den ihm zugeschriebenen Antrag nicht gestellt.

Die **Kossuth-Fraktion** der Unabhängigkeitspartei zog in ihrer heute Abends unter dem Vorsitz Koloman Thaly's stattgehabten Konferenz den Entwurf des Budgetgesetzes in Verhandlung und beschloß, denselben abzulehnen. Mit der Darlegung des Parteistandpunktes im Plenum wurde Edmund Barta beauftragt.

Wie dem „M-g“ aus Agram telegraphirt wird, soll den in dortigen Serbenkreisen verbreiteten Nachrichten zufolge der **Rücktritt des Patriarchen Brančević** unmittelbar bevorstehen. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß man in Budapest von einer solchen Absicht des Patriarchen keine Kenntniß habe.

In Petersburg beharrt man darauf, das neue **Attentat auf den Minister Bogoljefoff** mit einer weitverzweigten revolutionären Agitation in Zusammenhang zu bringen. Es wird darüber dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben:

Die Untersuchung gegen den Attentäter Karpowitsch wird geheim, aber energisch geführt; obwohl Karpowitsch behauptet, die That völlig aus eigener Initiative begangen zu haben, zweifelt man dennoch nicht an dem Bestehen einer weitverzweigten Verschwörung gegen das Leben des Ministers Bogoljefoff und wohl auch das anderer hoher Würdenträger. Der Herd der neuen revolutionären Bewegung scheint sich in Kiew und Odessa zu befinden, wie denn überhaupt in den letzten Jahren der Süden Rußlands zum Hauptstis radikaler Umsturzideen geworden ist. Das unerbittliche Vorgehen der russischen Regierung dreihundert Studenten der Kiener Hochschule gegenüber, die weil sie Unruhen hervorgerufen hatten, auf des Ministers Bogoljefoff Rath ins Militär gesteckt wurden, gab wohl den letzten Anstoß zur Verschwörung. Von den als Soldaten eingereichten Studenten verweigerten achtzehn die Leistung des Treueides. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt, auf Befehl des Kaisers jedoch begnadigt. Ueber das Schicksal der achtzehn jungen Leute herrscht jedoch volle Unklarheit, und nicht zum wenigsten wächst dadurch die Erregung unter der indirenden Jugend. Mit der gegenwärtigen Gährung wird auch der frühe Anzug des Hofes in das völlig verschneite Jarstojer-Selo in Zusammenhang zu bringen sein, weil dort die Ueberwachung bedeutend leichter ist. Minister Bogoljefoff dürfte nach seiner Genesung einen längeren Urlaub und darauf wohl bald seinen Abschied erhalten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die lange schlummernde Propaganda der

That in den russischen revolutionären Kreisen wieder in Aufnahme zu kommen beginnt, und daß diese Kreise ihr Hauptquartier, wenn man von dem geheimen Centralcomité in Zürich absieht, in Südrußland aufgeschlagen haben.

Das neue Gesetz über Fiume.

— Sitzung des Verwaltungsausschusses. —

Der **Verwaltungsausschuß** des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Ferdinand Horánský's eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Széll und Minister **Wlassics** beimohten. Zur Verhandlung gelangte die Vorlage betreffend die in Fiume zu errichtende **Verwaltungsbehörde** mittlerer Instanz.

Referent **Benjamin Belicska** beleuchtet in eingehender Weise die Bestimmung der Vorlage und begrüßt die in der Vorlage geplante Form der Verwaltungsbehörde mittlerer Instanz als eine glückliche Konzeption, welche auch bei der Verwaltungsreform eine Rolle spielen dürfte.

Ghurkovic fragt, ob die Vorlage im Sinne des Gesetzes dem Varnus von Kroatien mitgetheilt worden sei.

Ministerpräsident Széll kennt kein Gesetz, welches ihm dies zur Pflicht machen würde. Wenn von der definitiven Regelung der Autonomie Fiumes die Rede wäre, dann hätte auch Kroatien im Sinne des s. 66 des G. N. XXX: 1868, das Redner übrigens für verfehlt hält, ein Recht, sich in die Angelegenheit einzumischen. Im vorliegenden Falle sei jedoch von der Abänderung eines Gesetzes im Rahmen und auf der Basis des bestehenden Provisoriums die Rede, und dies bildet keine gemeinsame Angelegenheit zwischen Ungarn und Kroatien. Demzufolge könne Redner die Verpflichtung und Nothwendigkeit der Uebermittlung der Vorlage nicht anerkennen. (Allgemeiner Beifall.)

Mezőssy und **Mező** lehnen die Vorlage auch im Allgemeinen ab, während **Delicsányi** sein diesbezügliches Votum von der Modifikation des s. 6 der Vorlage abhängig macht.

Nachdem noch Ministerpräsident Széll eingehende Aufklärungen erteilt, wurde die Vorlage sowohl im Allgemeinen, wie mit den vom Grafen **Stephan Tiba** und vom Ministerpräsidenten Széll vorgeschlagenen Modifikationen auch in den Details angenommen. Hiemit schloß die Sitzung.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

— Die Brauntweinsteuervorlage. — Die Investitionsvorlage. —

Wien, 13. März. Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, der um baldige **Vornahme der Wahlen** in die Quotendeputation er sucht. Präsident Graf **Wetter** erklärt, daß er diese Wahlen so bald als möglich auf die Tagesordnung setzen werde.

Dr. Osnier und Genossen interpelliren den Justizminister wegen eines (von uns gemeldeten) Vorfalles bei einer Schwurgerichtsverhandlung, bei der die Verteidiger nach einander von einem Geschworenen durch Schlüsse unterbrochen wurden.

Präsident: Ich habe im Stenogramm der gestrigen Sitzung gelesen, daß der Abgeordnete Stein während der Rede des Abgeordneten Kramarz rief: „Die **Annektirung Desterreichs** wäre das **Beste!**“ Ich kann nur meinem lebhaftesten Bedauern darüber Ausdruck geben, daß solche Worte im österreichischen Parlament fallen, und ich erteile dem Abgeordneten Stein den Ordnungsruf. (Beifall.)

Das Haus geht in die **erste Lesung der Brauntweinsteuernovelle** ein. **Eisenkolb** ist gegen die Novelle und kommt

jungen Mädchen in die Armee einreihen und bewaffnete Frauenheere bilden — in Kuba und Transvaal und überall, wo Noth an Mann, griffen ja auch mehr Frauen, als man ahnt, zu Säbel und Musquete, um tapfer im Felde zu kämpfen. Aber nein, das will der Verfasser nicht. Er verlangt, daß die Töchter aller Stände einer zwei- bis dreijährigen Dienstpflicht genügen, wie der Mann, aber nicht in der Armee, sondern im Haushalt, um sich Kenntnisse in der Wirtschaftsführung und Erfahrung im Haushalt anzueignen. Sie würden auf diese Art nicht nur Kochen lernen und in allen Zweigen der Wirtschaft bewandert werden, angehalten zu Ordnung, Reinlichkeit, Fleiß und Wohlstandigkeit, müßte sich die „Moral und Sittlichkeit im Volke“ überraschend heben. Eine großartige Perspektive eröffnet sich da für alle älteren Damen, die in ihrem Hause den strengen Drill lieben. Der Staat müßte ihnen unentgeltlich die Mägde beistellen, man könnte kommandiren und chikanieren und förmliche Arbeitsflaven besitzen, die nie einen „Ausgang“ haben, da man sie ja auch vor den Versuchungen behüten muß, die auf allen Wegen den jungen Mädchen drohen. Es wäre auch eine Gewähr geschaffen, daß die jungen Mädchen nicht zu frühe heirathen, denn solche Ehen werden ja nach Ansicht der Moralprogen von Leichtsin und Sittenlosigkeit geschlossen. Und dann die Hauptsache: wenn ein Mann noch eine Frau nimmt, so kann er sicher sein, daß sie tüchtig in der Wirtschaft ist. Denn es wird keine mehr geheirathet werden, wenn sie ihrer staatlichen Dienstpflicht nicht genügt und ihren staatlichen „Abschied“ erhalten hat. Oder sollten sich doch noch Leute finden, die gerade an den jungen Mädchen gefallen finden, die noch nicht „gedient“ haben?

Es ist wohl anzunehmen. Und von diesem Gesellen ganz abgesehen — die Zeiten sind wirklich schon vorüber, in denen eine Frau ganz in ihrem Haushalt aufzugehen hatte. Man hält ja gern lange an altüberlieferten Vorstellungen fest, und namentlich die patriarchalischen Familienzustände der alten Zeiten erscheinen in so liebem, freundlichem Lichte, daß man sie immer konfessiren und niemals missen möchte. Indessen — nichts kann darüber hinwegtäuschen, daß die Welt eine andere geworden ist, als sie war, und daß sich, so viel wir uns dagegen auch stemmen, in der Familie ein ungeheurer Umschwung vollzogen hat, ein Umschwung, der noch ganz andere Fortschritte machen, ganz andere Formen annehmen wird. Wliden wir ihm beizeiten ins Auge, und richten wir uns darauf ein. Die Frau soll sparsam sein und wirtschaften können — aber daß Wirtschaft und Haushalt ihre ganze Lebensaufgabe, ihren ganzen Lebensinhalt bilden, darüber sind wir heute schon hinaus. Und in Zukunft dürfte es noch ganz andere gesellschaftliche Erkenntnisse geben. Um ihren Weg im Leben zu machen und ihrem Manne wirklich eine Stütze zu sein, wird die Frau noch ganz andere Kenntnisse besitzen müssen, als die Beforgung der Küche und das Strümpfestricken bilden. Die Frau hat schon viele höhere Berufsweige erobert als diese sind, und wird noch mehr erobern, und in Zukunft wird sie nicht bloß die Geschäftin, die Hausfrau und der Luxusartikel des Mannes, sondern auch seine Mitarbeiterin sein. Und dieser Gedanke von der Dienstpflicht der Frau ist ein reaktionärer Gedanke, und wenn da behauptet wird, der tüchtige Haushalt müsse dem gesammten Leben einer Nation eine solide Grundlage geben, so ist das sicher richtig, aber es ist nicht nothwendig, daß die Ehefrau diesem tüchti-

gen Haushalt ihr ganzes Leben opfere und sich überdies einer mehrjährigen Dienstpflicht unterziehe, die einer bedeutenden wirtschaftlichen Schädigung des ganzen Volkes gleichkäme. Oder ist es vielleicht nicht eine bedeutende wirtschaftliche Schädigung aller Völker und als solche von allen Einsichtigen erkannt, daß die besten männlichen Arbeitskräfte auf mehrere Jahre dem wirtschaftlichen Leben zum Zwecke der militärischen Ausbildung entzogen werden? Geht das Bestreben nicht vielmehr überall sichtlich dahin, diese wirtschaftliche Schädigung zu mindern, die militärische Dienstzeit herabzusetzen und zu beschränken? Soll die wirtschaftliche Schädigung noch potenzirt werden, indem man auch die jungen Mädchen zu unfruchtbarer Arbeit verurtheilt? Denn die jungen Mädchen gehen in unseren Tagen nicht mehr müßig, oder doch nur zum kleinsten Theile. Sie haben zu lernen, um im Wettkampf des Lebens bestehen zu können, sie haben zu verdienen. Millionen und Millionen arbeiten in Komptoirs, Bureauz, Ateliers, Kunstanstalten, Lehrinstituten aller Art, Millionen und Millionen arbeiten auch in Fabriken und Werkstätten. Sie müssen arbeiten, um Brod zu haben, sie müssen auch arbeiten, weil das öffentliche und wirtschaftliche Leben unserer Zeit ihrer Arbeitskraft bedarf.

Ich möchte dabei nichts gegen die Kochschulen sagen, an die ich eine ganz angenehme Erinnerung bewahrt habe. Aber es sollen sie nur jene besuchen, die im Leben wirklich zu Kochen haben werden, die dereinst kochen sollen und wollen. Die Welt wird auch immer gute Köchinnen brauchen, gesunde Hausmannskost und feinste Küche, und dem Werthe ihrer Spezialistinnen möchte ich um keinen Preis nahe treten. Noch einer anderen Art weiblicher Fachschulen,

unter Anreden. Putschel verdrängt. Weiden? was die welchem jährlich zwar von deren Bejone Ste einsonnm doch eine deutet, zu zur Mungen rungen stets den kam, so gemeinjamme Stellung nachträg sind als bund ein ein Bem Debatte der Trie trauen z seit dem vorlage (Sehhaft redner p lage bek dedung gegenw zehung Lösung durchgef Vorlage Schüder dessen t i o n s führt a und bri gebend wärtige böhmisch ihr einer bewillige broch genheit gen an im Zah men un Der Ob könne n J n t e jest an dem die tung ein Nicht wenn be Zurichde treiffs de und t Sitte die den Uefer C inigen einigen wirfend jungen Küchenn Garten und I unterwi Molkere ihrer S tischen damit, t soll ein nimmt aus der höhere lasse id — in t künftij meinen damit und n werden schließet poralen brauche wir ihr mögen den Be

en wieder in...
tume.
es. —
ch u f des
em Vorfis
na, welcher
3 z e I I und
Berhandlung
F i u m e
behörde
tet in ein-
und begrüßt
Verwaltungs-
Konzeption,
eine Rolle
u Sinne des
t worden sei.
feg, welches
n von der
die Rede
es s. 66 des
für verfehlt
anzumischen.
Abänderung
des b e
Rede, und
t zwischen
Redner die
mittlung der
ll.)
lage auch im
diesbezüg-
der Vor-
eingehende
jowohl im
ghan Tika
geschlagenen
innen.
haufe.
investitions-
befindet sich
um baldige
n die
fident Graf
so bald als
pe.
den Justiz-
Vorfall bei
Verteidiger
Schlußnote
der gestrigen
n während
ef: „Die
re Bedauern
n österreichi-
Abgeordneten
ung der
und kommt
sich über-
züge, die
igung des
t nicht eine
ller Völker
nt, daß die
rere Jahre
er militäri-
ht das Be-
ahin, diese
die militä-
schränken?
n potenziert
Mädchen zu
die jungen
ehr müßig,
haben zu
berstehen zu
und Mil-
Ateliers,
Millionen'
und Werk-
haben, sie
und wirt-
Arbeitskraft
Rochschulen
Erinnerung
e besuchen,
erden, die
Welt wird
nde Haus-
erthe ihrer
eis nahe-
schschulen,

unter Anderem auch auf den Kohlenwucher zu sprechen. Er habe nachgerechnet, daß die Firma Wettschel u. Weinmann in Ujffig täglich 20,000 Gulden verdienen.

Hanisch: Das ist nicht wahr! **Kasper:** Sind Sie auch ein Verteidiger dieser Weiden?

Hanisch: Nein, das bin ich nicht, aber ich weiß, was die Kohle kostet. **Eisenfölsch** reicht einen Resolutionsantrag ein, laut welchem zur Sanierung der Finanzen des Landes alljährlich in das Budget eine bestimmte Summe, und zwar von 1901 ab 20 Millionen Kronen, einzustellen sei, deren Bedeckung nicht die ärmere Bevölkerung, sondern jene Steuerträger belasten würde, welche ein Jahres-einkommen von über 5000 Gulden besitzen.

Abgeordneter **Schücker** empfiehlt die Vorlage, die doch einen Schritt zur Sanierung der Landesfinanzen bedeutet, trotzdem ihr noch manche Mängel innewohnen, zur Annahme. Er kritisiert die verschiedenen Bestimmungen der Vorlage und reflektiert auf die gestrigen Äußerungen Kramars', wobei er konstatiert, daß die Deutschen stets den Frieden wollten. Wenn dieser nicht zustande kam, so hätten die Schuld daran die Czechen. Schon die gemeinsame Noth müßte die Deutschen und Czechen zusammenführen, um gegen den Ausgleich mit Ungarn Stellung zu nehmen, welcher für die ganze Monarchie nachträglich sei. Wenn die Czechen heute anderer Ansicht sind als in den Delegationen, wo Kramars' den Dreibund ein abgepisstes Klavier nannte, so ist dies eben ein Beweis für die Wichtigkeit des Dreibundes. Es sprechen noch **Elders** und **Meuger**, worauf die Debatte geschlossen wird.

Conchi (Generalredner contra) schildert die Lage der Trentiner. Wir haben, schließt Redner, kein Vertrauen zu der Regierung und stimmten zum ersten Male seit dem Bestande des Reichsraths gegen die Rekruten-vorlage und werden auch gegen diese Vorlage stimmen. (Lebhafter Beifall bei den Italienern.)

Abgeordneter **R. v. Abrahamowicz** (Generalredner pro) staunt, daß die meisten Vorredner die Vorlage bekämpften. Seit Jahren fehlt den Ländern die Bedeckung für die Ausgaben des Volksschulwesens. Erst die gegenwärtige Regierung habe ihre Pflicht in dieser Beziehung zu erfüllen gesucht. Es sei bedauerlich, daß die Lösung der Frage im Wege der Landesgesetzgebung nicht durchgeführt wurde. Er beantragt die Zuweisung der Vorlage an einen 37gliedrigen Ausschuß.

Das Haus weist die Vorlage gemäß dem Antrage Schücker's und Abrahamowicz' an einen Ausschuß, dessen Wahl morgen erfolgt.

Hierauf folgt die erste Lesung der Investitions-vorlage. Der erste Contraredner **Formanet** führt aus, die Vorlage lege Böhmen große Lasten auf und bringe ihm keinen Vortheil. Er erörtert sodann eingehend mehrere Eisenbahnfragen und schließt: Die gegenwärtige Regierung ist nicht unparteiisch, sondern dem böhmischen Volke feindlich gesinnt, weshalb seine Partei ihr einen so großen Betrag für eine so lange Zeit nicht bewilligen könne. — Die Debatte wird hierauf abgebrochen.

Der **Abenteuher Cann** wünscht, daß die Angelegenheit betreffs der kaiserlichen Verordnungen auf Grund des s. 14 über das Rekrutenkontingent im Jahre 1898 und 1899 dem Wehrausschusse abgenommen und dem Verfassungsausschusse zugewiesen werde. Der Obmann der Wehrausschusses **Lupul** erwidert, dies könne nur durch einen Beschluß des Hauses geschehen.

Ministerpräsident **Körber** beantwortet mehrere Interpellationen und schiedt voraus, daß bis jetzt an 500 Interpellationen eingebracht wurden. Nachdem die Beantwortung jeder Interpellation die Einleitung einer umfassenden Erhebung voraussetzt, wäre die Pflicht des Ministers, bald zu antworten, erleichtert, wenn bei Einbringung der Interpellationen eine gewisse Zurückhaltung beobachtet würde. Die Interpellation betreffs der ungarischen Verhaftung und körperlichen Untersuchung durch die Sittenpolizei einer Wohnung suchenden Frau

die den Haushalt wesentlich berührt, möchte ich bei dieser Gelegenheit geben, weil sie besonders für Ungarn Bedeutung gewinnen könnte. Es sind die seit einigen Jahren in Deutschland mit großem Erfolge wirkenden landwirtschaftlichen Frauenschulen. Die jungen Mädchen werden da nicht bloß in der Haus- und Kücheneinrichtung, sondern auch im Obstbau, in der Gartenpflege, im Gemüsebau, in der Geflügelzucht und landwirtschaftlichen Fertigkeiten aller Art unterrichtet. Einzelne Schulen haben auch das Molkereiwesen und die Bienenzucht in den Kreis ihrer Lehrthätigkeit gezogen. Auch Kurse zur praktischen Verwerthung aller landwirtschaftlichen Produkte, die in den Berufskreisen der Frau fallen, sind damit verbunden. Die Ausbildung der jungen Damen soll eine ausgezeichnete sein, die Zahl der Schülerinnen nimmt beständig zu, und sie rekrutieren sich namentlich aus den Kreisen der Kleingrundbesitzer. Das sind höhere Bildungsziele mit praktischem Nutzen — das lasse ich mir gefallen. Aber nur Küche und Haushalt — in diese engen Grenzen wollen wir die Frau künftig doch nicht bannen. Und das mit der allgemeinen Dienstpflicht der Frauen im Haushalt — damit wird es wohl noch seine guten Wege haben, und wenn hundert Broschüren dafür geschrieben werden. Ja, alle Hübschen und Koketten krumm zu schließen — das möchte den alten weiblichen Korporalen gefallen! Aber gerade diese anziehende Sorte brauchen wir am dringendsten, und darum werden wir ihre Rekrutierung schon zu hindern wissen. Lieber mögen sie uns nach wie vor die Suppe verfalzen und den Wraaten verbrennen!

Domino.

in beantwortet der Ministerpräsident dahin, es handle sich thätlich um einen bedauerlichen Vertheilung des Mißgriff, welcher strenge Anwendung verdient. Gegen die betreffenden Polizeiorgane wurde die Untersuchung eingeleitet. Der Polizeipräsident drückte ihr sein Bedauern aus und gewährte eine Entschädigung. Auch beehrte er seine Organe behufs unbedingter zukünftiger Vermeidung ähnlicher Mißgriffe.

Der Ministerpräsident beantwortet die Interpellation über die thierärztliche Beschau der aus Ungarn eingebrachten Thiere am Bestimmungsorte und bemerkt, daß die ministerielle Verordnung am 1. Dezember 1900 in Bezug auf den Ort, wo die Untersuchung vorzunehmen sei, keine neuere Bestimmungen enthalte. Die Untersuchung muß rasch von Statten gehen und sind die politischen Behörden verpflichtet, dieselbe sofort bei Eintreffen der Thiere vornehmen zu lassen. Es ist auch Bedacht darauf genommen, daß den Parteien hieraus keine übermäßigen Kosten erwachsen und der Ministerpräsident ist gerne bereit, bei berücksichtigungswürdigen Fällen weitere Erleichterungen zu gewähren.

Nächste Sitzung morgen Mittags 12 Uhr.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. März 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufriedenheit des Lesers keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokalanzeiger (Hauptstädtisches Anlehen, Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Aus dem Vereinsleben, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Zeitung“ („Dewes-Geschichten“, „Mitterlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mitgiftjäger“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Wetterbericht. Das heitere, trockene und milde Wetter hielt hier auch heute an, die Morgentemperatur betrug + 6 Gr. R., das Maximum + 11 Gr. R. Auf dem Kontinent ist das Wetter trockener geworden; die Temperatur sinkt vom Nordosten her. In Ungarn gab es gestern in einigen östlichen und nördlichen Komitaten Regen, das Wetter ist veränderlich, trocken und milde. Im Allföld fiel die Temperatur an einzelnen Orten Nachts bis unter den Nullpunkt. Es ist stellenweise, insbesondere aber im Süden des Landes Regen und im Allgemeinen kühleres Wetter zu erwarten.

Allerhöchste Anerkennung. Se. Majestät hat gestattet, daß dem kön. Rathe Finanzdirektor **Franz Mathis** aus Anlaß seiner selbsterbetenen Pensionierung, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste, die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Ernennungen. Der Finanzminister ernannte den Finanz-Sekretär **Johann Sedeon** zum Finanzsekretär in Hermannstadt; den Waisenstiftungsleiter im Zalaer Komitat **Dr. Daniel Králik** zum Vizefiskal bei der Szegediner Finanzprokuratur. — Der Handelsminister ernannte den Post- und Telegraphen-Oberbeamten **Béla Tarnóczy** auf die 3. Stufe der IX. Gehaltsklasse zum Post- und Telegraphen-Rechnungsrevisor. — Der Justizminister ernannte: den Gyöngyöser Rechtspraktikanten **Dr. Koloman Verezzely** am Zala-Egerberger Gerichtshofe und den Kaschauer Rechtspraktikanten **Dr. Julius Hajicsek** am Vajuhelyer Bezirksgericht zu Vizenotären.

Sektionschef **Baron Ludwig Dóczi** ist heute aus Wien hier eingetroffen.

Zum Bau des neuen Polytechnikums erfährt „M. Nemzet“ Folgendes:

Eine aus drei Mitgliedern bestehende Bauunternehmung stellte dem Unterrichtsminister den Antrag, falls sie mit dem Bau des neuen Polytechnikums betraut würde, die Arbeiten im ganzen Umfang sofort in Angriff zu nehmen, so daß die Regierung die Baukosten erst nach Freierwerden der Annuitätsraten für das neue Parlament zu erlegen hätte. Die Unternehmer wollen also die Baukosten ohne Zinsvergütung vorstrecken. Das Ministerium forderte die Unternehmer auf, ein schriftliches Offert nebst den Bauplänen einzureichen. Die Unternehmer werden indeß bloß ein auf den Bau des chemischen Instituts bezügliche Offert stellen können, da die Pläne der übrigen Gebäude des Polytechnikums noch nicht definitiv festgestellt sind. Uebrigens ist es nicht ausgeschlossen, daß nicht das ursprünglich geplante Pavillonsystem, sondern das Blocksystem angewendet wird, da letzteres viel billiger und vielleicht auch zweckmäßiger erscheint. Bloß das chemische Institut soll am Rágnányosker Komplex in der Nähe der Franz-Josephbrücke abgeändert ausgeführt werden. Das chemische Institut, dessen Pläne bereits festgestellt sind, wird von den übrigen Gebäuden völlig isolirt stehen. Der Finanzminister versprach, die zum

Bau dieses Instituts benötigten 500,000 fl. ehestens anzuweisen, so daß die Arbeiten sofort aufgenommen werden können. Solcherart würde das oben erwähnte Offert der Bauunternehmer gegenstandslos. Uebrigens ist die geforderte schriftliche Eingabe bisher nicht erfolgt.

Handelsminister **Alexander Segehdüs** wird Freitag, den 15. d., keine Audienzen ertheilen.

Univeritätsprofessor **Josef Fodor**, dessen linkes Bein amputirt wurde, liegt noch immer schwer krank darnieder. Heute wurde eine bedauerliche Kräfteabnahme konstatiert. Die behandelnden Aerzte befürchten, Professor Fodor habe sich in seinem Laboratorium infizirt. Sein Zustand ist jedenfalls ein besorgnißerregender.

Zola wieder Offizier der Ehrenlegion. Aus Paris wird berichtet: Senator **Trarieu**, Präsident der Liga der Menschenrechte, macht **Emile Zola** in einem offenen Schreiben die Mittheilung, daß er aufgehört habe, in seinem Grade als Offizier der Ehrenlegion suspendirt zu sein. Zola erklärt nämlich in seinem jüngst erschienenen Sammelwerke „La Vérité en marche“, er sei noch suspendirt. Nun setzt Senator **Trarieu** ihm auseinander, durch das Amnestiegesetz sei der Suspension ein Ende gemacht worden. Er habe sich selbst bei dem Generalsekretär des Ordensrathes der Ehrenlegion danach erkundigt und die bestimmte Zusicherung erhalten, daß dem wirklich so sei. „Zu diesem Resultate“ — schreibt **Trarieu** — „brauche ich Ihnen, lieber Zola, nicht Glück zu wünschen; aber es muß mir gestattet sein, mich für die Ehrenlegion darüber zu freuen. Wäre es doch ein unauslöschlicher Name! in ihrer Geschichte gewesen, wenn Sie, einer ihrer ruhmvollsten Legionäre, aus ihren Reihen hinausgestoßen worden wären wegen der herrlichen muthigen That, die Ihrem Leben zur höchsten Ehre gereicht haben wird.“

Das Banket der Pressefreiheit. Der Budapest Journalistenverein veranstaltet Sonntag, den 17. d., Nachmittags 2 Uhr, im Prunksaale des „Hotel Hungaria“ das Banket der Pressefreiheit, bei welchem Vereinspräsident **Josef Bécsi** mit dem Fokai-Fokal in der Hand die Festsrede halten wird. Karten sind bis 16. d. im Vereinslokale zu haben.

Der Nobelpreiske Friedenspreis. Mehrere Persönlichkeiten in Oesterreich sind vom Nobelpreiskomitee in Christiania aufgefordert worden, für den Friedenspreis, der ungefähr 200,000 Francs beträgt und Ende dieses Jahres zur Auszahlung gelangt, einen Kandidaten zu nennen. Unter Anderen ist diese Aufforderung auch an den Freiherrn von **Pirquet** ergangen, der seit neun Jahren Präsident der österreichischen Gruppe der interparlamentarischen Union für Schiedsgerichte ist. Derselbe wird in den nächsten Tagen einen sehr interessant motivirten Entwurf über die Lösung der Preisfrage nach Christiania senden. Darin wird vorgeschlagen, den Preis als Ehrenpreis dem Kaiser **Nikolaus II. von Rußland** zuzusprechen, und zwar als Ehrenpreis, weil es selbstverständlich einen unstatthaft erkannt wird, einem Souverän einen Geldpreis zuzuwenden. Die in diesem Jahre zu vertheilende Summe sei jenen Personen zuzuwenden, welche ihre ganze Thätigkeit und Arbeitskraft dem hohen Ziel gewidmet haben. Es sind dies Herr **Fredéric Passy** in Paris, Herr **Randal Cremer** in London und Frau **Baronin Bertha Suttner** in Wien. Die Vertheilung hätte in folgender Weise stattzufinden: Herr **Passy** 35 Prozent, Herr **Cremer** 35 Prozent, Frau **Baronin Suttner** 30 Prozent.

Eine Aktion der Aerzte. Die vom Budapest Aerzteverband gegen den Krankenunterstützungsverein der ungarischen Beamten eingeleitete Aktion dürfte, wie schon erwähnt, auf friedlichem Wege beigelegt werden. Im Auftrage des Vereins erschienen nämlich heute Direktor **Móczár** und Direktionsmitglied **Emerich Kapy** beim Präsidenten des Aerzteverbandes **Dr. Otto Schwärzer** de **Babarcz**, um die Erklärung abzugeben, daß der Verein den Forderungen der Aerzte Genüge zu leisten und behufs Feststellung des Censur mit den Vertretern der Aerzte Verhandlungen zu pflegen wünscht. **Dr. Otto Schwärzer** nahm die Mittheilung der Vereinsleitung mit Freuden zur Kenntniß und versprach, daß von der Generalversammlung entsandte Exekutivkomitee hievon zu verständigen. — Das Exekutivkomitee des Landes-Aerzteverbandes hielt heute Abends unter Vorsitz **Dr. Otto Babarcz** de **Schwärzer**'s eine Sitzung, in welcher auf Antrag **Dr. Rudolf Temesváry**'s beschlossen wurde, ein Komitee zu entsenden, welches die Verhandlungen mit dem Beamten-Krankenunterstützungsverein führen soll. Dieses Komitee soll unter Anderem dahin wirken, daß auch Diurnisten in den Verband aufgenommen werden. In das Komitee wurden unter Vorsitz des **L. Naths Dr. Sigmund Adler** die Doktoren **Temesváry**, **Drechsler**, **Stimégi**, **Jurkinyi**, **Friedrich** und **Freund** gewählt.

Die Exkommunizierung des Grafen **Leo Tolstoi**. Aus Petersburg wird berichtet: Die Exkommunizierung **Tolstoi**'s wird vom **Heiligen Synod** folgendermaßen begründet: In unseren Tagen ist ein neuer Zerkleinerer entstanden, **Leo Tolstoi**, ein in der ganzen Welt bekannter Schriftsteller. In der Verblendung seines hoffärtigen Verstandes ist er frech gegen den Herrn aufgetreten,

hat sich offen von der orthodoxen Kirche losgesagt und sein von Gott verliehenes Talent dazu benützt, um den orthodoxen Glauben in den Herzen seiner Mitbrüder zu zerstreuen. Er predigt in seinen Werken und Schriften fanatisch die Vernichtung aller Dogmen der orthodoxen Kirche, er leugnet die Dreieinigkeit Gottes, sowie das Leben nach dem Tode, er verwirft die Sakramente, speziell das heilige Abendmahl u. Alles dies thut Graf Tolstoi nicht im Geheimen, sondern öffentlich; er ist dadurch zum Schrecken der ganzen orthodoxen Kirche geworden; er ist sich auch bewußt, dadurch von der orthodoxen Kirche abgefallen zu sein. Die Versuche, ihn zu bekehren, blieben erfolglos, die Kirche erkennt ihn nicht eher als Mitglied an, als bis er Buße thut. Bedauerlich ist es, daß er am Ende seiner Tage ohne Glauben an den dreieinigen Gott verbleibt, sowie auf die Segnungen der Kirche verzichtet.

Gerlöczygasse. Einem Beschlusse des hauptstädtlichen Municipalausschusses zufolge wurde die Gittergasse in der inneren Stadt nach dem verbliebenen Bürgermeister Budapests Karl Gerlöczy benannt. Die neuen Gassen- und Hausnummern wurden bereits angebracht.

Die Angelegenheit des kleinen Béla Wohlshchein. Wie wir gemeldet, hat gestern Ministerpräsident Koloman Széll dem Abgeordneten Moriz Mezei versprochen, er werde sich bei der Polizei informieren lassen, auf welche Weise die Unterbringung und Taufe des kleinen Béla Wohlshchein in einem Nonnenasyle erfolgte. Oberstadthauptmann Rudnay hat die in dieser Angelegenheit vorgehende VII. Bezirkshauptmannschaft zur Berichterstattung aufgefordert. Dem Berichte derselben ist zu entnehmen, daß die Polizei mit der Unterbringung des Knaben in einem Nonnenasyl nichts zu thun hatte; Bezirkshauptmann Ludwig Tóth hat den Knaben seinerzeit der VII. Bezirksvorsteherung übergeben, welche das Weitere verfügte. Der Oberstadthauptmann hat in diesem Sinne heute dem Ministerpräsidenten Bericht erstattet. — Die Lokalkorrespondenz „M. Hirado“ meldet, sie habe Einsicht genommen in den von der Franzstädter röm.-kath. Pfarre unter dem 20. Dezember 1899 ausgestellten Taufschein des kleinen Béla Wohlshchein; gleichzeitig theilt sie in Folgendem die Geschichte dieser Taufe mit:

Die der jüdischen Religion angehörige Julie Wohlshchein hat ihren am 29. November 1897 in Budapest geborenen außerehelichen Sohn Béla beim Bürgermeister der Hauptstadt als konfessionslos angemeldet, wovon der Bürgermeister am 13. Dezember 1891 mittelst Zuschrift Zahl 24220 die isr. Gemeinde verständigt, wo er als konfessionslos eingetragen wurde. Im Jahre 1899 verlangte die Mutter beim hauptstädtischen Waisenamte die Taufe ihres Kindes, worauf man ihr mittheilte, daß ihr Sohn nicht konfessionslos bleiben könne, sondern irgend einer gesetzlich anerkannten Religion angehören müsse, welche zu bestimmen das Recht der Eltern sei. Daraufhin erschien Julie Wohlshchein persönlich beim Franzstädter Pfarramt und verlangte, man möge ihren Sohn taufen. Man nahm diesbezüglich mit ihr ein Protokoll auf, welches von Zeugen viduirt wurde. Nachdem dieses Protokoll aufgenommen war, hat Kaplan August Sipos den am 29. November 1891 geborenen Béla Wohlshchein am 17. Dezember 1899 auf den Namen Béla Wenzel getauft. In die Anmerkungsrubrik des Taufscheins wurde Folgendes eingetragen: „Dieser Knabe wurde zufolge Anordnung des Budapestener Bürgermeisters de dato 13. Dezember 1891 Zahl 24220 durch die Budapestener israelitische Gemeinde als konfessionslos immatriculirt und jetzt zufolge Bescheides des hauptstädtischen Waisenstuhls Zahl 43067 de dato 5. Dezember 1899 auf Grund schriftlichen Ansuchens der Mutter getauft. Siehe Nummer 80 des 1899er Archivs.“

Nach dieser Darstellung handelt es sich in diesem Falle um keine „Wegtaufung“ und kann die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden.

Zustände im Lemberger Magistrat. Aus Arafa u. 13. d., wird telegraphirt:

Vor einigen Tagen wurde eine Malversation im Lemberger Magistrat verübt. Aus diesem Anlasse bringt nunmehr der „Gaz“ an leitender Stelle Enthüllungen, die geeignet erscheinen, das allgrößte Aufsehen zu erregen. Das Blatt veröffentlicht an der Spitze seiner Nummer einen Brief aus Lemberg, in welchem dem dortigen Magistrat nicht nur Nachlässigkeit in seinem Gebahren, sondern geradezu die allergrößte Korruption, namentlich bei den Agenden des übertragenen Wirkungskreises, zum Vorwurf gemacht wird. Die Art, heißt es im „Gaz“, in welcher die genannte Behörde die Steuererhebung betreibt, ist geeignet, ein neues Glied in der Kette der Lemberger Skandale zu bilden. Die Restanzen an direkten Steuern sammt Zuschlägen betragen in Lemberg allein sieben Millionen Kronen. Wer irgend einen Einfluß in der Gemeinde besitzt oder dem Magistrat mit Enthüllungen droht, braucht den Steuerreferent nicht zu fürchten, zahlt er die Steuer nicht freiwillig, so bezahlt er sie überhaupt nicht. Der größte Theil der Lemberger Gemeinderäthe schuldete Unsummen an Steuerrückständen. Es gibt in Lemberg Gemeinderäthe, deren Steuerrückstände sich auf Zehntausende von Kronen belaufen, ja es gibt dort Personen, die seit 24 Jahren keinen Kreuzer an Steuer entrichtet haben. Man kann sagen, daß von den Lemberger Gemeinderäthen nur diejenigen ihre Steuern entrichten, denen dieselbe von ihrem Gehalt abgezogen wird, wie Lehrer, Professoren u. s. w. Der „Gaz“ erzählt weiter, daß ganze Haufen von Steuerexekutionsakten in die Kanäle geworfen werden. Die gesammten Steuerrückstände in Galizien inklusive der Hauptstadt Lemberg betragen Ende 1899 32 Prozent der vorgeschriebenen Beträge, was weit über den Durchschnitt in

den anderen österreichischen Provinzen hinausragt. Wenn man aber die Hauptstadt Lemberg mit ihren sechzig Prozent Steuerrückstand in Abzug bringt, so verbleiben für das ganze Land Galizien nur 15 Prozent Steuerrückstände, was unter dem Durchschnitt der übrigen Provinzen ist. Der „Gaz“ verlangt die sofortige Untersuchung.

Stotterer und Stammer. Im Auftrage des Unterrichtsministers hat der mit der Leitung des staatlichen Lehrkurses zur Befähigung für den Unterricht von Stotterern u. betraute Universitätsdozent Dr. Arthur v. Sarbó eine sehr nützliche Broschüre verfaßt und herausgegeben. Das in durchaus populärem, leichtfaßlichem Stil gehaltene Büchlein führt den Titel „Népszertu utmutatás a beszédhibák felismerésére és elhárítására — Volksthümliche Anleitung zur Erkennung und Beseitigung von Sprachfehlern — und es ist den Lehrern und Eltern gewidmet. Aus der Vorbemerkung, mit welcher der sachkundige Autor die Broschüre einleitet, erfahren wir, daß bei der vom Minister angeordneten und im Jahre 1899 durchgeführten Konfektion der mit Sprachfehlern behafteten Schulkinder nur in den Städten mit über 2000 Einwohnern 29,162 Kinder mit fehlerhafter Aussprache konfibriert wurden, eine Ziffer, die 36 Prozent der Gesamtsumme der Schüler ausmacht. Und, was noch trauriger ist, es wurde konstatiert, daß von diesen fehlerhaft sprechenden Schülern nicht weniger als 6761, also 23 Prozent in ihrem Studium zurückgeblieben waren. Dr. Sarbó's mit anerkennenswerther Sorgfalt verfaßtes Werk enthält praktische Anleitungen zu Vorbeugungsmaßnahmen gegen Sprachfehler, eine Erläuterung der physiologischen Bedingungen des normalen Sprechens, eine Schilderung der Sprechwerkzeuge und ihrer Funktionen, eine kurze Beschreibung der verschiedenen Sprachfehler und der Art und Weise ihrer Heilung, ferner eine spezielle Schilderung des Stotterns und seiner Heilungsmethode, des Anstößens mit der Zunge und des Verfahrens zur Abgewöhnung, ein Kapitel über das überhäufte Sprechen und im Anhang die von der löblichen Fürsorge des Ministers Dr. Wlaffics zeugenden Verordnungen über die Errichtung der einschlägigen Lehrkurse, die Aufnahme von Zöglingen u. Die Eltern und Lehrer der mit Sprachfehlern behafteten Kinder und in erster Reihe die Letzteren selbst dürfen sich dem seine Aufmerksamkeit auf alle Gebiete des Unterrichtsweises erstreckenden Minister ebenso wie dem gelehrten und pflichterfüllten Autor des Büchleins für die nützlichen Anleitungen zu bestem Danke verpflichtet fühlen. Die Broschüre, die das 2. Heft der „Heilpädagogischen Bibliothek“ bildet, ist in jeder Buchhandlung zum Preise von einigen Hellern erhältlich.

Die große Ueberschwemmung. Heute, am 13. März, jährt sich der Tag der großen Pester Ueberschwemmung zum dreißigsten Male. Am 13. März 1868 überfluthete die hochgeschwollenen Fluten des Donaustromes bei einem Weber vor dem noch seither dagewesenen Wasserstande von 9 Meter 40 Centimeter über Null die Stadt Pest, unglückliche Verheerung an Eigentum und Menschenleben anrichtend. Am heutigen Jahrestage hätte die Enthüllung der an der Außenmauer der Franziskanerkirche in der Kossuth Lajosgasse anzubringenden Gedenktafel stattfinden sollen, die vom Bildhauer Barnabas Holló entworfen, eine Scene aus der Ueberschwemmung und das heldenmüthige Rettungswerk des Barons Nikolaus Wesselenyi darstellt. Dazwischengekommenem technischer Hindernisse halber wird jedoch die feierliche Enthüllung der Gedenktafel erst im kommenden Herbst vorgenommen werden.

Wohltätigkeitsvorstellung. Der „Lionsverein“ veranstaltet am 21. d., Nachmittags 4 Uhr, unter der Leitung der Gräfin Bela Hugonay und der Frau Eugen Gál de Gara im Urania-Theater eine wohltätige Dilettantenvorstellung. Dieselbe wird mit einem Konzert beginnen, bei welchem Frau Eugen Gál und Anton Pósoz (Gesang), Frau Eduard Gá (Cymbal), Dr. Karl Góbi (Violine), Dr. Béla Kristinovic (Klavier), Karl Dubecz (Harfe) und Béla Remeshegyi (Orgel) mitwirken. Dem Konzert folgt eine „Tanzprobe“ lebender Bilder ausgeführt von den Damen: Irene Lattóczy, Witwe Philipp Szende, Irene Vég, Lola Kapobó, Margit Vecsey, Anna Gyárfás, Rozsika Spett, Mini und Olga Pázmány, Jóna Siptay und Frau Guillon, sowie den Herren Emerich Vasdenyey, Eugen Várady, Emerich Bente, Kasimir Bay jun., Karl Szathmáry, Eugen Peczrik, Ludwig Tolnay, Dionys Ghiczzy, Elemér Millós, Béla Gródi jun., Theodor Mutschbacher, Géza Jány und Miczu Matúská. Beim zweiten, von Baronin Jóna Hufárrangirten lebenden Bild, „Ave Maria“, wirken mit die Damen: Margit Bálint, Irene Kerekyártó, Jóna Bajda, Violette Bridard, Nusi Csapó, Sarolta Kreipel, sowie die Herren: Eugen Peterdi, Karl Ullmann de Grény, Ernst Kovács, Ernst Bálint, Joseph Vecsey, Peter Dániel und Aurel Egenthal.

Pornographische Bilder. Die Polizeidirektion von Triest urigte bei der Oberstadthauptmannschaft die Verhaftung eines gewissen Rudolf Heine, der von Budapest aus das ganze In- und Ausland mit pornographischen Photographien und Druckwerken überhäufte. Die eingeleiteten Recherchen ergaben, daß sich unter dem Namen Rudolf Heine der 46jährige aus Frankfurt gebürtige Hugo Pal verberge, der wegen eines ähnlichen Delikts im Jahre 1895 verurtheilt wurde. Pal gelang es damals zu entkommen; er trieb sich seither im Auslande herum und kehrte erst vor zwei Monaten nach Budapest zurück, von wo er polizeilich aus-

gewiesen war. Pal wurde am Westbahnhof verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert; in seiner Wohnung wurde eine große Kiste voll mit pornographischen Vielfältigungen gefunden.

Ueber Schönheitsmittel hielt heute Dr. Emil Weyner im Landesverein für Hygiene einen interessanten Vortrag, dem wir Folgendes entnehmen:

Der Vortragende skizzierte zunächst in großen Zügen die Entwicklung der Kosmetik, die einstens auf Kurpfuscherei und Aberglauben basirte und zahlreichen Charlatans einen großen Spielraum gewährte. Die Naturwissenschaften lenkten jedoch die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf die Schönheitsmittel, welche nunmehr auf wissenschaftlicher Grundlage erzeugt wurden. Bei Anwendung natürlicher Mittel ist eine hygienische Pflege der Gesichtshaut zuträglich, da dieselbe hiedurch ihre jugendliche Frische länger als sonst beibehalten kann. Die Kosmetik ist jedoch der Schönheit unzutraglich, kann sogar gefährlich werden. Zinkpulver ist von schädlichem Einflusse; Wisnuthpulver ruiniert die Gesichtshaut und lassen schwarze Flecken zurück. Jede Gesichtsschminke ist schädlich; unschädliche Mittel erhöhen selbst momentan die Schönheit nicht. Gegen Falten wird die Gesichtsmassage empfohlen. Sommerproben, Messer und andere Hautverletzungen, sowie häßlicher Teint werden durch Schälung der Haut behandelt. Diejenigen Personen, die die Schminke nicht entbehren können, müssen ihr Gesicht nach dem Abschminken mit einer eigens chemisch präparirten Seife waschen. Die Enthaarung könne bloß auf elektrischem Wege geschehen. Als Haarfärbemittel sei das orientalische System empfohlen, das dem Haar eine natürliche Farbe und einen natürlichen Glanz leiht. Zum Schluß jagt der Vortragende, man müsse gegen die schädlichen Kosmetika energische Maßregeln ergreifen.

Hochwasser. Nach den an das Ackerbauministerium gelangten Berichten ist das Wasser der Donau in dem Stromabschnitte bis Komos im Falle, von dort abwärts im Steigen. In Budapest ist der Wasserstand seit gestern unverändert 246 Cm. Die Theiß schwillt langsam an; ihr Wasserstand ist über mittel. Die Draua und die Sava weisen ebenfalls eine Zunahme des Wassers auf. Von der Direktion der ö. u. n. g. Staatsbahnen erhalten wir folgende Mittheilung: Auf der Linie Nagybombat-Ruti der ungarischen Nordwest-Lokalbahn wurde der Verkehr zwischen den Stationen Mária-Sasvár und Ruti in Folge Beschädigung der Strecke durch Hochwasser auf unbestimmte Zeit eingestellt. — Aus Agrar telegraphirt man: Die fruchtbare Konjstopolje nächst Agrar wurde von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Taufende Joch der bebauten Ackerfläche und Wiesen sind durch den Austritt der Save, der Lonja und der Casma überfluthet. Die Gegend gleicht einem Meere. Stellenweise ist sogar die Eisenbahnlinie unter Wasser gesetzt. Diese Ueberschwemmung ist ein neuer schwerer Schlag für die Landbevölkerung. — Eine Korrespondenz meldet: Die in Folge der Ueberschwemmung des Rákosbaches beschädigten Parteien machen die Hauptstadt für den durch das Hochwasser erlittenen Schaden verantwortlich. Ueber die Regulierung des Rákosbaches wird seit 1891 verhandelt, doch konnte die Regulierungslinie wegen der mit großen Kosten verbundenen Expropriationen im Laufe der Jahre noch nicht definitiv festgestellt werden. In Folge der jüngsten Ueberschwemmung sah sich das hauptstädtische Ingenieuramt veranlaßt, dem hauptstädtischen Magistrat die baldige Inangriffnahme dieser Regulierungsarbeiten zu empfehlen.

Ein verborgener Schatz. Die Geschichte eines höchst seltenen Fundes beschäftigt gegenwärtig die Wiener Polizeibehörde. Die Affaire datirt um viele Jahre zurück.

Im Jahre 1884 oder 1885 — der Mann erinnert sich nicht mehr genau daran — fand der Geschäftsbdiener eines Wiener Juweliers, Anton Fuchter, wie er der Polizei erzählte, während eines Ganges durch die innere Stadt auf dem Boden das kapselförmige Aufschluß eines Möbels. Fuchter hob das aus Holz gearbeitete, braun polirte Stück auf und steckte es, ohne dem Fund Beachtung zu schenken, ein. Bei seiner Heimkehr am Abend fand er in seiner Tasche die hölzerne Kapsel, an die er nicht mehr gedacht, und legte diese in eine Kastenlade. Dort lag die Kapsel unbedacht mehr als anderthalb Jahrzehnte. Man warf sie nicht weg, fand aber auch keine Verwendung dafür. Vor einigen Tagen ging Fuchter, wie er angab, wieder einmal über die erwähnte Kastenlade; und da fiel ihm das Aufschlußstück in die Hand. Er nahm es heraus und spielte gedankenlos damit. Da bemerkte Fuchter zu seinem Erstaunen, daß die Kapsel sich auseinanderheben lasse. Er öffnete sie — die Kapsel war hohl — und heraus fiel ein kleiner Papierknäuel. Ihn faltete Fuchter auseinander, und nun sah er zu seiner größten Ueberraschung, daß das Papier kleine wasserhelle, wie Brillanten funkelnde Krystalle enthielt. Es waren mehr als hundert. Bei näherer Prüfung konstatierte dann der Mann, daß die Krystalle thatsächlich Brillanten waren. Dieser Tage hat Fuchter den kostbaren Schatz beim Polizeikommissariat innere Stadt deponirt. Dieses ist aufs eifrigste bemüht, das Geheimniß des Fundes zu lüften. Während der letzten fünfzehn Jahre ist niemals eine Verlustanzeige, durch die jener Fund aufgeföhrt werden könnte, erstattet worden. Jedenfalls ist es höchst merkwürdig, daß der unbekante Verlustträger gerade die hölzerne Kapsel zur Aufbewahrung der Gesteine verwendete.

Die Felsengrubungen am Bloasberge sind fast vollends beendigt, und der größte Theil der Arbeiter ist jetzt damit beschäftigt, die bei den Sprengungen ge-

lochten Felsstücke mittelst Brecheisen und Spaten fortzuschaffen. Es wurden zu diesem Zwecke an der mittleren Felswand intermittierende Holzruden angebracht, und massenhaft foltert Erde, Gestein und Gerölle von diesen Stellen in die Tiefe. Arbeiter und Passanten sind gegen jede Gefahr geschützt und nur die einzige Vorichtsmaßregel wurde angeordnet, daß die elektrische Straßenbahn den Felsen in langsamem Tempo passiere.

Eine Bewegung im Interesse des Kleingewerbes. Jene Kleingewerbetreibenden und Arbeiter, welche jüngst vom Grafen Paul Szápáry vor den Ministerpräsidenten geführt wurden, beschloffen auf Antrag des Grafen, eine Erwerbsgenossenschaft ungarischer Kleingewerbetreibender und Arbeiter ins Leben zu rufen, und entsendeten behufs Ausarbeitung der Statuten eine Kommission, welche am 20. d., Abends 8 Uhr, in einem Sonderzimmer des Café Newyork zusammentritt. Der Konferenz, in welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, wohnten auch die Grafen Michael und Nikolaus Moriz Esterházy bei.

Vörösmarty-Fcier. Für die große Vörösmarty-Soirée des „Hundert-Komiteés“, welche Samstag, am 16. d., Abends 9 Uhr in der Redoute stattfinden wird, gibt sich in allen Kreisen der Hauptstadt reges Interesse kund. Der Oberprotector der Feier ist Ministerpräsident Koloman Széll, die Protectors sind Moriz Jókai, Joseph Márkus, Johann Halmos, Franz Kossuth, Baron Friedrich Bodmaniczky, Eugen Rákóczi; Ehrenpräsidenten sind fünfzig Notabilitäten des öffentlichen Lebens. Am Künstlerabend nehmen theil: Marie Jákai, Therese Csillag, Klara Kürv, Mona Szöper, Therese Bojár, Gijella Juker, Julius Gál, Emerich Szirmai, Koloman Kenedi, der jugendliche Violinvirtuose Fritz Vécsey u. Huber's „Szózat“-Variationen für ein Quartett werden in künstlerischer Interpretation vorgetragen werden. Sel. Klara Kürv wird hübsche Lieder des jungen Poeten Emerich Farkas vortragen. Dem Konzerte folgt ein Ball. Die noch in geringer Zahl vorhandenen Karten (Personenkarte 5 K., Familienkarte 12 Kronen) sind im Bureau des „Hundert-Komiteés“ („Hotel Bannonia“) erhältlich.

Kagen als Brandstifter. Aus Szeged in wird telegraphirt: Der hiesigen Gendarmen wird aus Zichyfalva gemeldet, daß das Geschäft des Kaufmanns Samuel Schwarz in der Nacht ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer entstand dadurch, daß eine der im Geschäft eingesperrten Kagen eine brennende Lampe umwarf. Der Schaden beträgt 44,000 Kronen.

Ein Erlass des Handelsministers vom 11. Februar l. J. in Angelegenheit der Bersagaltens-Festtage ordnet an, daß diese auch an großen israelitischen Feiertagen zur Verfügung des Publikums offen gehalten werden müssen. Anlaß zu diesem Erlass gab der Umstand, daß die Filialbesitzer israelitischer Konfession nicht nur an den gesetzlich vorgeschriebenen Ruhetagen, sondern auch an israelitischen Feiertagen ihre Geschäfte geipert halten. Dies gehe, so heißt es in der Verordnung, umso weniger an, als in den beiden Bersagaltenszentralen nur bis 2 Uhr Nachmittags amtiert wird und das verjeigende Publikum daher an den Nachmittagen der israelitischen Feiertage großen Schwierigkeiten begegnet. Es bleibt den Filialbesitzern unbenommen, sich an solchen Tagen durch entsprechende Personen vertreten zu lassen, doch müssen sie für deren Gebahren die Verantwortung tragen. Die Einhaltung des Ministerialerlasses wurde den Filialbesitzern auf das strengste aufgetragen.

Todesfall. In Burgos in Spanien ist dieser Tage die Witwe des ungarischen Malers Michael Kovács geb. Petra de Castro im Alter von 61 Jahren gestorben. Die Verewigte kam im Jahre 1867 mit ihrem Gatten nach Budapest und kehrte im Jahre 1894, zwei Jahre nach dem Tode Kovács', nach Spanien zurück. Sie hatte für Ungarn große Sympathie gefaßt und stand mit ihren hiesigen Bekannten in reger Korrespondenz.

Nicholson's Mannschaft in Budapest. Der „I. Vienna Football Club“, der sich zu einer erstklassigen Mannschaft emporgeschwungen hat, spielt am 17. d. hier auf der Millenniums-Turnierbahn gegen den „Müegyetemi Football Club“.

Eine Erbschaft der Stadt Genf. Aus Bern wird berichtet: Ein Genfer, Namens Galand, der im Alter von 85 Jahren in Bern gestorben ist, hat der Stadt Genf vier Millionen Francs vermacht und zwei Millionen für verschiedene Legate ausgesetzt. Bekanntlich hat auch der 1873 verstorbene Herzog Karl von Braunschweig die Stadt Genf zur Erbin seines Vermögens eingesetzt, das nach Abzug aller Lasten 16 1/2 Millionen Francs betrug. Genf ist eine der reichsten Städte; das Gemeindevermögen betrug schon im Jahre 1890 36.8 Millionen Francs, die Gemeindefchuld 21 Millionen Francs.

Neuwahlen bei der Dfner idr. Religions-gemeinde. Die interimistische Liste der wahlberechtigten Mitglieder der Dfner idr. Kultusgemeinde ist bereits festgesetzt und liegt im Sekretariat der Gemeinde (Ontö-ház-utza 5) zur Einsicht auf. Reklamationen sind im Wege des Gemeindefretärs am 13., 14. und 15. d. an die Wahlkommission einzubringen. Die mit den Kultussteuern rückständigen alten Gemeindeglieder können durch Einzahlen der Beiträge ihr Wahlrecht bis zum 16. d. geltend machen; neue Mitglieder müssen bei Geltendmachung desselben ihre Kultussteuer ebenfalls bis zu diesem Termine einzahlen.

Stenographen-Wettstreiten. Der „Ungarische Landes-Stenographenverein“ hält am 24. d., Sonntag, Nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaale des Abgeordneten-hauses sein diesjähriges Frühjahrs-Wettstreiten. Erster

Preis (4 Dukaten) 220, zweiter Preis (2 Dukaten) 180, dritter Preis und Damenpreis (je ein Dukaten) 150 Silben per Minute. Für Provinzpreise sind drei Dukaten vorbehalten. Besonderer Preis des schönsten und korrektesten der preisgekrönten Stenogramme ein Dukaten. Samstag, den 23. d., Abends 7 Uhr findet die General-versammlung des Vereins statt.

Ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne. Ein Amerikaner hat ausgerechnet, daß ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne 930,000 Dollars kosten würde. Nach dem Tarif für deutsche Eisenbahnen würde sich nach den „Bairischen Verkehrsblättern“ bei Annahme der mittleren Entfernung in der Höhe von 140 Millionen Kilometern der Preis für ein Bilet II. Klasse auf 63.4 Millionen Mark stellen. Die Bestimmung des deutschen Reglements aber, daß die Bilets nicht übertragbar sind, würde bei einer solchen Fahrt schwer durchzuführen sein, wenigstens müßte sie vererbbar sein; denn bei einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde würde die Reise 23,000,000 Stunden, über 2600 Jahre, dauern.

„Slavia“ in Budapest. Der Prager Football-Club „Slavia“, dessen Mannschaft die beste des Kontinents ist, wird am 27. d. dem Budapest Sportpublikum einen Besuch abstatten, um mit der besten ungarischen Mannschaft, dem „Budapesti Torna Club“, einen Wettkampf auszusetzen. Die „Slavia“ blieb bisher bei allen Wettkämpfen auf dem Kontinent Sieger; sie erkennt in der Mannschaft des „Budapesti Torna Club“ einen ihr ebenbürtigen Gegner an, und so ist es natürlich, daß das Interesse aller Sportleute der Monarchie auf das Budapestische Spiel „Slavia“ contra „Budapesti Torna Club“ sich konzentriert.

Ein Denkmal für Prof. Johann Bófai. In medizinischen Kreisen ist eine Bewegung im Zuge, welche die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Universitätsprofessor Prof. Dr. Johann Bófai sen. bezweckt. Das Denkmalkomiteé hat sich bereits konstituiert. Beiträge sind an das Komiteé (Stephanie-Spital, Uellörstraße 72) zu richten.

Die freiwillige Rettungsgesellschaft intervenierte im vorigen Monate in 338 Fällen. Erste Hilfe wurde geboten 228 Männern, 101 Frauen und 9 Kindern. Es gab 34 Selbstmordversuche, worunter blos in zwei Fällen zu späte Hilfe kam. Die Intervention des Vereins wurde in Anspruch genommen: von der Behörde in einem Falle, von der Polizei in 143, von Privaten in 202 Fällen. Permanente Inspektion wurde bei Tag in 32, bei Nacht in 53 Fällen abgehalten. Krankentransporte gab es 256, Transporte in Zerkankstalten 27.

Unterhaltung. Im „Sas-kör“ findet Sonntag, den 17. d., Nachmittags 4 Uhr, ein Kinderball statt, welchem Abends 9 Uhr eine Tanzunterhaltung folgt.

Gratisbrot. Im Brodvertheilungslokal in der Bodmaniczkygasse gelangten gestern 12,300 Rationen Brod zur Vertheilung.

In der k. u. k. Infanterie-Kadeten-schule in Breßburg werden mit Beginn des nächsten Schuljahres 30 bis 50 Jöglinge in den ersten (darunter sechs bis acht mit der Widmung für die Sanitäts-truppe) und je nach dem sich ergebenden Abgang auch einzelne Bewerber in die höheren Jahrgänge aufgenommen. Zur Aufnahme in den ersten Jahrgang ist der Nachweis über vier mit mindestens genügendem Erfolge absolvierte Klassen einer Realschule, eines Gymnasiums oder einer, diesen Schulen gleichgestellten Lehranstalt erforderlich (d. i. in Ungarn die vierte Klasse der Bürgerschulen). Das Schulgeld beträgt je nach dem Stande des Vaters für eheliche oder legitimierte Söhne 150, 80 oder 12 fl. jährlich. Die anderen Aufnahmebedingungen und Bestimmungen über Verfassung der Besuche sind in der „Vorchrift über Aufnahme von Bewerbern in die k. u. k. Kadeten-schulen“ (bei I. W. Seidl u. Sohn, sowie von der Hof- und Staatsdruckerei in Wien erhältlich) zu ersehen. Der äußerste Termin für die Annahme der Aufnahmsgesuche ist der 15. August.

Namensänderungen. Sigmund Mikus (Budapest) in Murai; Dr. Samuel Schön (Budapest) in Bodnár; Ulrich Reitenbaum (Budapest) in Keleti; Martin Grünberger (Budapest) in Gerö; Wilhelm Schwarz (Budapest) in Salgó; Cleasar Michael Döbfler (Budapest) in Drbág.

Krankenträgerinnen. Die Spitalkommission der Pesteraelitischen Religions-gemeinde hat die Aufstellung von Krankenpflegerinnen für jüdische Frauen beschlossen. Jene Frauen, die an den Kurzen theilzunehmen wünschen, mögen ihre dies-fälligen Gesuche nebst Geburts- und Qualifikations-zeugnissen im Laufe des Monats März an die Spital-direktion (Szabolcs-gasse 33) einreichen. Die in Ungarn heimathsberechtigten Reflektantinnen müssen im Alter von 20—35 Jahren stehen. Während der Dauer der Aus-bildungsperiode — die drei, eventuell sechs Monate hin-durch wäbren dürfte — erhalten die frequentanten des Kurzes im Spital Verpflegung und die zur Kranken-pflege notwendige Kleidung. Nach erfolgreicher Beendi-gung des Kurzes erhalten sie Qualifikationszeugnisse und werden bei Befehung der im israelitischen Spitalen vakant-ten Stellen in erster Reihe berücksichtigt.

Ueberrfahren. Der Monteur Ludwig Balogh wurde heute Abends auf der Budapeststraße von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und blieb auf der Stelle todt. Die Leiche wurde in die Todtenkammer überführt.

Familien-Nachricht.

Herr Eugen Fischer aus Ada verlobte sich mit Fräulein Adela, Tochter des Herrn Adolf Dfner, Sparfasse-Direktor in Ada.

Der Joltánische Leberthran ist sehr nahrhaft, vollkommen geruch- u. geschmacklos. Per Flasche 2 K. in der Apoth. V. Joltán, V., Sétatér-u., Ecke Szabadsgöter.

Dr. Kovács' Handpasta (echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hand hart, weiß. Ein Tiegel 60 Kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen: „Toilette-Geheimnisse“ auf Wunsch gratis.

Bei Verdauungsstörungen ist das ideale und bestwirkende Mittel Dr. Budai'sche blutreinigende und abführende „Sagrada-Biller“. 1 Phiole 20 Kr. „Stadt-Apotheke“, Budapest, Waiznergasse.

Auf das heutige Inserat der Gebrüder Koch „zur englischen Kleidergesellschaft“ wird das p. t. Publikum besonders aufmerksam gemacht.

Vom heurigen Winter.

Der heurige Winter, der schon durch seine strengen Fröste und überreichen Schneefälle im Gedächtnis bleiben wird, hat kurz vor Ablauf seiner Herrschaft noch mit einer ganzen Reihe von Raritäten überrascht, mit Blutregen, Schlammregen, rothem, gelbem und braunem Schnee, die, wenn sie auch eine ganz natürliche Erklärung finden, denn doch als Sensationen des heurigen Winters betrachtet werden können. Er wird es sich gefallen lassen müssen, daß man ihm nachsagt, er habe in allen Farben geschillert. Außer den bereits mitgetheilten Beobachtungen liegen heute noch folgende Meldungen aus den Alpenländern vor:

In Lienz fiel vorgestern orangegelber Schnee, wie er wohl kaum je gesehen worden. Er hat fast genau die Farbe einer gewöhnlichen Postkarte. Die Häuser und die Gassen erschienen dabei eigenthümlich gefärbt, und ein fast unheimliches Licht drang in die Zimmer; der Eindruck wurde dadurch, daß es bligte und donnerte wie im Sommer, noch bedeutend erhöht. — Aus Weihenfels (Obertraun) wird unterm 11. d. berichtet: Der heute Nacht gefallene Schnee zeigt eine rötlichgelbe Farbe. — In Krainburg beobachtete man Montag eine förmlich greisbar hochhängende Nebelschicht, die eine unheimlich leuchtende gelbrothe Farbe hatte. Der um die Stadt liegende Schnee war an der Oberfläche mit einem rötlichen Farbstoffe durchsetzt.

Aus Aßling in Krain, 12. d., schreibt man: Am 11. d. zeigte der bewölkte Himmel nach Sonnenanfang im Thale der Würzener Save eine stark ockergelbe Färbung, so daß sich die Gegend wie durch gelbe Gläser betrachtet zeigte. Bei näherer Betrachtung des frisch fallenden Schnees bemerkte man, daß dieser selbst nicht weiß, sondern ebenfalls durchaus von ockergelber Farbe war und deutlich von dem unter dichten Bäumen noch nicht freisch bedeckten alten Schnee abfiel. Bei Verdampfen einer Probe des gelben Schnees blieb ein ansehnlicher Rest eines ockerfarbenen Rückstandes zurück, welcher aus feinen Sand- und Lehmitheilen bestand. Es ist somit zu vermuthen, daß die Färbung der Wolken und des Schnees daher rührt, daß der am Morgen des 11. wehende Scirocco seine Staubtheilchen mit sich führte, welche er an die Dunsttröpfchen der Wolken abgab, die dann als gelber Schnee niederfielen. Mit dem Aufhören des Niederschlages verschwand die Gelbfärbung der Wolken.

Aus Rom, 10. d., wird geschrieben: Das Frühlingswetter ist dieses Jahr in Italien ganz absehulich.

War der Winter außergewöhnlich kalt, so ist der Frühling außer gewöhnlich regnerisch und auch durchaus nicht mild. Während in früheren Jahren die Mandel- und Pfirsichbäume schon Mitte Februar in Blüthe standen, beginnen sie dieses Jahr erst jetzt schüchtern einige Blüthen zu zeigen, an denen man sich aber bei dem unaufhörlichen Regen und Sturm wenig erfreuen kann. Heute drang sogar von Afrika der Wüstenwind Samum oder, wie er in Egypten heißt, Chamsin nach Südtalien herüber. Telegramme aus Palermo berichten, daß der Himmel über ganz Sizilien blutroth gefärbt sei. Dazu weht ein erstickender, trockener Wind. Die wenigen Regentropfen, die von Zeit zu Zeit fallen, sind roth gefärbt von dem Wüstenstaub, der die ganze Luft erfüllt. Die Bevölkerung ist unter dem Eindrucke des lähmenden, athemerschweren Wüstenwindes und des „Blutregens“ ganz verstört. Der Samum macht sich selbst in Neapel und in Rom bemerkbar. Die Luft ist schwül und der Himmel mit einem dünnen, nebelartigen Schleier bedeckt, der die Sonne matt und glanzlos erscheinen läßt. Die Stimmung der erholungsbedürftigen Nordländer, die in diesen Wochen zu Tausenden in Italien eintreffen in der Hoffnung, hier Wüstenpracht und Sonnenwetter zu finden, kann man sich unter diesen Umständen leicht ausmalen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. ung. Oper.) In vorgeschrittenster Saison, später also als es dieses herzerquickende Werk verdient haben würde, ist heute Mozart's „Hochzeit des Figaro“ in Szene gegangen. Daß der Freunde dieser ewig-schönen Musik nicht weniger geworden sind, bewies das ziemlich zahlreich erschienene beifallsfreudige Publikum, und sicherlich würden häufigere Neupreisen des „Figaro“ immer die gleiche Signatur des Hauses verrathen. Die heutige Vorstellung bot manches Genüßreiche. Sie und da stoch wohl der flotte Gang der Handlung, was aber eben auch der allzu großen Vernachlässigung dieser reizenden Spieloper zuzuschreiben ist. In den Einzelleistungen thaten sich besonders Fr. Kotter, eine geschmackvolle Gräfin, Frau Bárdosfy, eine munter agierende, musikalisch sichere Susanne, Ney, ein in Spiel wie Gesang gleich prächtiger Figaro, und Takács als Almaviva hervor. Das komische Trifolium war mit den Herren Dalnokfy, Kornai und Rija

aufs beste besetzt. Wohl nicht ganz einwandfrei, doch sehr brav war Hr. Bayer als Cherubin. Sie sah recht herzig aus und auch ihr hübsches Stimmchen kam bei der Zartheit des Mozart'schen Orchesters besser zur Geltung. Die Vorstellung leitete sehr umsichtig Kapellmeister Szikla.

Im kön. ung. Opernhause tritt morgen, Donnerstag, der französische Heldentenor Heinrich Brevoisi, der schon mehreremal hier gastirt hat, in der Rolle des Cleopatra in der Oper „Die Jüdin“ als Gast auf.

Auf der Bühne des Nationaltheaters sind jetzt die letzten Proben zu „Dumars“ „Demimonde“ im Gange. Die interessante Reprise, mit den Damen Láczy, Szacsvay, Török und Heitner, den Herren Nádas, Ujházi, Mihályfi und Gheneš in den Hauptrollen, ist für Samstag angelegt. — Die Vorbereitungen zu „Sudermann's „Morituri““ beschäftigen beinahe das ganze Künstlerpersonal des Nationaltheaters. Die Hauptrollen werden von den Damen B. Márkus, Prielle, Cs. Althegghy, Al. Láczy und Fáti, den Herren Mihályfi, Ujházi, Veregi, Cs. Ásár, Szacsvay, Rószahegyvi und Zilahy dargestellt werden. Die Generalprobe wird am Dienstag, 19. d., die Premiere am 20. d. stattfinden.

Im Volkstheater gelangt in der kommenden Woche die englische Operette „Cirkus-Élet“ (Circusleben) zur Erstaufführung. Die Hauptrollen wurden den Damen Küry, Krecsányi, Bojár, Sipos und Kápolnai und den Herren Németh, Szirmai, Kovács, Solymosi, Rastó, Kiss und Ujvári zugetheilt.

Im Ungarischen Theater findet am nächsten Samstag, den 16. d., die Premiere der Lacomischen Operette „Négy menyasszony“ (Les quatre filles Aymon) statt. In der Erstaufführung dieser in Paris mit großem Erfolg gegebenen Operette wird auch die spanische Tänzerin Sennorita Juanita Frezzia ihr auf fünf Abende berechnetes Gastspiel entwerfen. Das Ungarische Theater hat auch ein anderes Werk Lacom's „Maréchal Chaudron“ zur Aufführung erworben.

Morgen, Donnerstag, wird das beliebte Zaubermärchen mit Gesang und Tanz „Nebenbrödel“ im Kindertheater gegeben. Das Stück, welches schon eine geraume Zeit nicht zur Darstellung gelangte, wird mit glänzender Ausstattung in Szene gehen.

Nachdem Hr. Josephine v. Artnér verhindert ist, im nächsten philharmonischen Konzert (20. d.) mitzuwirken, hat die philharmonische Gesellschaft für entsprechenden Ersatz Sorge getragen und Therese Behr, die berühmteste deutsche Altistin, gewonnen. Lebhafte Interesse brinat man den Orchester-Novitäten: der Ouverture „Romeo und Julie“ von Karl Szabados, dem Komponisten der „Biora“, und der Dur-Symphonie des großen norwegischen Komponisten J. S. Svendsen entgegen.

Das Nationalkonservatorium hält am 24. d., Vormittags 11 Uhr, in seiner Lokalität (Ujvilág-uteza 14) eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher das Porträt weil. Karl Gerlóczy's entfällt, sowie das fünfundsingzigjährige Direktors- und fünfzigjährige Künstlerjubiläum des verdienstvollen Direktors Eduard Bartay feierlich begangen wird.

Zu der Bildergalerie des Nationalmuseums befindet sich seit einigen Tagen das Porträt des Malers Nikolaus Barabás, ein Geschenk der Familie Szegedy-Masfák.

Der bekannte ungarische Violinvirtuose Desider Szigetzi veranstaltete in Paris ein selbstständiges Konzert, wobei er einen schönen Erfolg erzielte. Die Pariser Blätter konstatiren einhellig die Virtuosität des jungen Künstlers, dem eine glänzende Carrière prophezeit wird.

„Magyar Iparművészet.“ Von dieser im vornehmsten Stil gehaltenen Zeitschrift der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft ist soeben die Doppelnummer I und II des Jahrganges 1901 erschienen. Das voluminöse Heft bringt mehr als hundert künstlerisch ausgeführte Illustrationen zur letzten Weibnachtsausstellung, welche von Joseph Diner-Dénes eingehend besprochen und gewürdigt wird. Professor Dr. Béla Czobor behandelt die Glasmalereikunst der Franziskaner Pfarrkirche. Die kleinen Rubriken sind überaus reichhaltig. Die Zeitschrift geht den Mitgliedern der Kunstgewerbe-Gesellschaft gratis zu; der Mitgliedsbeitrag ist 10 Kronen.

Telegramme.

Zum Attentat auf Kaiser Wilhelm. Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Von ärztlicher Seite verlautet, daß keinerlei Störung im Heilungsprozeß des Kaisers zu befürchten sei. Namentlich kann die Gefahr einer Nekhautentzündung der Augen als ausgeschlossen gelten. Bremen, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die Herkunft des Eisenstückes, welches Weiland auf den Kaiser warf, ist noch immer nicht festgestellt. Die Aussage einer Frau, die das Eisenstück vor dem Attentat auf dem Domhof liegen gesehen, steht vereinzelt da. Bremen, 13. März. Die Adresse der Bremer Frauen und Jungfrauen an den Kaiser ist mit einer aus Rosen und Orchideen bestehenden Blumenspende nach Berlin abgesendet worden und dort heute durch den hanseatischen Gesandten Kluegmann dem Kaiser überreicht worden. Die Adresse ruht mit 4205 Original-Unterschriften in einer kunstvoll geschmückten Ledermappe. In der

Adresse wird dem Schmerz über den Angriff auf den Kaiser Ausdruck gegeben und zugleich der Freude über die gütige Schickung, die über dem Leben des Kaisers gewaltet hat.

Konstantinopel, 13. März. Anlässlich des Attentats auf den deutschen Kaiser fand ein Austausch von in sehr warmen Worten gehaltenen Telegrammen zwischen dem Sultan und der deutschen Kaiserin statt. Die Kaiserin theilte dem Sultan mit, daß sich Kaiser Wilhelm auf dem Wege der Genesung befinde. Der Sultan gab seiner Freude hierüber und seinen besten Wünschen für die baldige und vollständige Wiederherstellung des Kaisers Ausdruck.

Der achtzigste Geburtstag des Prinz-Regenten.

München, 13. März. Prinz-Regent Luitpold von Baiern richtete ein offenes Hand schreiben an die Bevölkerung, worin er seinen innig gefühlten Dank ausspricht und in welchem es heißt, wenn ihm trotz seines ausdrücklichen Wunsches, den Festtag nicht mit außergewöhnlichem Gepränge zu begehen, solch zahlreiche Ehrungen und Huldigungen dargebracht wurden, könne er hierin nur den unaussprechlichen Ausdruck der tief begründeten Liebe und Anhänglichkeit der gesammten Bevölkerung an sein angestammtes Königshaus erblicken. Im Hand schreiben wird sodann aller anlässlich der Feier gemachten Stiftungen und Huldigungen aller Stände und der patriotischen Gedenksprüche gedacht, wofür der Prinz-Regent Allen seinen lebhaftesten Dank ausspricht. Das Hand schreiben schließt: Möge das liebe Vaterland, gestützt auf das Streben nach gedeihlicher Fortentwicklung, auf den Fleiß und die Schaffenskraft der Bevölkerung, unter dem Segen des dauernden Friedens einer glücklichen Zukunft entgegengehen, mögen nie die Bande sich lockern, die Fürst und Volk zu inniger Liebe und Eintracht umschließen. Nach meinen Kräften dem theuern Vaterlande zu nützen, ist mein unablässiges Bestreben. Dieser Aufgabe gerecht zu werden, begründet mein eigenes Glück.

München, 13. März. Prinz-Regent Luitpold verlieh dem österreichisch-ungarischen Gesandten in München Grafen Zichy den Michael-Orden I. Klasse, dem Legationsrath Grafen Wisnievski den Michael-Orden II. Klasse und theilte dem Generaladjutanten Grafen Paar mit, daß er ihm sein Bild überfenden werde.

München, 13. März. Kaiser-König Franz Joseph folgte der Einladung des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Zichy zum Dejeuner, an welchem Prinz Leopold mit seiner Familie theilnahm.

München, 13. März. Kaiser-König Franz Joseph ist nach 9 Uhr Abends mittelst Separatzug nach Wien abgereist. Im Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung Prinz-Regent Luitpold in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Artillerieregiments und der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Zichy eingefunden. Se. Majestät traf in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Leopold und des Prinzen Georg im Bahnhofe ein und bestieg nach kurzer Begrüßung der Erschienenen alsbald den Zug. Der Bahnhof war festlich beleuchtet. Das Publikum bracht lebhaftes Hochrufen auf Se. Majestät aus.

Aus dem römischen Gemeinderath.

Rom, 12. März. Der Gemeinderath nahm in der gestrigen Nachtsitzung die Demission der fünf klerikalen Assessoren zur Kenntniß. Die Klerikalen möchten die Demission als logischen Epilog zur Tragikomödie des Kajabenbrunnens und zur Weigerung des Gemeinderathes, in die Schulordnung eines von einer Nonne geleiteten Waisenhauses Religionsunterricht als Pflichtgegenstand aufzunehmen, darstellen. In Wahrheit waren diese zwei Vorkommnisse den Klerikalen ein willkommener Anlaß zur Ausführung eines längst gefaßten Entschlusses. Sie wollten nämlich den Bürgermeister, der am 20. September 1900 an der Bresche der Porta Pia eine äußerst scharfe Rede gegen die gesuchte Verpaffung des Stadtrathes gehalten, zum Rücktritt zwingen und den Gemeinderath sprengen, damit zur Zeit der Niederkunft der Königin Helene Rom von einem königlichen Kommissär verwaltet würde und der Taufpate des Neugeborenen unter keinen Umständen ein vom Volke freigeähltes Stadtoberhaupt sein könne. Diesen Plan hat die Mehrheit des Gemeinderathes durchkreuzt. Sie bleibt unter allen Umständen im Amte, so daß es in Folge der Mandatsniederlegung der Klerikalen nur zu Ersatzwahlen kommt. Der Sitzung wohnte eine große Menschenmenge bei, die den Bürgermeister mit begeistertem Beifalle begrüßte. Nach der Sitzung kam es auf dem kapitolinischen Plage und am Fuße der Aracoeli-Treppe zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Studentengruppen und einigen klerikalen Gemeinderäthen. Die Gendarmerie schritt zweimal ein, um die Letzteren aus dem Gewühle zu befreien, und sie gab ihnen schließlich das Geleite bis zu ihren Hausthüren.

Die mazedonische Bewegung.

Köln, 13. März. Ueber die Vorgänge in Mazedonien wird der „Kölnischen Zeitung“ über Athen berichtet: Von den bei Sewgeli gefangenen Bulgaren wurden 23 zum Tode verurtheilt und sofort erschossen. Bei Zampontika soll eine ganze Bande von den Türken aufgerieben worden sein. Bei den Leichen wurden Schriftstücke vorgefunden, wodurch das ganze Dorf verdächtigt war. Ein großes Waffenlager wurde aufgefunden. Die türkischen Behörden sind in den letzten Tagen schärfer vorgegangen, um den in ganz Mazedonien wohl vorbereiteten Aufstand vor dem Ausbruch zu ersticken.

Sophia, 13. März. Bei den Gemeindevahlen in Tarakagora siegten die Anhänger Stoiloff's gegenüber den Regierungskandidaten. Acht Parteigänger Stoiloff's wurden schwer verletzt. Nach einer Meldung der Blätter hätten die Mazedonierinnen die Popen gezwungen, gegen den russischen Boten schärfer in Konstantinopel das Anathema auszusprechen.

Konstantinopel, 13. März. Die in London verbreiteten Gerüchte über Ausbrüche von Unruhen in Rumelien finden keine Bestätigung.

Der Krieg in Südafrika.

London, 12. März. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, wiederholte heute im Unterhause, daß er zur Zeit über die Verhandlungen mit Botha keine Mittheilungen machen könne.

London, 13. März. Der „Daily Express“ will wissen, die Regierung habe Depeschen aus Südafrika empfangen, denen zufolge der Krieg um die Mitte des Monats April beendigt sein dürfte.

Ueber die Unterhandlungen zwischen Kitchener und Botha erfahren die „Daily News“, daß auf britischer Seite nicht länger auf der bedingungslosen Uebergabe bestanden werde. Von der Ausschließung gewisser Burenführer von der Amnestie sei nicht länger die Rede. Die Bestrafung der Kaprebelln werde sich mit einigen Ausnahmen auf die Entziehung des Wahlrechtes derselben beschränken. Für den Wiederaufbau der zerstörten Burenfarmen würden Darlehen bewilligt werden. Die Regierungsform des Transvaal und des Oranje-Freistaates würde im Allgemeinen die einer Kronkolonie sein, aber die Regierung mache das wichtige Zugeständniß, daß dem Gouverneur Milner ein Staatsrath beigegeben werden solle, dem hervorragende Buren, wie Botha, Lukas Meyer und Schalk-Burger, angehören würden.

Brüssel, 13. März. (Privat-Telegramm.) Dr. Leyds veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Meldung englischer Blätter von einer Theilnahme Krüger's und Leyds' an den Friedensverhandlungen zwischen Botha und Kitchener jeder Begründung entbehrt. Dr. Leyds betont, er wisse nichts von Friedensunterhandlungen.

London, 13. März. (Privat-Telegramm.) In Pretoria ist eine Konferenz zwischen Kitchener, Milner, Botha und Dewet geplant.

London, 13. März. Heute Früh wurde ein einberufener außerordentlicher Minister-rath abgehalten, in dessen Verlauf über die Unterhandlungen Kitchener's mit Botha Mittheilung gemacht wurde.

Antrag auf Untersuchung gegen General Colville.

London, 12. März. Es entspinnt sich im Unterhause eine lebhafte Debatte über die Absetzung des Generals Colville. Mehrere Redner führen aus, daß Grund für eine Untersuchung vorhanden sei.

Balfour bekämpft den Antrag Douglas auf Einleitung einer Untersuchung in nachdrücklicher Weise. Der Antrag verlange, daß das Unterhaus sich als Geschwornengericht über strategische Fragen konstituiren. Mit anderen Worten hieße dies, daß das Unterhaus ein Ueberwachungsgericht für alle Beförderungen im Heere werde. Redner widerlegt die Argumente des Antragstellers.

Lamson (Malton) erklärt, das Haus habe einfach zu entscheiden, ob es das oberste Tribunal für militärische Ernennungen sei oder ob es die Verantwortlichkeit Jenen überlasse, welche die Offiziere bei der Arbeit gesehen haben. Colville werde vorgeworfen, er habe sich bei zwei kritischen Gelegenheiten als unfähig in der Ausübung seiner Pflichten gezeigt. Durch die Annahme des Antrages Douglas würde das Prinzip aufgestellt, daß jede Beförderung vom Hause revidirt werde. Dies müßte die höhere Disziplin des Heeres vernichten.

Kolonienminister Chamberlain führt aus, es handle sich nicht um den Charakter des Generals Colville, sondern um die Inkompetenz des Hauses; aber der Charakter Carl of Roberts' stehe auf dem Spiele, der bezichtigt werde, daß er den Fall nachträglich durch die Erinnerung an Emma Post aufzubauern suchte. Weder Carl of Roberts noch die Regierung würden sich einem deparativen gegen sie gerichteten Beschlusse unterwerfen.

aufs beste besetzt. Wohl nicht ganz einwandfrei, doch sehr brav war Hr. Bayer als Cherubin. Sie sah recht herzig aus und auch ihr hübsches Stimmchen kam bei der Zartheit des Mozart'schen Orchesters besser zur Geltung. Die Vorstellung leitete sehr umsichtig Kapellmeister Szikla.

Im kön. ung. Opernhause tritt morgen, Donnerstag, der französische Heldentenor Heinrich Brevoist, der schon mehreremal hier gastirt hat, in der Rolle des Cleazar in der Oper „Die Jüdin“ als Gast auf.

Auf der Bühne des Nationaltheaters sind jetzt die letzten Proben zu Dumas' „Demimonde“ im Gange. Die interessante Reprise, mit den Damen Vanczy, Szacsavay, Förök und Heitner, den Herren Nádat, Ujbázi, Mihályfi und Ghenez in den Hauptrollen, ist für Samstag angelegt. — Die Vorbereitungen zu Sudermann's „Moriturus“ beschäftigen beinahe das ganze Künstlerpersonal des Nationaltheaters. Die Hauptrollen werden von den Damen B. Márkus, Prielle, Cs. Alhégly, Alla Vanczy und Fáti, den Herren Mihályfi, Ujbázi, Veregi, Csáfar, Szacsavay, Mózsahegyí und Zilahí dargestellt werden. Die Generalprobe wird am Dienstag, 19. d., die Premiere am 20. d. stattfinden.

Im Volkstheater gelangt in der kommenden Woche die englische Operette „Cirkus-Élet“ (Cirkusleben) zur Erstaufführung. Die Hauptrollen wurden den Damen Kürty, Krecsányi, Bojár, Sipos und Kápolnai und den Herren Rémetk, Szirmai, Kovács, Solymosi, Raskó, Kiss und Ujvári zugetheilt.

Im Ungarischen Theater findet am nächsten Samstag, den 16. d., die Premiere der Lacomé'schen Operette „Négy menyasszony“ (Les quatre filles Aymon) statt. In der Erstaufführung dieser in Paris mit großem Erfolg gegebenen Operette wird auch die spanische Tänzerin Sennorita Juanita Frezzia ihr auf fünf Abende berechnetes Gastspiel entwerfen. Das Ungarische Theater hat auch ein anderes Werk Lacomé's „Maréchal Chaudron“ zur Aufführung erworben.

Morgen, Donnerstag, wird das beliebte Zauber-märchen mit Gesang und Tanz „Aschenbrödel“ im Kindertheater gegeben. Das Stück, welches schon eine geraume Zeit nicht zur Darstellung gelangte, wird mit glänzender Ausstattung in Szene gehen.

Nachdem Hr. Josephine v. Arner verhindert ist, im nächsten philharmonischen Konzert (20. d.) mitzuwirken, hat die philharmonische Gesellschaft für entsprechende Ersatz Sorge getragen und Theresie Behr, die berühmteste deutsche Altistin, gewonnen. Nebstheres Interesse bringt man den Orchester-Novitäten: der Ouvertüre „Romeo und Julie“ von Karl Szabados, dem Komponisten der „Biora“, und der Dur-Symphonie des großen norwegischen Komponisten J. S. Svendse entgegen.

Das Nationalkonservatorium hält am 24. d., Vormittags 11 Uhr, in seiner Lokalität (Ujvilág-uteza 14) eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher das Portrait weil. Karl Gerlóczy's enthüllt, sowie das fünfundsanzwanzigjährige Direktors- und fünfzigjährige Künstlerjubiläum des verdienstvollen Direktors Eduard Bartay feierlich begangen wird.

In der Bildergalerie des Nationalmuseums befindet sich seit einigen Tagen das Portrait des Malers Nikolaus Barabás, ein Geschenk der Familie Szegedy-Masfak.

Der bekannte ungarische Violinvirtuose Desider Szigeti veranstaltete in Paris ein selbstständiges Konzert, wobei er einen schönen Erfolg erzielte. Die Pariser Blätter konstataren einhellig die Virtuosität des jungen Künstlers, dem eine glänzende Carrière prophezeit wird.

„Magyar Iparművészeti.“ Von dieser im vornehmsten Stil gehaltenen Zeitschrift der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft ist soeben die Doppelnnummer I und II des Jahrganges 1901 erschienen. Das voluminöse Heft bringt mehr als hundert künstlerisch ausgeführte Illustrationen zur letzten Weibnachtsausstellung, welche von Joseph Diner-Denes eingehend besprochen und gewürdigt wird. Professor Dr. Bela Czobor behandelt die Glasmalereikarbons der Franziskaner Pfarrkirche. Die kleinen Rubriken sind überaus reichhaltig. Die Zeitschrift geht den Mitgliedern der Kunstgewerbe-Gesellschaft gratis zu; der Mitgliedsbeitrag ist 10 Kronen.

Telegramme.

Zum Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Von ärztlicher Seite verlautet, daß keinerlei Störung im Heilungsprozeß des Kaisers zu befürchten sei. Namentlich kann die Gefahr einer Nephritidenzündung der Augen als ausgeschlossen gelten.

Bremen, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die Herkunft des Eisenstückes, welches Weiland auf den Kaiser warf, ist noch immer nicht festgestellt. Die Aussage einer Frau, die das Eisenstück vor dem Attentat auf dem Domhof liegen gesehen, steht vereinzelt da.

Bremen, 13. März. Die Adresse der Bremer Frauen und Jungfrauen an den Kaiser ist mit einer aus Rosen und Orchideen bestehenden Blumenpende nach Berlin abgedenkt worden und dort heute durch den hantelatischen Gesandten Kluegmann dem Kaiser überreicht worden. Die Adresse ruht mit 4205 Original-Unterschriften in einer kunstvoll geschmückten Ledermappe. In der

Adresse wird dem Schmerz über den Angriff auf den Kaiser Ausdruck gegeben und zugleich der Freude über die gütige Schickung, die über dem Leben des Kaisers gewaltet hat.

Konstantinopel, 13. März. Anlässlich des Attentats auf den deutschen Kaiser fand ein Austausch von in sehr warmen Worten gehaltenen Telegrammen zwischen dem Sultan und der deutschen Kaiserin statt. Die Kaiserin theilte dem Sultan mit, daß sich Kaiser Wilhelm auf dem Wege der Genesung befinde. Der Sultan gab seiner Freude hierüber und seinen Wünschen für die baldige und vollständige Wiederherstellung des Kaisers Ausdruck.

Der achtzigste Geburtstag des Prinz-Regenten.

München, 13. März. Prinz-Regent Luipold von Bayern richtete ein offenes Hand-schreiben an die Bevölkerung, worin er seinen innig gefühlten Dank ausspricht und in welchem es heißt, wenn ihm trotz seines ausdrücklichen Wunsches, den Festtag nicht mit außergewöhnlichem Gepränge zu begehen, solch zahlreiche Ehrungen und Huldigungen dargebracht wurden, könne er hierin nur den unauffhaltsamen Ausdruck der tiefbegründeten Liebe und Anhänglichkeit der gesammten Bevölkerung an sein angestammtes Königshaus erblicken. Im Handschreiben wird sodann aller anlässlich der Feier gemachten Stiftungen und Huldigungen aller Stände und der patriotischen Gedenktagegedächtnisse gedacht, wofür der Prinz-Regent Allen seinen lebhaftesten Dank ausspricht. Das Handschreiben schließt: Möge das liebe Vaterland, gestützt auf das Streben nach gedeihlicher Fortentwicklung, auf den Fleiß und die Schaffenskraft der Bevölkerung, unter dem Segen des dauernden Friedens einer glücklichen Zukunft entgegengehen, mögen nie die Bande sich lockern, die Fürst und Volk zu inniger Liebe und Eintracht umschließen. Nach meinen Kräften dem theuern Vaterlande zu nützen, ist mein unablässiges Bestreben. Dieser Aufgabe gerecht zu werden, begründet mein eigenes Glück.

München, 13. März. Prinz-Regent Luipold verlieh dem österreichisch-ungarischen Gesandten in München Grafen Zichy den Michael-Orden I. Klasse, dem Legationsrath Grafen Wisnievski den Michael-Orden II. Klasse und theilte dem Generaladjutanten Grafen Paarmit, daß er ihm sein Bild übersenden werde.

München, 13. März. Kaiser-König Franz Joseph folgte der Einladung des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Zichy zum Dejeuner, an welchem Prinz Leopold mit seiner Familie theilnahm.

München, 13. März. Kaiser-König Franz Joseph ist nach 9 Uhr Abends mittelst Separatzuges nach Wien abgereist. Im Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung Prinz-Regent Luipold in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Artillerie-Regiments und der österreichisch-ungarischen Gesandte Graf Zichy eingefunden. Se. Majestät traf in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Leopold und des Prinzen Georg im Bahnhofe ein und bestieg nach kurzer Begrüßung der Erschienenen alsbald den Zug. Der Bahnhof war festlich beleuchtet. Das Publikum bracht lebhaftes Hochrufen auf Se. Majestät aus.

Aus dem römischen Gemeinderath.

Rom, 12. März. Der Gemeinderath nahm in der gestrigen Nacht Sitzung die Demission der fünf Merikalen Assessoren zur Kenntniß. Die Merikalen möchten die Demission als logischen Epilog zur Tragikomödie des Najabensbrennens und zur Weigerung des Gemeinderathes, in die Schulordnung eines von einer Nonne geleiteten Waisenhauses Religionsunterricht als Pflichtgegenstand aufzunehmen, darstellen. In Wahrheit waren diese zwei Vorkommnisse den Merikalen ein willkommenes Anlaß zur Ausführung eines längst gefaßten Entschlusses. Sie wollten nämlich den Bürgermeister, der am 20. September 1900 an der Brestche der Porta Pia eine äußerst scharfe Rede gegen die gesuchte Verpflanzung des Stadtrathes gehalten, zum Rücktritt zwingen und den Gemeinderath sprengen, damit zur Zeit der Niederkunft der Königin Helene Rom von einem königlichen Kommissär verwaltet würde und der Taufpathe des Neugeborenen unter keinen Umständen ein vom Volke freigewähltes Stadtoberhaupt sein könne. Diesen Plan hat die Mehrheit des Gemeinderathes durchkreuzt. Sie bleibt unter allen Umständen im Amte, so daß es in Folge der Mandatsniederlegung der Merikalen nur zu Ersatzwahlen kommt. Der Sitzung wohnte eine große Menschenmenge bei, die den Bürgermeister mit begeistertem Beifalle begrüßte. Nach der Sitzung kam es auf dem kapitolinischen Plage und am Fuße der Traicost-Dreppel zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Studentengruppen und einigen Merikalen Gemeinderäthen. Die Gendarmerie schritt zweimal ein, um die Letzteren aus dem Gewühle zu befreien, und sie gab ihnen schließlich das Geleite bis zu ihren Hausthüren.

Die mazedonische Bewegung.

Köln, 13. März. Ueber die Vorgänge in Mazedonien wird der „Kölnischen Zeitung“ über Athen berichtet: Von den bei Gewegli gefangenen Bulgaren wurden 23 zum Tode verurtheilt und sofort erschossen. Bei Zampontza soll eine ganze Bande von den Türken aufgerieben worden sein. Bei den Leichen wurden Schriftstücke vorgefunden, wodurch das ganze Dorf verdächtigt war. Ein großes Waffenlager wurde aufgefunden. Die türkischen Behörden sind in den letzten Tagen schärfer vorgegangen, um den in ganz Mazedonien wohl vorbereiteten Aufstand vor dem Ausbruch zu ersticken.

Sophia, 13. März. Bei den Gemeindevahlen in Tarakagora siegten die Anhänger Stoiloff's gegenüber den Regierungskandidaten. Acht Parteigänger Stoiloff's wurden schwer verletzt. Nach einer Meldung der Blätter hätten die Mazedonierinnen die Popen gezwungen, gegen den russischen Botschafter in Konstantinopel das Anathema auszusprechen.

Konstantinopel, 13. März. Die in London verbreiteten Gerüchte über Ausbrüche von Unruhen in Numelien finden keine Bestätigung.

Der Krieg in Südafrika.

London, 12. März. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, wiederholte heute im Unterhause, daß er zur Zeit über die Verhandlungen mit Botha keine Mittheilungen machen könne.

London, 13. März. Der „Daily Express“ will wissen, die Regierung habe Depeschen aus Südafrika empfangen, denen zufolge der Krieg um die Mitte des Monats April beendigt sein dürfte.

Ueber die Unterhandlungen zwischen Kitchener und Botha erfahren die „Daily News“, daß auf britischer Seite nicht länger auf der bedingungslosen Uebergabe bestanden werde. Von der Ausschließung gewisser Burenführer von der Anwesenheit sei nicht länger die Rede. Die Bestrafung der Rebellen werde sich mit einigen Ausnahmen auf die Entziehung des Wahlrechtes derselben beschränken. Für den Wiederaufbau der zerstörten Burenfarmen würden Darlehen bewilligt werden. Die Regierungsform des Transvaal und des Orange-Freistaates würde im Allgemeinen die einer Kronkolonie sein, aber die Regierung mache das wichtige Zugeständniß, daß dem Gouverneur Milner ein Staatsrath beigegeben werden solle, dem hervorragende Buren, wie Botha, Lukas Meyer und Schalk-Burger, angehören würden.

Brüssel, 13. März. (Privat-Telegramm.) Dr. Leyds veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Meldung englischer Blätter von einer Betheiligung Krüger's und Leyds' an den Friedensverhandlungen zwischen Botha und Kitchener jeder Begründung entbehrt. Dr. Leyds betont, er wisse nichts von Friedensunterhandlungen.

London, 13. März. (Privat-Telegramm.) In Pretoria ist eine Konferenz zwischen Kitchener, Milner, Botha und Dewet geplant.

London, 13. März. Heute Früh wurde ein einberufener außerordentlicher Minister-rath abgehalten, in dessen Verlauf über die Unterhandlungen Kitchener's mit Botha Mittheilung gemacht wurde.

Antrag auf Untersuchung gegen General Colville.

London, 12. März. Es entspinnt sich im Unterhause eine lebhafte Debatte über die Absetzung des Generals Colville. Mehrere Redner führen aus, daß Grund für eine Untersuchung vorhanden sei.

Balfour bekämpft den Antrag Douglas auf Einleitung einer Untersuchung in nachdrücklicher Weise. Der Antrag verlange, daß das Unterhaus sich als Geschwornengericht über strategische Fragen konstituiere. Mit anderen Worten heiße dies, daß das Unterhaus ein Ueberwachungsgericht für alle Beförderungen im Heere werde. Redner widerlegt die Argumente des Antragstellers.

Lawson (Malton) erklärt, das Haus habe einfach zu entscheiden, ob es das oberste Tribunal für militärische Ernennungen sei oder ob es die Verantwortlichkeit Jenen überlasse, welche die Offiziere bei der Arbeit gesehen haben. Colville werde vorgeworfen, er habe sich bei zwei kritischen Gelegenheiten als unfähig in der Ausübung seiner Pflichten gezeigt. Durch die Annahme des Antrages Douglas würde das Prinzip aufgestellt, daß jede Beförderung vom Hause revidirt werde. Dies müßte die höhere Disziplin des Heeres vernichten.

Kolonienminister Chamberlain führt aus, es handle sich nicht um den Charakter des Generals Colville, sondern um die Inkompetenz des Hauses; aber der Charakter Carl of Roberts' stehe auf dem Spiele, der bezichtigt werde, daß er den Fall nachträglich durch die Erinnerung an Sanna Post aufzubau-suchte. Weber Carl of Roberts noch die Regierung würden sich einem derartigen gegen sie gerichteten Beschlusse unterwerfen.

Vorgänge in den Zeitungen... Der Antrag Douglas wird schließlich mit 262 gegen 148 Stimmen verworfen.

Der Antrag Douglas wird schließlich mit 262 gegen 148 Stimmen verworfen.

Ottawa, 13. März. („Neuter“-Meldung.) Das kanadische Unterhaus verwarf mit großer Majorität einen Antrag, in welchem gegen die Absendung weiterer kanadischer Truppenabteilungen nach Südafrika und gegen die Anwerbungen von Kanadiern zum Polizeidienst in Südafrika Einspruch erhoben wird.

Fiume, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der englische Dampfer „Arcton Granje“ verließ mit 450 Pferden nach Südafrika den hiesigen Hafen.

Die Vorgänge in China.

Köln, 13. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom Gefreiten: Die deutsche Gesandtschaft kaufte ein an das Gesandtschaftsgebiet anstößendes Grundstück des Pekingers Klubs und traf mit Sir Robert Hart eine beide Theile befriedigende Vereinbarung durch Austausch von Grundstücken der Zollverwaltung, die zur Abrundung des deutschen Viertels erwünscht sind.

Peking, 12. März. („Neuter's Office.“) Graf Walderssee theilte dem General Chaffee mit, wie er über die Truppen während der Sommermonate verfügte.

Tausend Engländer bleiben im Sommerpalais, weitaufliegend Mann in der Umgebung der Ortschaften Danshu und Beitah. Die deutschen Truppen, die jetzt in Peking liegen, werden nach einem Dorf nordwestlich des Sommerpalais geschickt.

Shanghai, 12. März. („Neuter's Office.“) Die britischen und amerikanischen Chinavereine ersuchten ihre Institute in London und Washington telegraphisch, gegen den russisch-chinesischen Handelsvertrag zu protestieren.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 13. März. Die Volksmenge bewarf ein Zollgebäude mit Steinen, weil ein Zollwächter ein Individuum, welches eine Flasche einzuwickeln versuchte, geschlagen hatte.

Barcelona, 13. März. Aus einigen Arbeitercentren werden Unruhen gemeldet. Es wurden Truppen abgeschickt. Wie verlautet, würde, wenn die Unruhen andauern, der Belagerungszustand verhängt.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die Osterferien des Reichsraths werden vom 28. März bis 10. April dauern. Von den Delegationen ist bis jetzt keine Rede, vielmehr ist in österreichischen parlamentarischen Kreisen die Meldung verbreitet, daß die Delegationsession erst im Herbst stattfinden wird.

Wien, 13. März. Das Subkomité des Wasserstraßenausschusses hat gestern und heute Sitzungen abgehalten, in welchen der Gesetzentwurf des Abgeordneten Dr. Wenger und das sonstige, dem Subkomité vorliegende Material einer eingehenden Erörterung unterzogen und mit der Spezialabtheilung des vorliegenden Gesetzentwurfs begonnen wurde.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die Budgetkommission des Reichstages hat mit 15 gegen 9 Stimmen den Wiederaufbau der hohen Königsburg beschlossen. Da die Parteien der Linken den Standpunkt vertreten, daß Kaiser Wilhelm,

dessen Privateigenthum die Burg bildet, dieselbe aus eigenen Mitteln renoviren lassen solle, dürfte es zu Debatten kommen. Der elfjährige Landesauschuh hat den auf die Reichslande entfallenden Beitrag zu den Rekonstruktionsarbeiten bereits bewilligt.

Posen, 13. März. (Privat-Telegramm.) 114 polnische Gymnasiasten werden wegen Geheimbündelei unter Anklage gestellt. Die Studenten stammen aus sechs Städten Posens. Unter den Angeklagten befinden sich auch einige Aleriker aus den Priesterseminarien.

Frankfurt a. M., 13. März. (Privat-Telegramm.) Wie der „Frf. Ztg.“ aus Petersburg berichtet wird, verbreiten die Studenten gedruckte Erklärungen, wonach der Attentäter auf den Finanzminister nicht als gemeiner Mörder behandelt werden könne, weil er nicht aus persönlichen Gründen gehandelt, sondern um seinen Kollegen zu nützen.

Paris, 13. März. Sofort nach Bewilligung des Marine-Etats ertheilte Marineminister Lanessan an das Arsenal die nöthigen Weisungen bezüglich der Neuanfassungen für die Marine.

London, 13. März. (Privat-Telegramm.) Mit Spannung erwartet man, mit welchen neuen Steuern der Finanzminister das wahrscheinliche Defizit von 50 Millionen Pfund bedecken wird. Nach einem Gerüchte soll auf Zucker ein Zoll von 1/2 Penny kommen.

Belgrad, 13. März. Der Minister des Aeußern Buics wird aus Paris, wo er sein Abberufungsschreiben überreicht, Freitag zurück erwartet. Dann begibt sich Handelsminister Milovanovic nach Bukarest, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Die Meldung, daß ein Theil der Kosten für das zu errichtende Milan-Denkmal durch Abzüge der Beamtengehälter gedeckt werden soll, entbehrt, wie aus kompetenter Quelle gemeldet wird, der Begründung.

Konstantinopel, 13. März. Der Großvezir Halil Nisad Pascha präsidirte heute zum erstenmale seit seiner Krankheit in einem auf der hohen Pforte abgehaltenen Ministerrathe.

Wien, 13. März. Gestern ist hier eine Kommission, bestehend aus den Vertretern des königlich ungarischen statistischen Centralamtes unter Führung des Ministerialsekretärs im ungarischen Handelsministeriums Dr. Franz Herzegh eingetroffen, um die interne Organisation der Hauptabtheilung des statistischen Materials beim k. k. zwischenverkehrs-statistischen Amte im Handelsministerium kennen zu lernen. Hierbei wurden Verschiedenheiten der beiderseitigen Erhebungen und deren Resultate konstatiert.

Wien, 13. März. Der Polizeipräsident Habrda richtete an die ihm unterstehenden Behörden einen Erlaß, in welchem mit Rücksicht auf einzelne in der letzten Zeit vorgekommene Mißgriffe und Inkorrektheiten bei der Durchführung polizeilicher Amtshandlungen die Abhaltung monatlicher Konferenzen der Bezirksleiter angeordnet wird.

Wien, 13. März. Die Regierungsvorlage betreffend das Gesetz, welches die Berechtigung zur Führung des Ingenieurtitels feststellt, und welches morgen im Herrenhause eingebracht wird, normirt gesetzliche Vorkehrungen zum Schutze der Standesbezeichnung der an den Hochschulen abjolvirten Techniker.

Wien, 13. März. Die Regierungsvorlage betreffend das Gesetz, welches die Berechtigung zur Führung des Ingenieurtitels feststellt, und welches morgen im Herrenhause eingebracht wird, normirt gesetzliche Vorkehrungen zum Schutze der Standesbezeichnung der an den Hochschulen abjolvirten Techniker. Der Titel Architekt wird bezüglich der Techniker fallen gelassen. Außer den Absolventen der inländischen technischen Hochschulen und Bergakademien erhalten auch die Hochschüler der Bodenkultur die Berechtigung zur Führung des Ingenieurtitels, und zwar des Titels: landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Ingenieur oder kulturtechnischer Ingenieur. Derselbe Bestimmung gilt bezüglich der Absolventen der kulturtechnischen Kurse an technischen Hochschulen, ferner der Absolventen des landwirtschaftlichen Studiums der philosophischen Fakultät an der Universität in Krakau, sowie der Forstakademie in Maria-Theresien. Jene Techniker, welche ihre Studien an den Hochschulen oder gleichwertigen Anstalten zur Zeit vollendet, als die

jetzigen Einrichtungen noch nicht in Wirkung waren, müssen die ordnungsgemäße Abjolvirung ihrer Studien nachweisen. Die Behandlung jener, welche ihre Studien im Auslande zurückgelegt haben, unterfällt der Entscheidung des Ministeriums. Die unbefugte Führung des Ingenieurtitels wird bestraft.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Zu den konservativen Liebhabereien gehört seit einigen Jahren der Wunsch nach Einführung der Prügelstrafe. Die Petitionskommission des Reichstages beantragte heute, über diese Forderung zur Tagesordnung überzugehen. Der Regierungskommissär erklärt, weder der Reichskanzler noch eine der Bundesregierungen haben bisher eine derartige Aenderung des Strafgesetzes angeregt.

Berlin, 13. März. Der unter dem Verdachte der Ermordung des Rittmeisters Krosak in Gumbinnen verhaftete Unteroffizier Mertens ist aus dem Gefängnisse entflohen.

Mailand, 13. März. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends wurden im hiesigen Bahnhof 300 Auswanderer an der Weiterreise verhindert. Es sind durchwegs kräftige junge Männer, von denen Jeder 2-400 Lire hatte. Die jungen Leute wollten angeblich nach der Schweiz. Die Behörde glaubt aber, das die Auswanderer vom englischen Kriegsamt für Südafrika angeworben wurden.

Petersburg, 13. März. Großfürstin Olga Alexandrowna, eine Schwester des Kaisers Nikolaus, hat sich heute mit dem Prinzen Peter Alexandrowitsch von Oldenburg verlobt.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium des Innern hat die Einfuhr von Schweinen aus dem Bezirk Körmend nach Oesterreich verboten, das bestehende Einfuhrverbot für die Bezirke Szongrad und Nova-Gradiska aufgehoben.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen sind die Aktien der Bau- und Betriebsgesellschaft in raschem Aufschwung begriffen. Gestern hat nach langer Zeit wieder der Kurs den Paristand überschritten.

Wien, 13. März. In der heutigen Verwaltungsraths-Sitzung der Berlmoser Aktiengesellschaft wurde beschlossen, der Generalversammlung für das Jahr 1900 die Vertheilung einer Dividende von 15 Kronen per Aktie gegen 23 Kronen im Vorjahre vorzuschlagen.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anfangs wegen Mangels besonderer Anregung still. Zum Schluß waren abgeschwächte Kurse, weil aus Tientsin Meldungen über einen russisch-englischen Konflikt vorlagen. Banken belebter. Kreditaktien ruhig. Rentenmarkt wenig verändert. Privatdiskont unverändert 3/4 Prozent. Kaffeemarkt ziemlich fest. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war unregelmäßig und geschäftslos. Französische Renten fest bei geringem Umsatze. Spanische Gruppe reservert. Türken gut gehalten. Serie B 49.95, Serie C 25.75, Serie D 24.47. Marktluß matt. Minenmarkt anfangs schwach, später besser, Schluß fest. („N. Fr. Pr.“)

Saag, 13. März. Der Minister des Aeußern empfing in Gegenwart des niederländischen Gesandten in London die Delegirten der Vereine zur Wahrung der Interessen der niederländischen Aktionäre der südafrikanischen Eisenbahngesellschaft. Sie ersuchten den Minister, die englische Regierung von der Gründung und Wirksamkeit dieser Vereine in Kenntniß zu setzen, damit sie den anderen Vereinen gleichgestellt werden. Der Minister versprach, diesem Wunsche zu willfahren.

Newyork, 13. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8.75, per April 8.30, per Juni 8.37, in New-Orleans loco 8 1/2; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.95, Stand. white in Philadelphia 7.90, Refined in Cases 9.—, Credit Balances at Oil City 128.—; Schmalz: Western steam 8.—, Rohe u. Brothers 8.15; Mais: per März 49.—, per Mai 46.75, per Juli 45 1/2; rother Winterweizen loco 80.50; Weizen: per März 79.50, per Mai 79 1/2, per Juli 79 1/2, per September —.—; Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2, per März 5.70, per Juni 5.80; Meh: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3.50; Zinn 26.20; Kupfer 17.—. — Mais fest, Weizen sehr fest.

Chicago, 13. März. (Schlußkurse.) Weizen: per März 74.—, per Mai 75.50; Mais per März 39 1/2; Schmalz: per März 7.70, per Mai 7.72; Speck short clear 7.82; Pork per März 15.35. — Weizen sehr fest, Mais fest.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdrucker- und Verlagsanstalt

UNION-BANK.

Die einunddreißigste ordentliche Generalversammlung

Der Aktionäre der **Union-Bank** findet **Samstag, den 30. März 1901, um 11 Uhr Vormittags** in den **Banklokalitäten, I., Rennasse Nr. 1**, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Verwaltungsrathes und Vorlage des Bilanz-Abchlusses pro 1900.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses und Beschlusfassung hierüber.
3. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahlen in den Verwaltungsrath.
5. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1901.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien in Gemäßheit des §. 27*) der Statuten spätestens am 22. März a. c. deponiren, und zwar:

- in **Wien** bei der **Liquidatur der Union-Bank,**
- in **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank,**
- in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
- in **Frankfurt a/M.** bei der **Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank.**

Die Aktien sind unter Anschlag von Konfirmationen zu erlegen, welche vom Einreicher eigenhändig zu unterzeichnen und für Wien in zwei Exemplaren, für die anderen Erlagsstellen in drei Exemplaren auszufertigen sind.

Ein Exemplar der Konfirmationen erhält der Deponent mit der Empfangsbesätigung versehen zurück; nach abgehaltener Generalversammlung werden die Aktien gegen Rückstellung dieser Konfirmation ausgefolgt.

Das Stimmrecht kann vom Aktionär oder von dessen gesetzlichem Vertreter persönlich oder durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Aktionärs ausgeübt werden (§. 28 der Statuten).

Wien, am 12. März 1901.

UNION-BANK.

*) §. 27 der Statuten lautet: Der Besitz von je 20 Aktien gibt das Recht auf eine Stimme in der Generalversammlung.

Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, daß die Aktien längstens 8 Tage vor dem Zusammentritte der statutenmäßig berufenen Generalversammlung in die Gesellschaftskasse oder an einem anderen von dem Verwaltungsrathe zu bestimmenden Ort hinterlegt werden.

(Nachdruck wird nicht honorirt).

13607



Ueberzieher fl. 9, Kammgarn-Anzüge fl. 14, Havelock mit ganzer Pelzerine fl. 9. (Alles rein Schafwolle.) Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6. 13441

Übelen Geruch aus dem Munde

nach dem Rauchen beseitigt:

Lu-Sin

Eingetr. Waarenzeichen.

Erfrischt die Stimmlippen, parfümirt den Athem. Unschätzbar für Redner und Sänger. **Alleiniger Erzeuger: A. Marsner, Königl. Weinberge, B.** Zu haben bei der Firma:

REICHARD H., Budapest, Almásy-tér 10.

Zu der bevorstehenden **Vegetationszeit** und für **Gartenanlagen** offerire aus meiner am **Hajtsár-ut** gelegenen Baumschule zu sehr billigen Preisen

Gesträuche und Bäume

in vielen Sorten. Auch werden von der Gärtnerei aus größere und kleinere **Gartenanlagen** ausgeführt; Pläne und Kosten-Voranschläge besorgt.

ERNST SEYDERHELM, k. u. k. Hofkunstgärtner, Stadtbureau: VI., Csengerygasse 65.

Gärtnerei und Baumschule: VI., Hajtsár-ut 201.

2000 Kinderkostüme von 4 fl.

Telephon 1719.

ZUM ENGLISCHEN SCHNEIDER

HEILMANN KOHN & SÖHNE
Herren- u. Knabenkleider-Etablissement
ersten Ranges
Budapest, Karlsring Nr. 12,
Mezzanin und I. Stock.

Der streng festgesetzte fixe Preis ist auf jedem Stück in Kronen ersichtlich.

UEBERZIEHER, zwei- und einreihig, modernen Farben, von 7-30 fl.	ULSTER feinster Ausstattung, Seidenfutter mit modernen schrägen Taschen von 14-24 fl.
RAGLAN- Ueberzieher mit in den Schultern geschneittenen Aermel, neueste Fagon in prachtvoller Ausführung v. 14-24 fl.	Kammgarn- und Cheviot-Anzüge in modernster Fagon von 10-26 fl.
Dress-Anzüge und einzelne Dress-Hosen in grosser Auswahl 9-14 fl., Dresshosen 4-5 fl.	Herren-Hosen in den schönsten Dessins, moderne Fagon, von 3-8 fl.
ZSOLMAER Loden-Havelock mit ganzem Pelzerin-Kragen, auch mit Aermeln von 7 bis 12 fl.	Schönste Kinder-Kostüme neueste Fagon von 4-8 fl. KINDERMÄNTEL von 4-10 fl.

ACHTET! „Englischer Schneider“ ist nur Karlsring 12, Parterre u. I. St.
Provinzbestellungen werden solidest effectuirt. Nicht-konvenirendes umgetauscht oder das Geld retournirt.

Jagd- und Sport-Anzüge.

Gründliche Heilung!

Syphilis und deren Folgen: Ausschlag, Mundbrandbrüche, Knochen-Austrreibung, Schlaflosigkeit d. Körpers, Kopfschmerzen, chronische Anschüffe, Plethoren etc. heilt gründl. und dauerhaft auf 24stündige Gebirgungen u. Erfolge, durch ein eini. Verabreichen ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. s. w.

Dieses Verfahren ist stets von großem Erfolge, wo derart. Anzeichen bereits schädlich auf den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Berufsänderung. Anwärter mit gleichem Erfolge befristl. 10820

E. G. Keutel
Badenauer,
Elsleben, Markt 13, Pr. Sachsen.

2027. szám.
1901.

Hirdetmény.

Kassa sz. kir. város tanácsa ezennel közhírré teszi, hogy a nagym. m. kir. kereskedelemügyi Miniszter ur 1901. évi 16.459. számú rendeletével megengedte, hogy

KASSÁN

1901. évi márczius hó 18., 19. és 20. napjain egy országos

PÓTVÁSÁR

megtartassék. 13604

In Ihrem eigenen Interesse

KAFFEE bestellen Sie KAFFEE

von der **KAFFEE**

Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft

in Fiume.

Preisblatt gratis und franko. Preisblatt gratis und franko.

Wir versenden immer die feinste u. bestexistierende Waare gegen Garantie.

Vorzügliche Kaffeeschlingung:
2 Ks. Soerabeje.
1/2 Ks. Arabica-Mocca.
1/2 Ks. Arabica-Mocca.
5 Ks. 9 fl. 58 Kr.
franko und verzollt.

Zum Kaffee kann verpackt werden:
1/4 kg. Imperial-Thee fl. 1.60
4 1/2 kg. Hochländer-Mocca fl. 7.42
4 1/2 " New-Cuba " fl. 6.75

KATAPHORESE Neue Heilmethode

heilt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenerglessungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von

Dr. Med. NITZGER TIVADAR,
Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. St.
Separate Heilstätte. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Weiniger-Gebert in Erlangen.)
Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

Fahle Gesichtsfarbe

rührt in den meisten Fällen von der **Blutarmuth** her. Wenn wir uns fragen, woher dieses Übel stammt, an welchem so viele Frauen, aber insbesondere Mädchen leiden, wird Jedermann zur Antwort geben, dass dies vom **Eisenmangel des Blutes** und von der **mangelhaften Ernährung** herrührt. Welches ist nun das beste **eisenbildende** und dabei nährende Präparat? Unbestritten

Joh. Hoff's Eisen-Malzpräparate

als flüssiges und konz. Malzextrakt, Eisen-Malzchocolade. 11881-26682

Haupt-Depot bei: **Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtisches Anlehen.

Die Subskriptionsbewegung ist von dem schönsten Erfolge gekrönt. Heute schon, am neunten Tage der provisorischen Zeichnung auf die Kommunalanleihe, ist der von der Stadtbehörde für das laufende Jahr beanpruchte Betrag von 30 Millionen Kronen überzeichnet worden und der ungeschwächte Zugang der sich zur Subskription freiwillig Meldenden rechtfertigt die Annahme, dass die zur öffentlichen Subskription aufgelegten städtischen Schuldverschreibungen zumindest doppelt überzeichnet werden. Das gestrige Kursblatt der Budapester Börse brachte zwar eine Ueberziehung, indem es den Kurs der Kommunalobligationen mit 87 Prozent (um 2 1/2 Prozent weniger als vorgestern) verzeichnete, dennoch ließ der Andrang der Subskribenten nicht nach, im Gegenteil, heute wurde ein bedeutend höherer Betrag subskribiert als an den vorhergegangenen Tagen. Das Sinken des Börsenkurses der Budapester Schuldverschreibungen in der Epoche einer Hausse erregte im Publikum großes Erstaunen, und es wurde allgemein anerkannt, daß nur die 4prozentigen Obligationen eine Preisverminderung erfahren haben, während die 4 1/2prozentigen Kommunalanleihe um keinen Heller zurückgegangen sind. Es verlautet in kommunalen Kreisen, daß diese Preiserscheinung in der am Samstag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Municipalausschusses zur Sprache gebracht wird.

Heute Mittags hielt die hauptstädtische Anleihekommmission, welcher die Leiter der Subskriptionsbewegung zugezogen wurden, in der Wohnung des Repräsentanten Julius Steiger eine Sitzung. Der Verathung wohnten außer dem Vorsitzenden, Bürgermeister Johann Gallos, Magistratsrath Dr. Johann Wafilievics, Oberstabsarzt Dr. Koloman Fülöp, Oberbuchhalter Hugo Lampl, ferner von den Kommissionsmitgliedern: Julius Steiger, Adolf Fenyvessy, Dr. Franz Heltai, sowie die Repräsentanten: Ludwig Krauß, Dr. Géza Wagner, Peter Herzog, Karl Wachruch und Béla Feléki bei. Als Schriftführer fungirte Magistratsnotar Dr. Stephan Bárczy.

Nach der Eröffnungsrede des Bürgermeisters Johann Gallos, welche in dem Antrage ausging, 30 Millionen Nominale vierprozentiger hauptstädtischer Obligationen zur direkten öffentlichen Subskription aufzulegen, unterbreitete Schriftführer Dr. Stephan Bárczy den Entwurf der Subskriptionsbedingungen. Die wichtigsten Bedingungen sind die folgenden:

Die Subskription beginnt am achten Tage nach der Veröffentlichung der Subskriptions-Einladung. Die Subskription wird fünf Tage lang offen gehalten. Als Subskriptionsstellen dienen: die hauptstädtische Centralkasse, die zehn Bezirksvorsteherämter und jene Budapester Finanzinstitute, die sich hierzu unentgeltlich erbötig machen. Das Anlehen wird zum Kurse von 87 Prozent aufgelegt. Bei der Subskription sind 5 Prozent der gezeichneten Summe als Kaution zu erlegen. Diese Kaution dient zur Sicherstellung der Bezugsverpflichtung. Die Minimalsumme der Zeichnung beträgt 400 Kronen. Die Einzahlungen, respektive die Ausfolgung der gezeichneten Stücke erfolgt in zwei Abtheilungen: zwischen dem 15. und 30. April ist die eine Hälfte, im Monat Oktober die andere Hälfte gegen Erlag des Emissionswertes zu beziehen, und zwar bei jener Stelle, bei welcher die Subskription erfolgte. Der Bürgermeister ist ermächtigt, den Termin für den Bezug der zweiten Hälfte zu verlängern, nicht aber auch zu verkürzen.

Ferner wird beantragt, die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses möge eine eigene Kommission entsenden, um die ganze Anleiheoperation durchzuführen und im Falle der Ueberzeichnung hinsichtlich der Repartierung und der Reduktion der gezeichneten Stücke zu verfügen. Endlich habe der Municipalausschuss an die Gruppe der koalirten Institute im Sinne des mit ihr geschlossenen Vertrages die Aufforderung richten zu lassen, sich innerhalb fünf Tagen darüber zu äußern, ob sie das Anlehen zu dem Kurse von 87 Prozent und zu den hier festgestellten Bedingungen beziehen wolle oder nicht. Nach der Genehmigung des Beschlusses des Municipalausschusses seitens des Ministeriums des Innern wird die Verlautbarung des Prospektes erfolgen.

Die Vorlage wurde nach längerer Diskussion angenommen.

Die Beschlüsse der heutigen Konferenz werden der morgen Nachmittag stattfindenden Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission zur Verathung vorgelegt. Nachher wird der Magistrat die Angelegenheit verhandeln und die für Samstag Nachmittag einberufene außerordentliche Generalversammlung des Municipalausschusses wird in der Frage eine endgültige Entscheidung treffen.

Gestern und heute war in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß die koalirten Banken auf die Kommunalanleihe die Option zum Kurse von 87 Prozent ausüben werden. Diese Nachricht entbehrt jeglicher Grundlage, da erst auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung an die Finanzinstitute die Aufforderung ergehen wird, sich zu äußern, ob sie von ihrem Optionsrechte Gebrauch machen wollen. Wie wir aus den Banken nahestehender Quelle erfahren, erscheint es als ausgeschlossen, daß die Finanzinstitute die Kommunalanleihe übernehmen

werden. — In Folgendem veröffentlichen wir die Liste der heutigen Zeichnungen:

Die Triester Assicurazioni Generali hat heute dem Bürgermeister die Meldung erstattet, daß sie Kommunalobligationen im Nominalewerthe einer Million Kronen subskribiren werde.

Auf dem Bogen Karl Wachruch's subskribirten: Invaliden- und Pensionsinstitut der ungarländischen Arbeiter 400,000 K., Szegváder Sparkasse und Witwe Frau Johann Lauko je 200,000 K., Wagnier Sparkasse 100,000 K., Janka Corniger 90,000 K., Michael Beregi 80,000 K., Moriz Grünwald 75,000 K., Johann E. Kiss 70,000 K., Karl Scheibel 60,000 K., Gebrüder Dán, Bernhard Herschel (Mannheim), Napoleon Keller, Edmund Almásy und Frau und Witwe Frau Ferdinand Engel je 50,000 K., Koloman Szily, Alois Mayer (Wiesbaden), Markus Gonda, S. Rosenfeld, Julius Rester und Gergely je 30,000 K., Adolf Freund jun. 25,000 K., Frau Dr. Madár Kósnér, M. K. Lohmayer, Sigmund Goldberg, Johann Gulben, Alexander Voda, Dr. Ladislav Lindauer, Leopold Kósnér und Julius Rester je 20,000 K., Adolf Kurzweil 14,000 K., Ladislav Nagy 12,000 K., Karl Seemann, Marie Pinter, Dr. Ernst Grótt, Albert Thoma, Max Sacher, Frau A. Havas, Paul Leo Barja, Ferdinand Hornicek, Joseph Szoboda, Emerich Havas, Bernheim u. Káldor, L. Gömöri, Dr. Koloman Kósnér, Frau Sigmund Wolfner, Gräfin Janka Vasquez, Alexander Holzer, Petöfi-Gesellschaft, Julius Kozma, Karl Kleinleu und Stella Bohl je 10,000 K., Irene Kellner 7000 K., Heinrich Schlic, Jzona Virág und Malvine Angyal je 6000 K., G. Gustav Ehrlich, Dr. Desider Sipos, Dr. Joseph Kórnij, Katharine Böles, Alexander Lukács, Ignaz Jellinek, Wilhelm Weiß, Eugen Kell, Joseph Mittermayer, Norbert Krimer und Frau Ignaz Vikmann je 5000 K., Johann Kilar, Leonore Fleischmann, Hermine Schön und Moriz Klein je 4000 K., Klara Ringl und Ladislav Grényi je 3000 K., Dr. Julius Singer, Raimund Schoenichen und Frau, Marie Ehrlich, Andor Machnyik, Regine Feitelz, Karl Trautsch, Bernhard Hirich, Frau Julius Selig, Alexander des Justus u. Söhne, Eugen Holl, Edmund Hofbauer, Sophie Reisk und Leo Halom je 2000 K., Ivan Kószényi 1600 K., Ludwig G. Selezsky 1500 K., Moriz Schuller 1400 K., Witwe Frau Franz Burghardt, Frau Joseph Fischer, David Boskovic, Giella Weichner, Dr. Julius Ungár, Dr. Julius Kovács, Karl Scheibel, Dr. Ernst Hecht, Dr. Martin Croniger, Paul Pinter, Dr. Johann Tatar, Karl Breznit je 1000 K., Dr. Joseph Buday 200 K. — Auf dem Bogen des Dr. Béla Feléki zeichnen: Louis Hirsch 400,000 K., Heinrich Harakiti-Jellinek 100,000 K., Dr. Adolf Leitner und Frau David Egger je 60,000 K., Moriz Reich 50,000 K., Stephan Tomacskó 40,000 K., Dr. Karl Vodou 35,000 K., Sigmund Leopold und Armin Szántó je 20,000 K., S. Wilhelm Kósnér, Alexander Montag und Dr. Arpad Neumann je 10,000 K., Ernst Wiffner, Joseph Havas, Joseph Schüd und Samuel Bogas je 5000 K., Julius Mandoty und Koloman Gzeiler je 2000 K., Wilhelmine Jambor und Michael Ujhelyi je 1000 K. — Auf dem Bogen Alfred Welisch subskribirten: Sigmund Dénes 30,000 K., Joseph Schlichter, Joseph Straffer und Emil Reichloß je 25,000 K., Jakob Kollar und Ignaz Bolkaf je 20,000 K., Dr. Theodor Felser und Heinrich Fischer je 10,000 K., Franz Brauch, Dr. Heinrich Mann, Dr. Wilhelm Kóza und Dr. Leopold Messinger je 5000 K., Joseph Steiner 2000 K. — Auf dem Bogen Soma Barojs wurden gezeichnet: Adolf Fried 50,000 K., Dr. Anton Kábl 10,000 K., H. Goldmark 6000 K., Ladislav Král und Michael Lur je 5000 K., Frau Joseph Némethy 2000 K. — Im Franzstädter Bürgerklub wurden gestern anlässlich einer gefelligen Zusammenkunft auf Anregung des Klubpräsidenten Reichstagsabgeordneten Ludwig Tolnay 231,500 K. der hauptstädtischen Anleihe gezeichnet.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. März.

* Ordnung des kommunalen Haushalts. Das hauptstädtische Dreißiger-Komitee übertrug beauftragt einem Subkomité die Aufgabe, mit der Regierungsbehörde Unterhandlungen einzuleiten, damit die Kosten der Administrationsagenden, welche die Kommune eigentlich an Stelle der Regierung versieht, entsprechend herabgesetzt werden. Heute Nachmittag hielt das Subkomité unter dem Präsidium des Bürgermeisters Johann Gallos eine Sitzung, zu welcher sich die Repräsentanten Géza Polonyi, Dr. Joseph Birava und Eugen Kunz eingefunden hatten. Das Subkomité nahm nach längerer und eingehender Verathung den vom Obernotar Desider Kényi angefertigten Entwurf einer an den Ministerpräsidenten Koloman Széll zu richtenden Repräsentation mit geringfügigen Modifikationen an. In dem Memorandum sind die Motive dargelegt, welche erhoffen lassen, daß die Regierung die Lasten der Kommune einigermaßen erleichtern werde. Das Memorandum wird vervielfältigt und sämtlichen Mitgliedern des hauptstädtischen Municipalausschusses zugestellt werden. Das Plenum der Dreißiger-Kommision wird in der Donnerstag, den 21. d., stattfindenden Sitzung das Laborat in Verathung ziehen.

* Regelung des Armenwesens. Das von der hauptstädtischen Wohlthätigkeitskommission entsendete Subkomité hielt heute Nachmittag im Verathungssaale der Vorsteherung des VI. Bezirks eine Sitzung ab, welcher für. Schulinspektor Dr. Karl Verédy präsidirte. Der Sitzung wohnte auch außer besondere Einladung der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Graf Alexander Feléki an. Das Subkomité verhandelte das von der hauptstädtischen Wohlthätigkeitskommission entworfene Armenstatut und das Laborat des Repräsentanten Dr. Michael Szalai über die Regelung des Armenwesens. Nach längerer Diskussion wurden im Sinne des Statut'schen Antrages die §§. 1-5 des Statuts end-

gültig festgestellt. Die nächste Sitzung des Subkomités wird Sonntag, am 17. d., Vormittags, im Konversationssaale des neuen Stadthauses gehalten.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommission des IV. Bezirks wird Donnerstag, den 14. d., die Einkommensteuer III. Klasse der in den Häusern Gr.-Nr. 527 Wohnhaften verhandeln; die A-Kommission des VIII. Bezirks wird die Gr.-Nr. 5569-5642 und die separat vorgeladenen; die B-Kommission desselben Bezirks die Gr.-Nr. 6412-6471 und die separat vorgeladenen verhandeln. Im V. Bezirk beginnen die kommissionellen Verhandlungen am 28. d., die die Propositionen enthaltenden Listen liegen vom 20. bis 27. d. bei der Vorsteherung des V. Bezirks zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Im VI. Bezirk beginnen die kommissionellen Verhandlungen der Einkommensteuer III. Klasse am 26. d. Die Listen liegen vom 18. bis 25. d. bei der Vorsteherung des VI. Bezirks zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

* Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. März. Infektionskrankheiten kamen vor 42, u. zw.: an Typhus — Blattern — Variolis — Scharlach 1, Scharlach 2, Masern 22, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie — Keuchhusten 12, Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf — Trachoma 2, Ohrendrüsenerzündung — Gehirn- und Rückenmarkentzündung. — Krankenstand im Kochspital 2325, im Johannesspital 775. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 9, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmatareth 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharlach —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrendrüsenerzündung —, Gehirnentzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 7.

Offener Sprechsaal.*)

„Royal“-Röstkaffee



zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums zu Original-Preisen auch bei Herrn TAKÁCS LAJOS, Spezerer u. Delikatessenhandlung, IV., Kossuth Lajos-utca 10, erhältlich.

Nur in Packeten mit Unterschrift und Schutzmarke echt.

13616 Hochachtungsvoll NEUMAN & ROSENBAUM Kolonialwaaren- u. Südfrüchten-Großhandlung, V., Alkotmány-utca 24.

Hilda Sirtenstein,

N.-Beeskerek, Moriz Kohn, Verseez, Verlobte. 13624

TAPETEN-ARBEITEN, ZIMMERMALEN

übernimmt K. NIEGER, V., Váci-körút 40.

Hazai Leszámitoló- és Takaré- Szövetkezet

Budapest, VI., Andrássy-ut 47. sz. Die VI. Jahresgruppe beginnt am 15. März. Darlehen zu günstigen Bedingungen. 13458 Spareinlagen zu 5%.

Gegen Influenza werden als bestes Präservativmittel COGNAC

aus der bestrenommirten Fabrik

Gróf Keglevich István utódai

(Graf Stefan Keglevich Nachfolger) 13612 empfohlen.

Man trinke zumindest des Morgens vor dem Ausgehen ein Gläschen.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

Seite 8
arn-Anzüge
er Pelerine
lle.) Jakob
nt, Budapest,
18441
m Kunde
nd für Garten-
ntsár-ut
en Preisen
te
Bäume
n der Gärtnerei
en ausgeführt;
besorgt.
Hofkunstgärtner,
asse 65.
ntsár-ut 201.
ny.
nnel közhírré
skedelemügyi
rendeletével
ÁN
és 20. nap-
ÁR
13604
and franko.
Kaffeebohnen
e b e s
dieses Übel
zur Antwort
rung her-
stritten
rate
11391-26892
asse 12.

Aus dem Vereinsleben.

Das Damenkomitee des Sanatoriums für arme Lungenkranke hielt gestern unter Vorsitz der Gräfin Géza Andrássy eine Sitzung, in welcher die Gräfin Ludwig Batthyány als das materielle Ergebnis des im Parkklub veranlasseten Sibylle Sanderson-Konzerts 1900 Kronen übergab.

Der Innerstädter liberale Demokratenklub veranstaltet Donnerstag Abends 8 Uhr im Hotel National zu Ehren der anlässlich der Pariser Ausstellung dekorirten Mitglieder ein Banket.

Der vom wissenschaftlichen Verein „Urania“ veranstaltete populäre Vortragszyklus wurde heute eröffnet. Am Vorkesetisch saß Universitätsdozent Dr. Joseph Kuricsán, der in interessanter Weise über die Entstehung, Kraft und Wirkung des Feuers sprach.

Die ungarische geographische Gesellschaft hält Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, in der Akademie eine Vortragsstunde, in welcher Dr. Alexander Márki und Dr. Rádó Kóvesligethy Vorträge halten werden.

Die botanische Fachsektion der naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Professors Julius Klein eine Sitzung, in welcher der Universitätsprofessor Alexander Mágócsi die dem Andenken des verewigten Präsidenten Universitätsprofessors Ludwig Zuranzi einen sehr heilsam aufgenommenen Nachruf widmete.

Die Budapest philologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Professors Emil V. Thewrewk in der Akademie eine Sitzung. Zuerst hielt Professor Géza Némethy einen Vortrag über die vierte Ecloge Vergils; dann sprach Rudolf Vári über das dem Kaiser Nicophorus II. zugeschriebene taktische Werk.

Die Budapest Kaffeeschänker-Genossenschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Armin Drován ihre siebzehnte Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und konstatierte mit Genugthuung, daß der Magistrat für Gastwirthe, Kaffeesieder und Kaffeeschänker ein neues Statut vorbereitet, in welchem u. A. sämtliche Kaffeeschänker der Genossenschaft werden beitreten müssen.

Die Gewerbetörporation der Budapest Tröbeler hielt heute ihre Generalversammlung, bei welcher der langjährige Präsident Brannmann auf seine Stelle Verzicht leistete. Der Antrag, dem zurücktretenden Präsidenten ein Ehrenhonorar von 500 K. zu votiren, wurde unter stürmischen Protest zurückgewiesen. Nach längerem Spektakelgeschehen wurde Lazar Schlegelinger zum Präsidenten der Korporation gewählt.

Die ungarischen Juristenverein hält Gerichtsrath Jidder Baumgarten Samstag, den 16. d., über Kriminalpolitik einen Vortrag. Universitätsdozent Dr. Bernhard Alexander eröffnet morgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, in der Clementarschule am Margarethenring (II. Bezirk) seinen Vortragszyklus über Psychologie.

Der Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein „Máskit El Dal“ hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Max Dannenberg seine 56. Jahresversammlung. Der Verein zählt 106 ordentliche, 7 unterstützende und 30 Ehrenmitglieder. Das Vermögen beliefert sich auf 16,349 Kronen. Nach Zurkenntnisnahme des Jahresberichts wurde auf Antrag Ladislaus

Deutsch dem Ehrenmitgliede dieses Vereins, dem Abgeordneten Dr. Max Falk, für seine moralische und materielle Unterstützung Dank votirt. Zum Präsidenten wurde Max Dannenberg, zum Vizepräsidenten Ladislaus Deutsch gewählt; Kassier wurde Joseph Reich, Kontrolör Max Königstein, Deonom Samuel Goldberger, Krankeninspektor J. Goldstein.

Der St. Johann Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein hielt jüngst unter dem Vorhise Franz Koller seine 60. Generalversammlung. Der Verein besitzt ein Vermögen von 25,601 Kronen. Die Mitglieder erhielten bisher unentgeltliche ärztliche Hilfe und Arzneien, sowie eine Leichenbestattungsprämie von 240 K. Die Generalversammlung beschloß, daß den Mitgliedern in Hinblick auf den wöchentlichen Krankenunterstützungsbetrag bewilligt werden soll, weshalb die Begräbnisprämien verringert, die Beitragsgelder jedoch erhöht werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. März.

(Vom Getreidemarkt.) Sowohl auf dem Terminmarkt als auch auf dem Markt für effektive Waare war die Tendenz keine einseitige, da die Auffassungen über die im Lande vorhandenen Vorräthe und die nunmehr mit Eröffnung der Schiffsahrt zu erwartenden Zugänge divergiren. In besser eingeweihten Kreisen neigt man, wie wir bereits Sonntag berichtet, zu der Annahme, daß die Zugänge sich nur schwach gestalten werden und huldigt einer feineren Auffassung, die während des Verkehrs der ersten drei Geschäftstage dieser Woche auch die Spekulation sich zu eigen machte. Der Verkehr war zumeist ein reger und wurden an effektivem Weizen circa 110,000 Meterzentner aus dem Markt genommen, die Preise, welche sich anfangs befestigten, bröckelten später ab, doch ergab sich eine Steigerung von 2 1/2 K. Effektiver Roggen war anfangs fest, die Preise erhöhten sich um 7 1/2 K. auf 7 K. 40 H., Primawaare wurde bis 7 K. 45 H. bezahlt, später ermattete jedoch die Tendenz und gewöhnliche Sorten gingen auf 7 K. 25 H. bis 7 K. 30 H. und Primawaare auf 7 K. 40 H. zurück. Futtergerste war fortwährend schwach angeboten, die Kauflust eine mäßige und die Preise notirten stabil 6 K. 40 H., indeß Primawaare, die vorerst mit 6 K. 60 H. gehandelt wurde, sich auf 6 K. 50 H. abschwächte. Hafer hat sich kaum im Preise geändert und notirt 6 K. 40 H., nur Primawaare ging von 6 K. 60 H. auf 6 K. 55 H. zurück. Mais blieb bei mäßigem Angebot unverändert und variierte zwischen 5 K. 35 H. bis 5 K. 37 1/2 K. Der Terminmarkt eröffnete zu Beginn der Woche in fester Haltung, da die Mühlen anhaltend gute Kauflust zeigten, wodurch erhebliche Deckungskäufe veranlaßt wurden. Der Aprilweizen stieg bis 7 K. 68 H., die Oktoberfrucht bis 7 K. 75 H. Montag Nachmittags trat jedoch schon eine Reaktion ein und die beiden Sichten schwächten sich auf 7 K. 63 H. bis 7 K. 72 H. ab. Diese mattere Haltung fand, insbesondere begünstigt durch das milde Frühjahrsmeteor, auch am Dienstag ihre Fortsetzung. Später, als jedoch die Mühlen eintriften, trat eine Besserung ein, die Nachmittags wieder verloren ging. Heute hatte es anfangs den Anschein, als sollte die matte Richtung eine Fortsetzung finden, als sich plötzlich eine erhebliche Besserung einstellte und die Aprilfrucht bis auf 7 K. 63 H. und die Oktoberfrucht bis auf 7 K. 72 H. avancirte. Auch in den Terminen der anderen Getreidearten zeigten sich wiederholt Schwankungen, doch prävalirt die schwache Richtung.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Wie aus Wien berichtet wird, findet die nächste Generalrathssitzung am Donnerstag, 21. d., in Budapest statt. In derselben gelangen laufende Angelegenheiten zur Erledigung.

(Die österreichische Investitionsanleihe.) Man berichtet aus Wien: Wie in den hiesigen Finanzkreisen verlautet, hat die Regierung wegen Aufnahme der Investitionsanleihe, deren parlamentarische Erledigung nunmehr außer Zweifel steht, bereits die einleitenden Schritte bei der Rothschild-Gruppe unternommen. Man glaubt, daß die diesbezüglichen Vereinbarungen noch vor Ostern getroffen werden würden.

(Die Budapest Straßeneisenbahngesellschaft) veröffentlicht folgende Bilanz per 31. Dezember 1900.

Aktiva: Straßenbahulinen und deren elektrische Einrichtung 31.781,638 K. 36 H., Investitionen vor der elektrischen Umgestaltung 5.043,309 K. 96 H., Vorarbeiten für neue Projekte 49,971 K. 98 H., Inventar 329,277 K. 18 H., Debitoren 3.244,272 K. 87 H., Vorrathbestand, Effekten und Immobilien der Fonds 59.781,548 K. 40 H., und zwar: Kasse, Guthaben bei Geldinstituten und fällige Zinsen 13.111,736 K. 20 H., Wertpapiere 22.150,041 K. 73 H., eigene Titres in Borteseuille 19.062,400 K., Wertpapiere des Pensionsfonds 9973 K. 70 H., Depot und Kautionsseffekten 116,682 K. 56 H., Immobilien 5.330,714 K. 21 H., Summe der Aktiven 100.230,018 K. 75 H. — Passiva: Aktienkapital 40.477,800 K., Obligationen 18.000,000 K., Amortisationskapital der Bahn auf der Franz Josephs-Brücke 420,446 K. 56 H., Fonds und Reserven: statutenmäßige Reserve 1.086,488 K. 10 H., außerordentliche Reserve 63,787 K. 32 H., Abschreibungsreserve 956,342 K. 31 H., Spezialreserve 30,205,077 K. 59 H., Pensionsfonds 500,000 K., Hilfsfonds für das Betriebspersonal 500,000 K., zusammen 33.311,695 K. 32 H., Kreditoren

4.250,577 K. 17 H., Gewinn 3.769,499 K. 70 H., Summe der Passiven 100.230,018 K. 75 H.

Die Betriebsrechnung zeigt folgende Ziffern: Einnahmen: Personenbeförderung 6.754,631 K. 35 H., Lastentransport 13,487 K. 42 H., verschiedene Einnahmen 1.842,750 K. 81 H., zusammen 8.610,869 K. 58 H., hiezu der Gewinnvortrag vom Jahre 1899 815,215 K. 92 H., insgesammt 9.426,085 K. 50 H. — Ausgaben: Betriebsausgaben, elektrische Centralstationen u. 3.592,220 K. 69 H., Abgabe an die Hauptstadt 263,768 K. 31 H., Zinsen der Obligationen 695,344 K., Steuer und Abgaben 710,563 K. 85 H., Amortisation 353,800 K., Ausgabe für Verzinsung von Fonds 28,888 K. 95 H., Abschreibungen 12,000 K., zusammen 5.656,585 K. 80 H. Gewinn inklusive des vorjährigen Gewinnvortrages 3.769,499 K. 70 H., insgesammt 9.426,085 K. 50 H.

Bezüglich Verwendung des Reingewinnes wird die Direktion beantragt, eine Dividende von 28 K. per Aktie und 18 K. per Genussschein zu bezahlen und den Gewinnsaldo von 565,215 K. 41 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Maginal- und Minimaltarif in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Entscheidung darüber, ob ein Doppeltarif für die Getreidezölle vorgeschlagen werden soll, steht unmittelbar bevor. Die meisten preussischen Minister sind für die agrarische Forderung eines Maginal- und Minimaltarifs gewonnen; an den maßgebenden Stellen der Reichsregierung dagegen soll man noch schwanken, in der richtigen Erkenntnis, daß die Festlegung einer Minimalgrenze der Zölle eine Verschlechterung der Position gegenüber dem Ausland bedeuten müßte. Denn indem die anderen Vertragsstaaten wissen, daß ihnen der Minimaltarif eingeräumt werden muß, können sie ihre Konzessionen auf ein Mindestmaß beschränken. Freunde der Handelsvertragspolitik befürchten, daß der Doppeltarif gleichbedeutend wäre mit dem Verzicht auf Handelsverträge.

(Agramer-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 11,000 Kisten Orangen, Citronen und Mandarinen zu folgenden Preisen abgesetzt: Orangen: 160er von 5 K. bis 6 K. 50 H., 200er von 5 K. 50 H. bis 7 K., 300er von 7 K. 50 H. bis 10 K., 360er von 6 K. 50 H. bis 9 K., — Blutrothe Orangen 8 K. 50 H. bis 12 K. — Citronen: 300er von 6 K. bis 7 K., 360er von 6 K. 50 H. bis 7 K. 50 H. — Mandarinen: 100er von 3 K. bis 4 K. 50 H.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Min. Oesterreichische Kreditaktien 220.75, Lombarden 25.20, Franzosen 147.10, Diskonto 186.—, Handelsgef. 152.50, Deutsche 209.50, Dresdener 151.12, National 126.50, Breslauer Diskonto —, Laura 202.50, Bochumer 189.37, Dortmunder —, Gelsen 172.—, Harpener 166.75, Hibernia 177.25, Consolidation 308.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 90.10, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Pr.-B. Pferde b. —, North Pref. 87.70, Chinesen 82.—.

Frankfurt, 13. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 221.10, österr.-ungar. Staatsbahn 147.40, Südbahn 25.40, Deutsche Bank 209.30, Diskonto 186.30, Dresdener Bank 151.30, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenhütener 172.10, Harpener 167.30, Hibernia 177.50, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Still.

Hamburg, 13. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 220.60, 1860er Lose 142.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.50, Südbahn 25.—, Italiener 95.80, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, 4prozentige ungarische Goldrente 99.25, Abgeschwächt.

Paris, 13. März. (Schluß.) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien 737.—, Südbahn 140.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.05, vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1073.—, dreiprozentige französische Rente 102.35, Italiener 95.80, Ottomane 549.—, französische amortisirbare Rente 100.55, 3 1/2prozentige französische Rente 102.85, türkische Tabakaktien 321.—, österreichische Bodenkreditaktien 1280.—, Alpine Montan —, Matt.

London, 13. März. Englische Consols 96.50, Südbahn —.

Berlin, 13. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 158.75, per Juli 160.75, Roggen per Mai 142.—, per Juli 141.50, Hafer per Mai 136.75, per Juli 135.50, Mais per Mai 106.25, per Juli 105.75, Hübsl per Mai 54.60, per Oktober 48.75, Spiritus per 100 70 Rm. Konsumsteuer 44.20. — Weizen und Roggen behauptet, Hafer besser, Mais matt, Del behauptet.

Köln, 13. März. (Produktenmarkt.) Hübsl per 100 Rm. 62.—. Weizen 100 15.60, gelber Weizen 100 15.50, Roggen 100 14.40, Hafer 100 13.70, Reps 100 25.60, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juli —, mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, Mais per 100 Kilo 13.—.

70 H. Summe zeigt folgende
 13,487 R. 42 H.,
 1 H., zusammen
 26,085 R. 50 H.
 10,563 R. 85 H.,
 12,000 R., zu-
 9 R. 70 H., ins-
 gewinnes wird
 dende von
 5,215 R. 41 H.
 in Deutsch-
 graphie: Die
 eltarif für
 soll, steht un-
 jischen Ma-
 eines Maria-
 an den mah-
 dagegen soll
 Erkenntnis, daß
 der Zölle eine
 dem Ausland
 eren Vertrags-
 arif eingeräumt
 sionen auf ein
 Handelsver-
 peltarif gleich-
 handelsverträge.
 rische Handels-
 altenen Auktion
 und Man-
 Drangen:
 von 5 R.
 bis 10 R.,
 Blutrothe
 onen: 300er
 bis 7 R.
 von 3 R.
 Tele-
 reichische
 den 25,20,
 nto 186,-,
 09,50, Dres-
 Breslauer
 Bochumer
 172,-,
 77,25, Con-
 e Kronen
 Me-
 Gott-
 Jura
 0, Trans-
 det -
 Edison
 Prof. 87,70,
 perke hr.)
 ngar. Staats-
 Bank 209,30,
 Berliner Han-
 10, Harpener
 italienische
 Nordwestbahn
 4,2perzentige
 220,60,
 Staatsbahn-
 5,80, vierper-
 zentige unga-
 Oesterreichische
 140,-,
 0,5, vierper-
 zentige Länder-
 dreipropentige
 Ottomanbank
 1,55, 3/4perz.
 aktien 321,-.
 Alpine Mon-
 96,50,
 enmarkt)
 per Juli
 Juli 141,50,
 50, Mais
 üßel per
 ritus per
 en und Rog-
 el behauptet.
 enmarkt)
 lofo 15,50,
 70, Reps
 Konsumsteuer
 per Juni

Paris, 13. März. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 18,55, per April
 18,85, per Mai-Juni 19,35, per vier Monate vom Mai
 19,60. — Roggen per laufenden Monat 14,40,
 per April 14,50, per Mai-Juni 14,75, per vier Monate
 vom Mai 14,65. — Weizenmehl per laufenden
 Monat 23,70, per April 24,05, per Mai-Juni 24,60,
 per vier Monate vom Mai 24,95. — Rüböl per
 laufenden Monat 65,50, per vier Monate vom Mai
 67, per vier letzten Monate 55,25. —
 Spiritus per laufenden Monat 29,-, per April
 29,-, per vier Monate vom Mai 30,-, per vier
 letzten Monate 31,-. — Rohzucker 880-900 Brutto
 23,50, 880-900 Netto und darüber 24,-. — Weißer
 Zucker per laufenden Monat 27, per April 27,50,
 per vier Monate vom Mai 27, per vier Monate vom
 Oktober 26, per Raffinade 102,- bis 102,50.
 — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl weichend
 Spiritus träge, Rohzucker und weißer Zucker ruhig.
 Wetter: Regen.

Wien, 13. März. (Spiritus.) Bei allseitiger
 Reserve notiert prompter Kontingents-Spiritus unverändert
 zu 40 R. 80 H. bis 41 R. 20 H.
(Wiener Fruchtbörse vom 13. März.) (Privat-
 Telegramm.) Die Tendenz der Börse war
 anfangs mit Rücksicht auf größere Kündigungen in
 Weizen allgemein schwächer, doch befestigten späterhin
 bessere Berichte vom Budapestter Platz. Umgesetzt wurden:
 Weizen per Frühjahr zu 7 R. 76 H. bis 7 R. 80 H.,
 Weizen per Mai-Juni zu 7 R. 84 H., 7 R. 83 H. und
 7 R. 87 H., Weizen per Herbst zu 7 R. 99 H.,
 Roggen per Frühjahr zu 7 R. 79 H. bis 7 R. 85 H.,
 Roggen per Herbst zu 7 R. 5 H., 7 R. 4 H. und 7 R.
 8 H. Sonst notiren Roggen per Mai-Juni zu 7 R.
 80 H. bis 7 R. 81 H., Hafer per Frühjahr 5 R. 59 H.,
 bis 6 R. 60 H., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 45 H.,
 bis 5 R. 46 H., Mais per Juli-August zu 5 R. 56 H.,
 bis 5 R. 57 H., Kohlraps per August-September zu
 12 R. 75 H. bis 12 R. 85 H.

Budapest, 12. März. (Original-Bericht.)
 Preisnotirungen des neben dem Franz-
 städter Petroleum- und Lager gelegenen
 hauptstädtischen Konsum-Vorkensvieh-
 marites. — Vorrath am 12. März: 529 Stück,
 neuer Auftrieb 1278 Stück, Gesamtantrieb 1807 Stück,
 verfrachtet für den Budapestter Konsum 917 Stück, noch
 zurückgeblieben 890 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilo-
 gramm schwere Spanferkel 66 H. bis 6 H., 120-180
 Kilogramm schwere 86 H. bis 92 H., 220-280 Kilogr.
 schwere 88 H. bis 94 H., 320 bis 380 Kilogramm
 schwere 86 H. bis 92 H., 400 bis 500 Kilogramm
 schwere 80 H. bis 87 H.

**Steinbruch, 12. März. (Original-Tele-
 gram.)** Bericht der Vorkensviehhändler-
 halle zu Steinbruch. Das Geschäft war heute
 unverändert. — Vorrath am 11. März: 37,100 Stück.
 Am 12. März wurden 334 Stück zugeführt und 404
 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. März
 ein Stand von 37,030 Stück. — Wir notiren:
Maifischweine: Ungarische Prima: Alte schwere
 von 88 H. bis 90 H., mittlere von 8 H. bis
 9 H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere
 von 92 H. bis 94 H., leichtere von 88 H. bis 90 H.
 Ungarische Bauernwaare, schwere von
 8 H. bis 9 H., mittlere von 8 H. bis 9 H., leichte
 von 8 H. bis 9 H. Serbische, schwere von
 90 H. bis 92 H., mittlere von 88 H. bis 90 H.,
 leichte von 86 H. bis 88 H.

Brag, 13. März. (Privat-Telegramm.)
 Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von
 88 Prozent franko Luffig zur sofortigen Lieferung
 23 R. 55 H. — Tendenz: Matt.

**Hamburg, 13. März. (Privat-Tele-
 gram.)** Rohzucker f. o. b. Hamburg zur
 sofortigen Lieferung 8 M. 97 Pf., per Mai 9 M. 5 Pf.,
 per August 9 M. 27 Pf., per Oktober-Dezember 8 M.
 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Getreide- und Mehlverkehr.
 Das königliche ungarische statistische
 Centralamt veröffentlicht den folgenden Aus-
 weis über die vom 11. März Abends 6 Uhr bis
 12. März Abends 6 Uhr in Budapest mittelst
 Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier
 versendeten Getreidemengen und beim Budapestter Haupt-
 zollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angelommen			Versendet		
	Eisenb.	Schiffe	Totale	Eisenb.	Schiffe	Totale
Materzentner						
a) Lokalverkehr:						
Weizen	2059	—	2059	4146	8664	12810
Roggen	—	—	—	497	1791	2288
Gerste	659	—	659	100	—	100
Hafer	100	—	100	—	1997	1997
Mais	708	—	708	100	—	100
Reps	—	—	—	—	—	—
Mehl	511	—	511	9019	10015	19034
Kleie	—	—	—	1272	1230	2502
Totale	4037	—	4037	15134	23697	38831
b) Transit-Verkehr:						
Weizen	—	—	—	514	—	514
Roggen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	709	709
Hafer	—	—	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—
Mehl	—	—	—	—	1212	1212
Kleie	—	—	—	—	—	—
Totale	—	—	—	2495	2495	2495

Wiener Börse vom 13. März.
 Die Projekte für den Bau der Wasserstraßen in
 Oesterreich haben eine weitere Anregung geboten und den
 Verkehr der heutigen Börse belebt. Die Tendenz hat
 sich wieder befestigt, doch gab es speziell in Schranken-

werten wiederholte Kursschwankungen, da Realisirungen
 stattgefunden haben und die Spekulation sich mehr den
 Coullisspapieren zugewendet hat. — Die Schlus-
 Kurse der heutigen Mittagsbörse waren
 folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Oftbahnakt., una. 25p.	100,40	Kreditlose	400,-
4p. ung. Goldrente	118,35	Zinklose	—
ung. Kronrente	93,30	Oesterr.-ung. Bond	1678,-
Grundentf., ungar.	92,80	Oesterr. Kreditbank	702,-
Oftbahn-Vorkaufakt.	—	ung. Kreditbank	716,25
4p. Oesterr. Goldrente	118,30	Österr. Bank, una.	440,-
4p. Oesterr. Silberrente	98,45	Anglo-Oesterr. Bank	285,50
4p. Oesterr. Papierrente	98,55	Bankverein	502,50
Oesterr. Kronrente	98,20	20 Kronen-Scheide	19,08
Raisan-Oberberger Bahn	358,-	Lombardener Wechsel	240,35
Oftbahn	104,-	Münchener Wechsel	11,33
Oesterr.-ung. Staatsbahn	687,50	Wiener Wechsel	117,42
ungar. Kommerzbank	—	Wiener Montanaktien	469,75
Öbenthalbank	504,-	Tabakaktien	298,50
Donau-Dampfschiff-Ges.	811,-	Alma-Münchener	507,-
ung. Anwartschaft	172,75	Wiener Tramway lit. A	302,50
Zinklose	147,-	lit. B	306,50
1880er Lose	141,50	Reichsbank	—
1884er Lose	206,-		

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
1884er Lose	182,-	Amsteburger Lose	74,-
Ferdinand-Nordbahn	6310,-	Kraufener Lose	68,-
Lemberg-Gesamtwort	550,-	Reichsbank	58,75
Nordwestbahn	503,50	Diner Lose	157,-
Bohnteraktien	920,-	Reichsbank	149,25
Österr. Bank, n. öst.	1410,-	Reichsbank, Oesterr.	49,-
Unionbank	564,-	Müchener Lose	61,-
Pariser Wechsel	95,33	Salzburger Lose	200,-
Petersburger	95,15	St. Petersburg	230,-
Schwed. Wäpse	23,49	St. Petersburg Lose	230,-
20 Mark-Scheide	—	St. Petersburg Lose	230,-
Russische Anwartschaft	811,-	St. Petersburg Lose	230,-
Englische Anwartschaft	23,95	St. Petersburg Lose	230,-
Donau-Reg.-Lose	260,-	St. Petersburg Lose	230,-
Wiener Lose	80,50	St. Petersburg Lose	230,-
Serben Kommunal-Lose	—	St. Petersburg Lose	230,-
Clary	145,-	St. Petersburg Lose	230,-
Donau-Dampfschiff-Lose	400,-	St. Petersburg Lose	230,-

Nach Schluss der Mittagsbörse
 blieben: Oesterreichische Kreditaktien 701,50, unga-
 rische Kreditaktien 717,50, Anglobank-Aktien 286,50, Bank-
 verein 505, Unionbank 565, Länderbank 731,50, öster-
 reichisch-ungarische Staatsbahn 687,50, Lombarden 104,50,
 Elbethalbank 504, Nordwestbahn 503,50, Rima-Mün-
 chener 510, Tabakaktien 297, Alpine 470, Mairente
 98,55, ungarische Kronrente 93,20, Türkenlose 111,25,
 Marknoten 117,50 per Kasse, 117,51 per Ultimo, Napo-
 leon'd'or 19,09.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen
 die Firma Alexander Drág in Szolnok. Konkurs-
 kommissar Richter Dr. Emil Karas, Masseverwalter
 Dr. Béla Hajdu. Anmeldestermin 7. Mai, Liquidations-
 verhandlung 18. Juni. — Gegen den Kaufmann
 Sigmund Herrhut in Mohács. Konkurskom-
 missar Richter Alexander Karas, Masseverwalter Peter
 Margitai. Anmeldestermin 14. April, Liquidations-
 verhandlung 19. April. (Fünfkirchner Gerichtshof.)
 — Gegen den protokollierten Modewarenhändler Fejérv
 Frank in Makó. Konkurskommissar Richter Ladislaus
 Selezs, Masseverwalter Karl Réthy. Anmeldestermin
 13. April, Liquidationsverhandlung 20. April. (Sege-
 diner Gerichtshof.) — Gegen die protokollierte Händlerin
 Verona Spieker in Csáktornyai. Konkurskommissar
 Richter Béla Knapovich, Masseverwalter Dr. Julius
 Tamasi. Anmeldestermin 25. Mai, Liquidations-
 verhandlung 5. Juni. (Westkirchner Gerichtshof.)
 — Gegen den protokollierten Eisenhändler Lipdó Kre-
 nauer in Szegedin. Konkurskommissar Ladislaus
 Selezs, Masseverwalter Dr. Wilhelm Székely. Anmel-
 destermin 20. April, Liquidationsverhandlung 27.
 April. — Gegen den protokollierten Kaufmann Philipp
 Schvarcz in Kaloza. Konkurskommissar Richter
 Dr. Julius Rapp, Masseverwalter Emerich Milasfin.
 Anmeldestermin 7. Mai, Liquidationsverhandlung 5.
 Juni. — Gegen den Kaufmann Leopold Fischer
 in Mohács. Konkurskommissar Richter Béla Jobst,
 Masseverwalter Dr. Samuel Bernát. Anmeldestermin
 6. April, Liquidationsverhandlung 15. April. (Fünfkirchner
 Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der
 Katharine Wimmer in Fünfkirchen. — Des
 Kaufmanns Ignaz Jris in Frád. — Der protokol-
 lierten Firma P. Balla u. F. Fischer in Nag-
 raktinda. — Des Moriz Benedek in Sátor-
 aljaújehely. — Der Firma Klein u. Spizer
 in Raab.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. März. Die feste Tendenz
 hielt auch heute in Beginn des Verkehrs an und erstreckte
 sich auch auf lokale Werthe. Später wurde durch Gewinn-
 realisierungen eine Abkühlung hervorgerufen und auch
 der Verkehr büßte an Lebhaftigkeit ein. Von heimischen
 Werthen waren insbesondere Hypothekbank und
 Straßenbahn steigend. Die Nachbörse verkehrte in
 ruhiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Un-
 garische Kreditbankaktien zu 716 bis 718, ungarische
 Hypothekbankaktien zu 463,50 bis 468,50, ungarische
 Österr. Bankaktien zu 452 bis 453, Rima-Münchener
 Eisenwerkaktien zu 511,50 bis 514, Straßenbahnaktien
 zu 600,50 bis 609, österreichische Kreditaktien zu 701,50
 bis 704,25, Südbahnaktien zu 104 bis 105, öster-
 reichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689 bis 691,25,
 Salgó-Tarjánener Kohlenbergwerkaktien 627 bis 628,
 Stadtbahnaktien zu 295 bis 298.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:
 Ungarische Landes-Centralpartaktien zu 1450, erste
 ungarische Aktienaktien zu 4800, Salgó-Tarjánener
 Kohlenbergwerkaktien zu 629 bis 626, Stadtbahnaktien
 zu 297 bis 296, „Adria“ ungarische Seeschiffaktien
 zu 469. — Auf Lieferung wurden geschlossen:
 Ungarische 4prozentige Kronrente zu 93,62 1/2 bis 93,60,
 ungarische Kreditbankaktien zu 719 bis 715 (gestern

wurden diese Aktien auch zu 718 geschlossen), ungarische
 Industriebankaktien zu 151,50, ungarische Hypothek-
 bankaktien zu 468,50 bis 466, ungarische Österr. Bank-
 aktien zu 453 bis 452, österreichische Kreditaktien zu 705,40
 bis 701,75, Rima-Münchener Eisenwerkaktien zu 513,50
 bis 509, Straßenbahnaktien zu 609,50 bis 605, Südb-
 bahntaktien zu 104, österreichisch-ungarische Staatsbahn-
 aktien zu 691,50 bis 687,50. — Zur Erklärung
 zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 702,75.
 — Prämiengeschäft: Kursstellung in öster-
 reichischen Kreditaktien auf morgen 7 R. bis 8 R., auf
 acht Tage 14 R. bis 16 R., per Ultimo März 18 R.
 bis 20 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig,
 der Verkehr war geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oester-
 reichische Kreditaktien zu 702,50, 701,50 und 702, unga-
 rische Kreditbankaktien zu 715 bis 716, österreichisch-
 ungarische Staatsbahnaktien zu 689 bis 688,75. —
 Schlus: Oesterreichische Kreditaktien zu 702.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
 mäßig angeboten, die Kaufkraft war ebenfalls mäßig, die
 Tendenz ruhig. Es wurden circa 28,000 Mtr. zu kaum
 behaupteten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendirte heute ebenfalls ruhig und
 sind Preise unverändert. Wir notiren 7 R. 25 H. bis
 7 R. 30 H. per Kasse, Primawaare bis 7 R. 40 H. per
 prompt ab und Parität hier.

Futtergerste ist schwach offerirt, die Kaufkraft
 etwas mäßiger, Preise sind ruhiger. Wir notiren ab
 hier bis 6 R. 40 H., für gute Waare bis 6 R. 50 H.
 per Kasse.

Hafer tendirt ebenfalls ohne Veränderung. Je-
 nach Qualität ist hier 6 R. 40 H. per Kasse, für Prima-
 waare bis 6 R. 55 H. per Kasse machbar.

Mais blieb bei mäßigem Angebot unverändert.
 Wir notiren per prompt zu 5 R. 35 H. per Kasse, Wida-
 pest; ab Steinbruch wird auch nur 5 R. 35 H.
 bezahlt. Rumänischer Mais wurde ab Kra-
 jova für südbungarische Rechnung zu Francs 7,60 ge-
 handelt, was Frachtbasis Budapest circa 5 R. 55 H.
 Kasse entspricht.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 79,5 Rg. zu
 R. 8,05, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 8, 300 Mtr. 77 Rg.
 zu R. 7,85, Alles per drei Monate. — Vester
 Boden: 250 Mtr. 78,5 Rg. zu R. 7,95, 400 Mtr.
 78 Rg. zu R. 7,85, 250 Mtr. 77,3 Rg. zu R. 7,65,
 300 Mtr. 77 Rg. zu R. 7,70, 4700 Mtr. 76,8 Rg. zu
 R. 7,72 1/2 (April-Lieferung), 120 Mtr. 76,4 Rg. zu
 R. 7,65, 600 Mtr. 76 Rg. zu R. 7,75, Alles per drei
 Monate. — Siebenbürger: 300 Mtr. 47,4 Rg.
 zu R. 7,80, 200 Mtr. 77,8 Rg. zu R. 7,85, 100 Mtr.
 76,6 Rg. zu R. 7,60, 300 Mtr. 77 Rg. zu R. 7,72 1/2,
 Alles per drei Monate. — Donau: 500 Mtr.
 73,8 Rg. zu R. 7,40, per drei Monate. — Bajaer:
 2300 Mtr. 73,3 Rg. zu R. 7,37 1/2, per drei Monate. —
 Kengveller: 2300 Mtr. 78,8 Rg. zu R. 8,10, per
 drei Monate. — Zentaer: 4000 Mtr. 75 Rg. zu
 R. 7,65, per drei Monate. — Udaer: 2000 Mtr.
 74,6 Rg. zu R. 7,65, per drei Monate. — Sirmier:
 700 Mtr. 71 Rg. zu R. 7,07 1/2, per drei Monate. —
 Magazinswaare: 1000 Mtr. 76 Rg. zu R. 7,55,
 500 Mtr. 77,5 Rg. und 500 Mtr. 77 Rg. zu R. 7,72 1/2,
 1700 Mtr. 74,8 Rg. zu R. 7,65, 1500 Mtr. 78 Rg.
 zu R. 7,90, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu R. 7,30, Parität,
 per Kasse.
 Hafer: 100 Mtr. zu R. 6,65, 100 Mtr. zu
 R. 6,60, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt hatte es bei Ge-
 schäftsbeginn den Anschein, daß die Stimmung heute
 flau sein wird. Die Mühlen, welche letzterer Zeit größere
 Aufschaffungen gemacht haben, verhielten sich anfangs
 ganz reservirt und der Verkehr war sowohl auf dem
 Effektiv- als auch auf dem Terminmarkt sehr mäßig.
 Allmähig kam aber festere Tendenz zum Ausdruck. Den
 Anstoß gab hiezu der Ausweis über die Weizenzüge
 der letzten 24 Stunden, welche nur 2059 Mtr. betragen
 haben, während der Abzug sich auf 12,810 Mtr. belief.
 Inzwischen hatten auch die Mühlen wieder Kaufkraft
 befehndet, der Umsatz betrug bei ziemlich unveränderten
 Preisen circa 30,000 Mtr. und so wurden die Abgeber
 wieder zu Deckungskäufern, und die Kurslage war rasch
 aufwärtsstrebend. Der Aprilweizen, welcher des
 Morgens zu 7 R. 57 H. notirte, schließt zu 7 R. 63 H.,
 Oktoberweizen nach 7 R. 67 H. bis 7 R. 72 H.,
 Aprilroggen avancirte von 7 R. 47 H. auf 7 R.
 52 H., Oktoberroggen von 6 R. 67 H. auf 6 R.
 72 H. Mais sog 5 Heller an, ebenso auch der Hafer.
 In Mais wird viel von Mai auf Juli geschoben
 und dafür ein Reportgebühre von 10 Hellern bezahlt.
 — Vormittags wurden gehandelt: Weizen
 per April zu R. 7,57, R. 7,58, R. 7,56, R. 7,63 und
 R. 7,62, Weizen per Oktober zu R. 7,68, R. 7,67,
 R. 7,72 und R. 7,71, Roggen per April zu R. 7,49,
 R. 7,52 und R. 7,51, Roggen per Oktober zu
 R. 6,67, R. 6,71 und R. 6,70, Mais per Mai zu
 R. 5,15, R. 5,14 und R. 5,19, Mais per Juli zu
 R. 5,27, R. 5,28, R. 5,27 und R. 5,30, Hafer per April
 zu R. 6,20 bis R. 6,25. — Nachmittags wurden
 gemacht: Ungarischer Weizen per April
 zu R. 7,62 Geld, R. 7,63 Waare, ungarischer
 Weizen per Oktober zu R. 7,76 Geld, R. 7,77
 Waare, Weizen per April zu R. 7,61 Geld,
 R. 7,62 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7,70
 Geld, R. 7,71 Waare, Roggen per April zu
 R. 7,50 Geld, R. 7,52 Waare, Roggen per Okto-
 ber zu R. 6,70 Geld, R. 6,71 Waare, Mais per Mai
 zu R. 5,18 Geld, R. 5,19 Waare, Mais per Juli
 zu R. 5,29 Geld, R. 5,30 Waare, Hafer per April
 zu R. 6,22 Geld, R. 6,23 Waare, Kohlraps per
 August zu R. 12,50 Geld, R. 12,60 Waare. — Abends
 schließen: Internationaler Weizen per April zu
 R. 7,63 Geld, R. 7,64 Waare, ungarischer Weizen
 per Oktober zu R. 7,76 Geld, R. 7,77 Waare, inter-
 nationaler Weizen per Oktober zu R. 7,71 Geld,
 R. 7,72 Waare, Roggen per April zu R. 7,50 Geld,
 R. 7,51 Waare, Roggen per Oktober R. 6,71 G.,

6.72 Waare, Mais per Mai zu K. 5.20 Geld, 5.21 Waare, Mais per Juli zu K. 5.30 Geld, 5.31 Waare, Mais per April zu K. 6.24 Geld, 6.25 Waare.

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu 55 K. 50 D. Speck, vierfacher zu 46 K., Beides per 50 Kilogramm. ...

Die amtlichen Getreidenotierungen der diefigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Wheat) and Weizenburger (Wheat flour). Rows include various grades and prices.

Table with 2 columns: Bester Boden (Best soil) and Banater (Banat). Rows include prices for different types of grain.

Table with 2 columns: Weizen (Wheat) and Weizenburger (Wheat flour). Rows include prices for different grades.

Table with 2 columns: Roggen (Rye) and Roggenmehl (Rye flour). Rows include prices for different grades.

Table with 2 columns: Ungar. Weizen (Hungarian wheat) and Weizen per April. Rows include prices for different types of wheat.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations in 13. März. Columns include location, date, and water level.

Budapester Börsenkurse.

Large table of stock market prices (Börsenkurse) for various companies and commodities. Columns include company names, prices, and other financial data.

Advertisement for NEUMANN M. in Budapest, IV., Muzeum-körut Nr. 1. The ad describes the company's services as a public utility and lists its branches in various cities like Arad, Belgrad, Debreczen, etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Victoriastraße 10. (Telefon)

Heirathsantrag.

Ein Witwer, Christ, geachteter Alters, gesund und rüstig, habe 3 schulpflichtige, gut erzogene und heutzutage Rinder, besitze ein neuerbautes schönes Familienhaus mit großem Garten im Werthe von 20.000 Gulden und beziehe als höherer Privatbeamter ein fixes Gehalt von 2400 Gulden. Ich suche zur Lebensgefährtin ein gebildetes, makellofes, häuslich erzogenes, nicht mehr ganz junges Fräulein oder eine Witwe in besten Jahren, welche über ein Vermögen von mindestens 10.000 Gulden verfügt, die auf mein Haus sichergestellt und fruchtbringend angelegt werden. Ausstattung ist nicht nöthig, da Alles genügend vorhanden ist. Nüchternheit, Anträge erbitte mit Beischluß der Photographie — welche wieder retournirt wird — unter der Chiffre „Privatbeamter und Hauseigentümer“ an die Exp. Vermittler ausgeschrieben. 17324

2 elegante

Leppich-Speisebänke, so auch Lederbänke und Ottoman sind staunend billig sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapeziermeister, 5. Bezirk, Krany Jánosgasse Nr. 34. 17329

Wegen Abreise

nach diese Woche zu verkaufen: 2 prachtvolle Betten, Salonsofa, Nähmaschine, Ausziehtisch, Holztafel, Dekorationsstücke, Alles gebrauchten. VII., Csömör-ut 31, Th. 30, von 10 Uhr an. 17326

Gebrauchte

Lokomobilräder bis 80 Rtr. Tragkraft, eventuell mehr, zu kaufen gesucht. Anträge unter „U. C. 100“ an die Exp. 17337

Selbwaaren-

und Delikatessenhandlung mit Weinstube ist sofort wegen anderer Unternehmung zu verkaufen oder auf Verrechnung bei Wolf Vilmos, Podmaniczky-ut 1. 17320

Kisasszony

4 és 5 éves leánygyermekhez felvétetik. Czim a kiadóban. 17336

Jene reizende Dame,

welche Sonntag Nachmittags durch zwei Herren von der Andráshydra bis zur Wohnung verfolgt wurde, wird vom Herrn in Uniform gehalten unter „Je l'aime“ an die Exp. bekanntzugeben, ob, wann und wo Wiedersehen möglich. 17322

Für „Glückliches

Heim“ erliegt noch Brief von Tanarós alter ego. 17334

Komptoirpraktikant,

deutsch-ungarisch, mit gefälliger Handschrift, für technisches Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 17340

Suche einen

neuen oder ganz wenig gebrauchten Küchenparherd für große Hotelküche. Uri Rezső, Köbánya, Jászberény-ut 9. sz. 17327

Photograph.

Ein tüchtiger Kopist und Platzagenten werden aufgenommen. Árpád fényirda, Király-utca 25. 17335

Frangaise

diplómée cherche place. Écrire sous „Mimos“ à l'exp. 17323

Pénztárnoknői

vagy hasonló állást elfogad szaktanfolyamot végzett, óvadékképes, intelligens kisasszony csakis finom üzletbe. Szives megkeresések kéretnek „Allandó 325“ jelleggel a kiadóba. 17325

Geübtes

Modistenmädchen wird sofort acceptirt. Schein Mór, V. Bécsi-utca 8. 17347

Egy 14—15 éves

tisztességes zsidó árva-leányt örökre fogadna egy eltesebb magányos urnó Budapesten. Czim: Lónyay-utca 22, ajtó 10. 17321

Egy mosónő

saját lakásán elvállal mosást és vasalást. Özv. Haschke Peregrinné, Rózsa-utca 77, ajtó 2. 17328

Csillagom.

Haragudtam ugyan Rád édes szerelmem, de talán nem értetted, hogy mit akarok. Értésit kérek, vajjon elfogadod-e ajánlatomat, vagy hozd tudomásomra, ha valami alkalmasabb módot találtál. Tegnapi igen szép estém volt, mert halottam valamit, ami roppant nagy megnagyatásomra szolgált. Remélem, hogy édes válaszdoddal nem hagyod soká várnai a Te epedő szerelmedet. 17397

Ein Kind

bisfretter Geburt wird von intelligentem kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Entlohnung von 3000—4000 fl. adoptirt. Gef. Anträge unter „N. 3. 333“ an die Exp. 17333

Kirakatok

rendezését legmodernebb stílusban uri divat és női divat szakmában kedves feltételek mellett elvállalok. Kívánatra tervezjek. Ajánlatok „Külföldi 395“ jelige alatt a kiadóba. 17395

Gesucht eine

Komptoiristin, perfekte deutsche und ungarische Stenographin, die in solcher Eigenschaft schon thätig war, tüchtige und flinke Remington-Maschinenschreiberin ist, zum baldigsten Eintritt. Schriftliche Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit an Josef Stern, Budapest, Calvin-tér 1. sz. 31617

Kompagnon

mit 4—5000 fl. für ein gutgehendes Geschäft, in der nächsten Nähe von Budapest, gesucht. Zuschriften unter „N. 398“ an die Exp. 17398

Englische Schneider,

nur ausgezeichnete Arbeiter, werden sofort aufgenommen. Waiynergasse 10, 1. Stod, Segrand. 31614

Sämannnäherin,

nur geübte, zu Ringelstimmische wird sofort aufgenommen. Waiynergasse 10, 1. Stod, Segrand. 31615

Tailen- und Schöfnäherinnen,

nur tüchtige Kräfte, werden sofort aufgenommen. Waiynergasse 10, 1. Stod, Segrand. 31616

Ungarisch-deutscher

Korrespondent wird in einem Fabrikbureau per 1. April aufgenommen. Offerten unter „H. B. 8197“ an Haasenstein & Vogler (Jaulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9, 1. St. 31611

Praktikant,

der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei P. H. & Co., VI., Fabrikergasse 20, aufgenommen. Nach Probe Anfangsgehalt. 17379

Biechle,

sehr wenig gebraucht, sofort zu verkaufen. VI., O-utca 11, II. em. ajtó 11. 17378

145	65
150	118
155	93
160	182
165	43
170	4
175	6
180	2
185	8
190	10
195	4
200	8
205	11
210	8
215	12
220	9
225	7
230	10
235	11
240	11
245	11
250	10
255	10
260	10
265	10
270	10
275	10
280	10
285	10
290	10
295	10
300	10

130	155
135	162
140	169
145	176
150	183
155	190
160	197
165	204
170	211
175	218
180	225
185	232
190	239
195	246
200	253
205	260
210	267
215	274
220	281
225	288
230	295
235	302
240	309
245	316
250	323

11 35	11 40
11 34	11 35
11 33	11 38
11 32	11 41
11 31	11 44
11 30	11 47
11 29	11 50
11 28	11 53
11 27	11 56
11 26	11 59
11 25	12 02
11 24	12 05
11 23	12 08
11 22	12 11
11 21	12 14
11 20	12 17
11 19	12 20
11 18	12 23
11 17	12 26
11 16	12 29
11 15	12 32
11 14	12 35
11 13	12 38
11 12	12 41
11 11	12 44
11 10	12 47
11 09	12 50
11 08	12 53
11 07	12 56
11 06	12 59
11 05	13 02
11 04	13 05
11 03	13 08
11 02	13 11
11 01	13 14
10 50	13 17
10 49	13 20
10 48	13 23
10 47	13 26
10 46	13 29
10 45	13 32
10 44	13 35
10 43	13 38
10 42	13 41
10 41	13 44
10 40	13 47
10 39	13 50
10 38	13 53
10 37	13 56
10 36	13 59
10 35	14 02
10 34	14 05
10 33	14 08
10 32	14 11
10 31	14 14
10 30	14 17
10 29	14 20
10 28	14 23
10 27	14 26
10 26	14 29
10 25	14 32
10 24	14 35
10 23	14 38
10 22	14 41
10 21	14 44
10 20	14 47
10 19	14 50
10 18	14 53
10 17	14 56
10 16	14 59
10 15	15 02
10 14	15 05
10 13	15 08
10 12	15 11
10 11	15 14
10 10	15 17
10 09	15 20
10 08	15 23
10 07	15 26
10 06	15 29
10 05	15 32
10 04	15 35
10 03	15 38
10 02	15 41
10 01	15 44
09 50	15 47
09 49	15 50
09 48	15 53
09 47	15 56
09 46	15 59
09 45	16 02
09 44	16 05
09 43	16 08
09 42	16 11
09 41	16 14
09 40	16 17
09 39	16 20
09 38	16 23
09 37	16 26
09 36	16 29
09 35	16 32
09 34	16 35
09 33	16 38
09 32	16 41
09 31	16 44
09 30	16 47
09 29	16 50
09 28	16 53
09 27	16 56
09 26	16 59
09 25	17 02
09 24	17 05
09 23	17 08
09 22	17 11
09 21	17 14
09 20	17 17
09 19	17 20
09 18	17 23
09 17	17 26
09 16	17 29
09 15	17 32
09 14	17 35
09 13	17 38
09 12	17 41
09 11	17 44
09 10	17 47
09 09	17 50
09 08	17 53
09 07	17 56
09 06	17 59
09 05	18 02
09 04	18 05
09 03	18 08
09 02	18 11
09 01	18 14
08 50	18 17
08 49	18 20
08 48	18 23
08 47	18 26
08 46	18 29
08 45	18 32
08 44	18 35
08 43	18 38
08 42	18 41
08 41	18 44
08 40	18 47
08 39	18 50
08 38	18 53
08 37	18 56
08 36	18 59
08 35	19 02
08 34	19 05
08 33	19 08
08 32	19 11
08 31	19 14
08 30	19 17
08 29	19 20
08 28	19 23
08 27	19 26
08 26	19 29
08 25	19 32
08 24	19 35
08 23	19 38
08 22	19 41
08 21	19 44
08 20	19 47
08 19	19 50
08 18	19 53
08 17	19 56
08 16	19 59
08 15	20 02
08 14	20 05
08 13	20 08
08 12	20 11
08 11	20 14
08 10	20 17
08 09	20 20
08 08	20 23
08 07	20 26
08 06	20 29
08 05	20 32
08 04	20 35
08 03	20 38
08 02	20 41
08 01	20 44
07 50	20 47
07 49	20 50
07 48	20 53
07 47	20 56
07 46	20 59
07 45	21 02
07 44	21 05
07 43	21 08
07 42	21 11
07 41	21 14
07 40	21 17
07 39	21 20
07 38	21 23
07 37	21 26
07 36	21 29
07 35	21 32
07 34	21 35
07 33	21 38
07 32	21 41
07 31	21 44
07 30	21 47
07 29	21 50
07 28	21 53
07 27	21 56
07 26	21 59
07 25	22 02
07 24	22 05
07 23	22 08
07 22	22 11
07 21	22 14
07 20	22 17
07 19	22 20
07 18	22 23
07 17	22 26
07 16	22 29
07 15	22 32
07 14	22 35
07 13	22 38
07 12	22 41
07 11	22 44
07 10	22 47
07 09	22 50
07 08	22 53
07 07	22 56
07 06	22 59
07 05	23 02
07 04	23 05
07 03	23 08
07 02	23 11
07 01	23 14
06 50	23 17
06 49	23 20
06 48	23 23
06 47	23 26
06 46	23 29
06 45	23 32
06 44	23 35
06 43	23 38
06 42	23 41
06 41	23 44
06 40	23 47
06 39	23 50
06 38	23 53
06 37	23 56
06 36	23 59
06 35	24 02
06 34	24 05
06 33	24 08
06 32	24 11
06 31	24 14
06 30	24 17
06 29	24 20
06 28	24 23
06 27	24 26
06 26	24 29
06 25	24 32
06 24	24 35
06 23	24 38
06 22	24 41
06 21	24 44
06 20	24 47
06 19	24 50
06 18	24 53
06 17	24 56
06 16	24 59
06 15	25 02
06 14	25 05
06 13	25 08
06 12	25 11
06 11	25 14
06 10	25 17
06 09	25 20
06 08	25 23
06 07	25 26
06 06	25 29
06 05	25 32
06 04	25 35
06 03	25 38
06 02	25 41
06 01	25 44
05 50	25 47
05 49	25 50
05 48	25 53
05 47	25 56
05 46	

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Pekéség,
régi üzlet, a IX., Ferenczkörút 25. sz. házban kedvező feltételek mellett kiadó. Felvilágosítást ad Böhm Nándor, IX., Ullői-ut 1. 17066

Sandarbeiten,
angefangen und fertig, neue Modelle, auch leihweise
Stich-Materiale
und Punktacet-Zugehörige in großer Auswahl, anerkannt billige Preise, zu haben bei
Berger & Feiszinger,
Stichmaterial-Lager,
Zeichnungsatelier, Budapest,
IV., Korona-u. 1.,
vis-à-vis dem Serwitpalais, 17099

Einlagerungen
von Möbeln, Klavieren etc. in trockene, eigenen Magazinen übernehmen, Ueberfiedlungen mittelst patentierter Möbelwagen befragen unter Garantie billigt.
Geldvorschüsse
ertheilen Adolf und Heinrich Ringwald, Möbeltransporteure, Teréz-körút 1/B. 17072

Erzieherinnen,
musikalisch und sprachkundig, Kinder- und Damen, auch für halbe Tage empfohlen. Deutsche Damen gesucht. **Apfalozs Julia, Andrássystr. 51.** 17086

Azonnali belépésre keresünk jó külsejű, ügyes, intelligens helyi úgynököket és könyvtárosokat fix fizetéssel, napi-díjjal és magas jutalékkal. Ajánlatokat „H. G.“ alatt a kiadóba kérünk czimezni. 16035

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, **Johanna Brenner, IX., Meisergasse 42, Th. 2.** 16699

Alle Gattungen
alte, auch neue
Thüren, Fenster, Eisen-Konleang,
nach Maß, komplet beschlagen, schon zum Einbau hergerichtet, billigt bei
Armin Giesler,
Budapest, Hauptniederlage:
Nagymező-u. 66.
Wien, II., Am Tabor 22. 31496

Patent-Gaslüster
erzeuge ich aus jeder Petroleumlampe. Komlosz Mór, Installateur für Gas, Wasserleitungen und Elektrisches, **Alfg. Nr. 7, Telephon 14-10.** 31488

Gebrauchte Säfte
kauft und verkauft
B. Kaufmann,
Budapest, VI.,
Gyás-uteza 46.
Hierjelbit sind gebrauchte wasserdichte Decken (Placen) in allen Dimensionen zu halben Preisen erhältlich. 31373

„מכר של פדה“
mit höchster Gemor versende von 25 Liter aufwärts reine Natur-Gebirgsweine, Schiller 18 fr. Weiße 22, 24 fr., Rote 22, 24 fr. Nachnahme. Muster gegen 50 Heller-Briefmarken. **Herman Spitzer,** Realitätenbesitzer, Nagy-Harsány, Baranya megye. 31270

Stechzwiebel
in 5 Kilo Postpaketen versendet franko per 5 Kronen. **Salaf Grucsin in Ujvidék.** 31560

Stuhlfügel,
sehr gut erhalten, Tofstau, mit Eisenkonstruktion, dringend sehr billig zu verkaufen. Alsó erdősor 30, 3. St. 24. 31434

Reichlichen Verdienst
bietet eine öffentliche Institution ersten Ranges verlässlichen u. energischen Herren (auch Damen) sowohl hier als in der Provinz. Näheres zu erfahren Budapest, IV., Váci-uteza 34, 1. Stod, Thür 5. Provinzfragen brieflich. Es werden nur wirklich gebildete u. wohl-erzogene Reflektanten berücksichtigt. 31505

Övd a feleséged!
Minden családra nézve legfontosabb könyvet sok gyermekáldásról discrete küld 90 fillér magyar levélbelyeg ellenében (nyitva 70 fill.) **A. Kaupa asszony,** Berlin SW. 200, Lindenstrasse 56/a. 30917

Schnelgelegenheitsverkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. **Weiß, Budapest, Dorottya-uteza 12.** 17331

Chiromancienne
(Handwahrererin), Schülerin des weltberühmten Chiromanten Desbarrolles, auch Cartomancienne (Kartenlegerin) nach wahrem System Renormand. Zu sprechen täglich, Konversation französisch, deutsch, Ferenczkörút 34, 1. St. 4. 17330

Defonomie-
hof-Adjunkt, Jsr., ledig, 25 Jahre alt, der bei größeren Gütern angestellt war, vorerst ungarisch, deutsch, slavisch sprechend, schöne Schrift, in Milchwirthschaft tüchtig, sucht per 15. April Stelle. Gefl. Offerte unter „Defonomie“ an die Exp. 17343

Pályázat.
A sümegei izr. hitközség a kántori állásra pályázatot hirdet. A szigoruan vallásos pályázótól megköveteltetik, hogy
רוחה וכוך וכוך
ומהלך וכוך
és magyar honosságú legyen. Évi fizetés 1000 kor., szabad lakás, fél székely védelem. Az, a ki az elemi iskolában a hitoktatás végzésére is képességgel bír, előnyben részesül. Probaelőadásra csak a meghívottak bocsájtatnak, utköltések pedig egyedül a megválasztottnak térítetik meg. Pályázók kérvényeiket, eddigi alkalmaztatásuk, kor és családi állapotukat, képességüket és eddigi vallásos életmódjukat igazoló okmányokkal felszerelve az alulirt elnökhöz f. évi április hó 20-áig küldjék be.
Sümege, 1901. márcz. 10-én.
Epstein Vilmos, elnök.
Fischer Mór, jegyző. 31607

Suche zu zwei
Kindern eine deutsche Bonne, selbe muß im Hause behilflich, im Nähen und Handarbeiten bewandert sein. Vorstellung von 11-3 Uhr, Váci-körút 18, II. em. 19. 17378

Haushälterin
im besten Alter wünscht zu älterem Herrn oder Witwer zu kommen, liebt auch Kinder. Briefe unter „Kinderfreundin“ 375“ an die Exp. 17375

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest.
Erzsebet-körút 15. szám. **Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ex. separat) u. Lehrern d. betr. Nationalität.** Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-Schule stehen wir nicht in Verbindung. Uebersehung werden besorgt. 17269

Gnädige Frau! Kaufen Sie Ihre Frühjahrs- und Sommerkleider
nicht früher, bis Sie den neuesten Modefatalog 1901 von **Bruck Zsigmond's** Waarenhaus, Kerepesi-ut 75, nicht gesehen haben. 31418

Eleganter
Einspännerwagen mit schönem starken Pferd, sammt Geschirre, komplet, zu kaufen gesucht. Anträge unter „E. 3. 029“ an die Exp. 17338

Alle Gattungen Waarenposten,
kleinere und auch ganz große werden gekauft gegen sofortige Kasse
nur Andrássystrasse 57, bei Firma Herz Mór. 17388

Spezereigeschäft,
auf frequentester Hauptstrasse in Ofen, 30 Jahre bestehend, als das besterkannte Detailgeschäft, mit Branntwein und Trauf, Jahreskonsum 35,000 fl., jetziger Eigentümer hat sich ein großes Zinshaus darin erworben und will sich als Privatier Ruhe gönnen. Wer faktisch auf ein lebensfähiges, gesundes Geschäft reflektirt, wende sich vertrauensvoll an das Kauf- und Verkaufsbureau **Diósi József, Budapest, Rák Egidárdgasse 30.** 17392

Familienverhältnisse
halber ist IX., Gát-uteza, ein schönes zweistöckiges feuerfreies Haus sehr billig zu verkaufen. Nöthiges Kapital hierzu taum 6000 fl. Näheres hierüber bei Herrn **Jakob Messinger, Theresienring 2.** 31619

21 éves
intelligens, 4 polgárit végzett nő, kinek német és magyar szöpirása van, helyesírásban tökéletes, alkalmazást keres. Czím a kiadóban. 17346

Csinos megjelenésű fiatal hölgyek,
ügyes elárusítók, kik utazásra is vállalkoznak, jövedelmező foglalkozást kaphatnak. Ajánlatok eddigi foglalkozásuk és koruk megjelölésével „K. S. 362“ alatt a kiadóba intézendők. 17362

Maschinenist
für Dampfzüge, mit langjähriger Zeugnissen und Monteur, mit elektrischen Anlagen vertraut, sucht Stelle. Gefl. Anträge an **Gura Lajos, IX. ker., Ferencz-tér 11, III. em. 44.** 17370

Kindergärtnerin
mit guten Zeugnissen zu zwei Kindern gesucht. **Elisabethring 9, 2. St. Th. 4, zwisch. 2-3.** 17372

Offene Stellen
in allen Berufsweigen sind in der neuesten vom 15. März schon heute erschienenen Nummer des „Budapester Anfündigungsblatt“ (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Forst-, Volls- und Landwirtschaft) zu besetzen. Darunter für
Defonomiebeamte, Ingenieure, Bauzeichner und Poliere,
Magazineure, Reisende, Waagemeister, Lohnlistenführer, Kassiere, Aufassanten, Kommiss, Buchhalter, Strazisten, Korrespondenten, Chemiker, Sägeleiter, Bergbeamte

Hausinspektoren,
Gouvernanten, Bienen, Wirthschafterinnen, Aufschreibherinnen, Komptoiristinnen,
Portiere, Aufseher
und dgl. Stellen, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Ferner enthält das Blatt Geschäfte, Realitäten, Käufe u. Verkäufe jeder Art, Konkurs- u. Offertauschreibungen, Veratbsanträge. Pränumerationspreise: Ganzjährig fl. 6, halbjähr. fl. 3, vierteljähr. fl. 2. Einzelne Nummer 20 fr., direkt bei der Administration des „Budapester Anfündigungsblatt“, Budapest, Váci-körút 33. sz. 31609

Blumengeschäft
mit Natur- und Kunstblumen-verseh, eines der bestrenommierten, elegantes und sehr gutgehendes Geschäft der Inneren Stadt, welches Eigentümerin 9 Jahre besitzt, selbes wird nur von der höchsten Intelligenz besucht, ist eingetretener Familienangelegenheiten halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz, József-körút 22.** 17400

Kaufe schöne Möbel
für Schlaf- und Speisezimmer, nur von Privat, auch Vorhänge und Teppiche. **Andrássystrasse 51, 4. St. 30.** 17342

Allee- und Schattenbäume,
3-4 m hoch, 4-5-jährig, verschulte Eichen, Vogelbeere, Spitz-, Berg- und Eichen-Ahorn 100 St. Nr. 50. Sonstige Gehölze laut Preisverzeichnis. **Pecz Armin, f. u. f. Hofkünstgärtner, Budapest, Kalvária-tér 8.** 31154

Ügynököt
keresek és jól díjazom, ki részemre folyó évi április hó 15-ére a fűszer és csemegeszakmában egy állandó üzletvezetői vagy raktárnoki állást szerez. Szakképzettségemről és megbízhatóságomról először referenciák, bizonyítványaim tanuskodnak. Évek óta a salgótarjáni üveggyár elemmezési raktárát önállóan elszámolásra vezetem. Korom 30 éves. Nős vagyok. Czímem: **Komáromi Rezső, Salgótarján, üveggyár.** 31600

Wanted
immediately an english governess with perfect knowledge of english and music to a young girl of 8 years. To call on: **Andrássy Str. 8, I.** 17376

Kerestetik
egy jó házból való 13-17 éves (valláskülönbség nélkül) vidéki leány, a melyet egy a háztartásban, valamint az üzletben alkalmazni lehet. Tudakozni lehet **Gross Miksa** urnál, **Békes-Csabán.** 31610

„Vidéki.“
Levele van foposta restante. Arva 28. 17374

Segéd
azonnalra vagy április 1-ére vas-, üveg-, porcellán és diszaru üzlettembe kerestetik. Azok, kik tótul is beszélnek, előnyben részesülnek. Rendes ajánlatok **Tandlich Arminhoz Zolyombá** intézendők. 31602

Lehrling
wird acceptirt bei **Moriz Bauer, Tuchhandlung, Budapest, Elisabethplatz 15.** Anfüngsgehalt 8 fl. monatlich. 17366

Gelegenheitskauf.
Spiegelkasten, Prachtexemplar, früher 500, jetzt 200 fl. Auszuglich für 24 Personen 30 fl. **Wendauer, Nádor-uteza 18.** 17364

Ein 28jähriger
gewesener Kaufmann, kautionsfähig, sucht Magazineur-, Inffassanten- oder ähnliche Stelle. Anträge unter „Kaufman 307“ an die Exp. 17367

Verkäuferin
oder Verkäufer, die schon im Schirmgeschäft thätig waren und Auslage arrangiren können, werden sofort aufgenommen. **Lang Agoston, Kerepesi-ut 10.** 16368

Wer billig und gut
kaufen will ein altes, gutgehendes Kaffeegechäft mit Wendebrett, Eigentümer ist fünf Jahre darauf, eventuell auch eleg. Wohnungseinrichtung Abreise halber zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 17365

Utazók, úgynökök,
kik közvetlenül a vevőkel érintkeznek és azokat saját lakásukon látogatják, most a tavaszra 400-500 kor. mellékkeresetre játszva tehetnek szert. **Ajánlatok „R. T. 363“** jelleg alatt a kiadóhivatalba intézendők. Válassz csak a hó végén adatik. 17373

Für ein Preßburger
Fabrikbureau wird ein der ungarischen und deutschen Sprache, sowie Stenographie vollkommen mächtiger **Komptoirist**
gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch und Referenzen unter „P. R. 50“ an die Exp. 31605

Für Käufer.
Auf die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober l. J. ist die Milch von 500 Mutterkühen an einen Käufer abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt die **Stephanische Güterverwaltung in Jület, Kom. Nógrád.** 31604

Au der Effekten-
börse ist die von mir auf diesem Wege bereits im vorigen Monate avifirte Hauftenzenz thatsächlich eingetreten. Einige Effekten wurden bisher noch vernachlässigt und sehen demnachst ebenfalls einer bedeutenden Kurssteigerung entgegen. Anfragen sind zu richten mit Adressenangabe unter Chiffre „Spekulation“ an **J. D. Fijder, Annoncen-Expedition, Zsibárus-u. 7.** 31613

Fodrász-
és borbély-üzlet, mely 20 év óta fennáll a fővárosban, legforgalmasabb helyen, évi 3000 korona tiszta jövedelmet hoz, elöregedés miatt jutányos áron eladó. Bövebbet: **Teleki Géza, helyszerező-és közvetítő-intézet, VII., Garai-tér 7.** 17377

Bin nur 33 Jahre
alt, gutsitirt, habe Universitätsbildung und dementsprechende soziale Position. **Mon sagt, u. f. w. u. f. w. und sehne mich nicht nur nach einer sympathischen**

Damenbekanntschaft
sondern suche eine gütige Fee für meinen Haushalt, bin also gar kein abgeleiteter Ehemann, im Gegentheil! Im Uebrigen aber ganz und gar wie „mein gefreiter 36jähriger Freund und Kollege. Hingegen warte gerne bis zum 20. März auf ernstgemeinte Angaben unter „Lebensgefährtin 396“ an die Exp. 17396

Gebildeter,
in Engl., Franz. u. Italien vielger. Herr möchte gerne gemüthvolle, einfache, möglichst musikalische (Piano) Dame, zw. 30-45 J., kennen lernen. A qui le coeur en dit, möge gefälligst adressiren: „Neues Leben“ poste restante, gegen Schin. 17380

Tüchtiger
Lebentommis, der auch in der Spezeriebranche versirt und der 3 Landesprache. mächtig ist, wird sofort engagirt. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Wwe Großberger Barna, Salgó-Tarján.** 17382

Abel
wird gebeten Brief zu begeben. 17352

Norddeutsches
Fräulein mit perfekt Klavier, Unterricht im Französischen, sowie zahlreiche andere Lehrkräfte suchen Stellung durch **H. Fleiner, Nagymező-u. 14.** 17356

Elektrisches
Klavier, ganz neu, mit Selbst-einwurf-Automaten, für Gast- oder Kaffeehäuser sehr einträglich, und fürs Geschäft große Zugkraft besitzt, wird zu jedem annehmbaren Preis verkauft. In Funktion zu beichtigen: „**Hungaria-Buffer**“, Budapest, VII., Kerepesi-ut 40. Näheres bei den Eigenthümern **Gegebis & Co., Elektrizitäts-Installation, Budapest, IV., Károly-körút 22 (Röfberbagat).** 31612

Hirdetmény.
A félaru vasuti jegy váltására jogosító egyszeri utazásra szóló igazolványoknak postán való megküldése. A félaru vasuti jegy váltására jogosító egyszeri utazásra szóló igazolványok az arra jogosultaknak a postán eddig egyszerű levélben küldetvén meg, ennek elvesztése esetén ily igazolványok jogosulatlan kezekbe juthattak. Ennek megelőzése végett ezental a megküldés ajánlott levélben fog történni. E végből szükséges, hogy mindazok, a kik igazolványokat postán várnak, helybeliek 16, nem helybeliek 35 fillér értékű levélbelyegyet folyamodványaikhoz akkor is mellékelni tartoznak, ha azokat nem maguk küldik be, hanem a hivatal czége alatt való beküldés végett hivatali főnökeiknek adják át. Budapest, 1901. évi márczius hó 6-án. Az igazgatóság. 31570-2694

Tüchtige
Verkäufer der Damenmode-Branchen finden sofortige Aufnahme bei **Weiner Mátyás, Andrássy-ut 3.** 17407

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zustellenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

(Telefon)

Jahre
e Universitäts-
Bosition.
u. f. w.
nicht nur
ntschafft
gütige Fee
h, bin also
hefeind, im
Hebrigen
wie mein
Freund
gen warie
März auf
ben unter
396" an
17396

er,
t. Italien
die gerne
die, mög-
(Piano)
3. fen-
le coeur
licht abref-
" poste
heim.
17380

t
uch in der
rirt und
t. mächtig
ngirt. Of-
tschriften
achen an
Barna,
17382

beheben.
17352

hes
Klavier,
göffichen,
ere Lehr-
durch
zö-u. 14.
17356

es
mit Gelb-
für Gost-
ehr ein-
Geschäft
t. wird
en Preis
n zu be-
"Buffer",
erespesi-
bei den
s & Co.,
ton, Bu-
kört 22
31612

asutak.

Y.
ky völ-
gyszeri
razolvá-
meg-
vasuti
ogositó
szóló
ara jo-
tán ed-
velben
nek el-
gazol-
n ke-
Ennek
zentul
ott le-
ni. E
hogy
gazol-
árnak,
hely-
kü le-
nodvá-
mellé-
azokat
k be-
özége
végett
adják
évi
zigaz-
2694

mode-
Kuf-
átvás,
17407

Nyaraló,
télén, nyáron lakható
Czikotán, Kerepesi-ut
mellett, 4 szoba, 2 elő-
szoba, üvegezett veranda,
konyha, pinze minden
hozzátartozóval, gyümöl-
csös és szőlőkert közep-
pén, kitinó levegő, igen
jó ivóvíz stb. azonnal
olesón bérbeadó. Erte-
sítés Szentkirályi-utca 6,
ajtó 5, alatt nyerhető.
17126

Sommerwohnung
am Schwabenberge mit 4-8
Zimmern, mit Badezimmer,
allen Nebenlokalen, möblirt,
auch getheilt zu vermieten.
Näheres beim Herrn Dr.
Eduard Reiner, VI.,
Andrássy-ut 57. 17197

Lokal
für Wirtschaftsgeschäft im VI.
oder VII. Bezirk, mit an-
stößender Wohnung per so-
fort zu beziehen, wird ge-
sucht. Adresse in der Exp.
17232

**II., Zsigmond-
utca 13**
(nächst der Margarethenbrücke)
schöne billige Geschäftskafale,
Magazine und Werkstätten zu
vermieten. Näheres beim
Hausmeister. 16742

Große Keller-
lokalität ist per 1. Mai zu
vermieten. Geeignet für
Werkstätte oder Weinlager.
Näheres beim Hausmeister
Andrássy-ut 47. 17151

Azonnal
átadó egy lakás, mely
all 2 szép utca és egy
udvari szobából, évi bér
260 ft. Régi Pósta-utca
10, III. em. 31. ajtó, eset-
leg butorral is kiadó.
17247

**Sehr billige
Wohnung**
und doch mit allem Komfort
ausgestattet, Gasheizung,
Eist im Hause, feinste Gegend,
Váci-körut 59,
blos fl. 475.-,
3 große zweifelhafte Zimmer,
1 einseitiges Zimmer, gro-
ßes Wohnzimmer, Badezimmer,
Küche, Gang, Speis, Kloset,
per 1. Mai. 17309

Villa
in Káposztás-Magyar zu ver-
mieten, mit 5 Zimmern, 2
Terrassen, 2 Küchen und einem
Schweizerhaus mit 2 Zim-
mern, Küche, Speis, großer
Terrasse, event. mit günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Angyal Armin, Budapest,
Váci-körut 24. 16995

**Gassenwohnungen,
Postmagazin,
Gewölbekale**
per Mai zu vermieten in den
Häusern V., Váci-körut 56
und VI., Nagymező-utca 68
u. 66 (nächst Váci-körut).
31532

Villa,
hübsche, mit Obstpartie und
Felsenbrunnen, neu gebaut, 9
Jahre steuerfrei (in Föhér-
czeg József-telep, Szent-
Mihály) für 3000 fl. sofort
zu verkaufen. Ohne Vermitt-
ler. VI., Sziv-utca 66, II. 11.
17341

Deutsche Bonne,
welche auch Kleider nähen
kann, sucht Stelle zu einem
oder zwei Kindern. Gefällige
Anträge erbeten unter „Wiene-
rin“ poste restante Tarnow,
Galizien. 17383

Christlicher
Kompositist, der deutschen
und ungarischen Sprache mäch-
tig, mit Ia Zeugnissen, per
1. April gesucht. Offerte unter
„B. 300“ an die Exped.
17357

Ferencz-körutnál
földsintes önálló ház
kisebb gyárnak vagy ipa-
rosnak kiadó. Bővebbet
Harminczad-utca 3, Ber-
ger-szalomban. 31321

Suche
im Pester Komitat ein
Gut
im Ausmaße von 400-500
Joch instruiert und gebe in
Zahlung ein ganz laienfreies
Budap. Zinshaus im Werthe
von 80.000 fl. Anträge unter
„Landgut 3“ post. rest.
Hauptpost Budap. 17332

Hotel-Verpachtung.
In
Grad
am Hauptplatz,
Hotel zum Palatin,
22 Gastzimmer Speise-Re-
staurations, großer Hof, Stal-
lungen und schöner, großer
Garten, von 1. November
d. J. zu vermieten. Näheres
diesbezüg. bei dem Eigentümer
Martin Lörrb zu erfragen.
31530

Großer Eckgrund
im IX. Bezirk mit Wohnung
und Stall per Mai zu ver-
lassen. Näheres Brachfeld,
Nador-utca 8. 31602

Agenten,
welche gegen
sehr hohe Provision
für ein unentbehrliches Tarif-
Fachblatt Momenten acqui-
sitionen wollen, werden in den
Provinzstädten Ungarns ge-
sucht. Offerte unter „Güter
Verdienst 779“ an die Exp.
16779

**Nagyobb gyári-
helyiségnek meg-
felelő földszintes
műhely kereste-
tik,** hol 50-60 munkás
dolgozhat, azonnal vagy
augusztus 1-ére. Szük-
ségeltetik, hogy egy há-
rom vagy négy szobás
urilakás,
valamint egy
művezetői lakás
is rendelkezésre álljon.
Megfelelő ajánlatok ezim-
zendők „Gyárhelyiség
8007“ alatt Schwarz Jó-
zsef hirdetési irodájába,
Marokkai-utca. 17406

Wohnung gesucht,
2 Zimmer, wenn möglich Bade-
zimmer und Zugehör, 6. Bez.
Zufchriften mit Preisangabe
unter „Mai-Termin 949“ an
die Exp. 16949

Bafácsplatz Nr. 6,
1. St., ist pro Mai eine große
Gassenwohnung, auch eine
kleinere, zu vermieten.
17371

Dringender Verkauf.
Im 6. Bez. befindliches,
steuerfreies, mit Badezimmer
eingerichtetes.
3stöckiges Haus
ist mit Anzahlung von 10.000
Gulden gegen hohe Verzins-
ung rasch zu verkaufen
oder auf kleines Haus zu
tauschen. Auskunft bei Braun,
Nagymező-utca 41, auch
brieflich. 17369

**Kurort Gleichenberg
Zwei Verkauf-
gewölbe in der
Wandelbahn**
kommen für die heurige Kur-
saison
zur Vermietung.
Nähere Auskunft ertheilt:
**Die Kurdirektion
in Gleichenberg.**
31620

Sehr schön
möblirtes Zimmer sofort oder
per 1. April zu vermieten.
Felső erdősor 1, Thür 25.
17358

Gassenwohnung
per Mai zu vermieten in
modernem Hause, mit allem
Komfort ausgestattet, 3 Gas-
zimmern und 3 Gassen-
u. 1 Wohnzimmer, V., Solyom-
gasse 16, nächst Justizpalais.
17329

Größere
und kleinere Gassenwohnun-
gen und schöne lichte Hof-
wohnungen, Kellerlokale für
Werkstätte geeignet, zu ver-
mieten Nagy diófa-utca
15. sz. 17351

Schöne Wohnung,
drei Gassenzimmer, ein Hof-
zimmer u. sehr preiswürdig
per Mai zu vermieten. Schön
Mitte April bezugsbar. Nähe-
res beim Hausbesorger Not-
tenbillergasse 3. 17386

Ein Hausmeister,
(Christ), kinderlos, wird für
ein einstöckiges Haus aufge-
nommen. Nur solche, die bereits
als Hausmeister thätig waren,
wollen sich offeriren unter
Chiffre „A. R. 30“ Hauptpost
restante, Budapest. 31618

Milchhalle,
elegant eingerichtet, mit siche-
rem und geputztem Kundent-
freis, tägliches nachweisbare
Reinertragnis 10 Kronen,
durch alleinlebende Dame
leicht führbar, ist billig zu
verkaufen durch Julius Nie-
metz, József-körut 22.
17399

Nur -!
Wenn auch der Himmel be-
wölkt und graue - Und
wolket dichter Nebel auf und
nieder - sehe ich, wenn ich
in Deine frommen Augen
schaue, - Doch den sonnen-
hellten Morgen wieder.
- Dir, Du, meine Himmels-
Frühlingssonne, - Dir, Du
meines Lebens süße Maie-
winne, - Dir weibe ich mein
Leben, Dir gehört mein Sein,
mein ganzes ich, - Denn
mein Herz flüstert unaufhö-
rlich immer, nur Du, Ma-
donna, nur Du, ja allein
nur immer Dich. -s. 17381

Für eine kleine,
aber äußerst feine Werkstätte
für ein Fräulein, welches
gut probirt, im englischen
Genre tüchtig ist, eventuell
auch zusehndet, für die
Dauer aufgenommen. Ebenso
auch Sanbmädchen. Jurko-
vits, Pappnövelde-utca 3.
17355

Weingroßhandlung
sucht einen tüchtigen, bilan-
zfähigen Buchhalter, der zu-
gleich ung. und deutsch kor-
respondiren muß. Reflektanten
mögen ihre Gesuche nebst
Angabe ihrer Gehaltsansprüche
spätestens bis 18. d. M. ein-
senden. Adr. in der Exp.
17360

Magy. kir. államvasutak.
Igazgatóság.
31157/8334 T.I.V./
Hirdetmény.
Ezennel közhirrét tétetik,
hogy a vasuti kocsikban
és az állomási helyiségek-
ben elhagyott tárgyak, u.
m. bóröndök, táskák, ka-
lapok, ruha- és fehérne-
müek, botok, napernyők
és esernyők stb. az alább
felsorolt állomásokon ár-
verés alkalmával azonnali
készpénzfizetés mellett el-
fognak adani. Kolozsvár
állomáson 1901. márczius
13-án, d. e. 9 órakor; Mis-
kolcz állomáson 1901. márc-
zius 21-én, d. e. 9 órakor;
Budapest ny. p. u. állomá-
sán 1901. márczius
23-án, d. u. 3 órakor.
Budapest, 1901. február
26-án. Az igazgatóság.
31423-2674

Wohnungen
im besten Zustande
per 1. Mai, theilweise sofort
2 Parterre-Zoizimmer fl. 180,
1 Soizimmer fl. 150.
2 Gassenzimmer
u. 1 Hof-, Bor-, Dienst-
boten- u. Badezimmer im 1.
Stad fl. 390.
Gassenlokal fl. 200,
Kellerlokal fl. 150.
Népszínház-utca 34.
31603

Divatos fűzőket,
midert, három forinttól
feljebb, készitek mérték-
után. Javításokat elfoga-
gadok: Grünwaldné-
Sümegh Józsa, Erzsébet-
körut 48, III. em. 17403

Kommié,
Israelit, der ung., deutschen
und slovak. Sprache perfekt
mächtig, im Spezereifache
tüchtiger Detaillist, wird
sofort
acceptirt bei Schwarz Mór
in Zelyom. 17353

Praktikant
mit schöner Handschrift, der
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, wird in
einem hies. Großhandlungs-
hause zum sofortigen Eintritt
acceptirt. Offerte unter „A.
3. 354“ an die Exp. 17354

Ki 90 holdas
prima birtokot jó forgalmu
gőzmalommal együtt érte-
ken alól megvesz, a vétel-
ár után 25 évi bér szerző-
dés mellett 8%-ot biztosít
magának. Bővebb felvilá-
gosítás Kerepesi-ut 23,
ajtó 7. sz. alatt. 31621

Kaffeechant,
besonderer Gelegenheitskauf,
am schönsten Punkt am Ring,
elegant eingerichtet, wird nur
von vornehmen Gästen besucht,
täglich 150 Liter Milch abgibt
ist nur krankheitshalber zu
verkaufen. Zum Ankauf dieses
Geschäftes strebt der Milch-
Großhändler 600 Kronen vor,
Näheres bei Freund Jandak,
VII., Rádaygasse 9. 17389

Möbel.
Allelei neue, sowie wenig
gebrauchte Schlaf-, Speise-
und Herrenzimmer-einrichtun-
gen, Perseerteppiche, echte Le-
derseffel, Lampe, Schreib-
tische, sowie verschiedene Mö-
belstücke fauend billig zu
verkaufen. Gebrauchte Möbel
werden eingetauscht. Jakriben-
gasse 2. I. 17401

**Zwei tüchtige
Praktikanten,**
der ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, werden zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Solche, die der Stenographie
kundig sind, werden bevor-
zugt. Offerte unter „Tüchtig
8055“ an Josef Schwarz,
Annoncenbureau, Marokkai-
utca. 17411

**Férfi ruha-
üzlethez**
tügyes eladó kerestetik.
Szabászati ismerettséggel
bírók előnyben részesül-
nek. Ajánlatok „K. T.“
alatt Schwarz József hir-
detési irodájába, Marok-
kai-utca, küldendők.
17908

Gasthaus,
elegant eingerichtet, in der
Hauptstadt, des beste und
älteste Roschergeschäft, mit
80 fl. Durchschnittslohnung,
wegen anderer Unternehmung
mit annehmbaren Beding-
nissen zu verkaufen. Näheres
bei Diósi József, Budapest,
Röfk Szilárdgasse Nr. 30.
17391

Kleinere Wohnung
für Gargan, junges Ehepaar
oder kleinere Familie, beste-
hend aus großen zweifelhaf-
ten Zimmer, Küche, Boden,
Keller, ist Bodmaniczgasse
21 per 1. Mai zu vermieten.

Wäscheanstalt
ist wegen plöghlicher Abreise
sofort billig zu verkaufen.
Kraberggasse 31. 17385

**Ein gefeslich ge-
prüfter Maschinist**
wird per sofort mit dem Ge-
halte von 1000-1200 Kro-
nen nebst Wohnung, Behei-
zung und Beleuchtung für
die Spiritus-Preßsche-Fabrik
Kornhauser & Herzka, Tren-
csén, gesucht. Reflektanten
haben ihre Offerte nebst
Zeugnissen an obige Firma
einzugeben. 31608

Pályázati hirdetmény.
A budapest-józsefvárosi
felvételi épületben vég-
zendő légszusz világitási
munkák biztosítására
ezennel nyilvános ver-
senytárgyalást hirdetünk.
A teljesítendő munkák
menyiségére vonatkozó
bővebb adatok, valamint
az ajánlati minta, a pá-
lyázati feltételek, az aján-
lati költségsszámítás -
nemkülönbön az építési
zárlevél tervezete az alul-
írott üzletvezetőség pálya-
fenntartási és építési osz-
tályának hivatalos helyi-
ségében (Külső Kerepesi-
ut, szemben a keleti
pályaudvarral) a hivata-
los órák alatt megszerze-
hetők és ez alkalommal
a tervek is megtekinthe-
tők. Jogérvényes és kel-
lőleg bélyegzett ajánlatok
legkésőbb 1901. évi áp-
rilis hó 2-án déli 12 óráig
a budapest-jobbparti üz-
letvezetőség titkárságánál
nyújtandók be következő
felirattal: „Ajánlat a bu-
dapest-józsefvárosi felvé-
teli épület légszusz vilá-
gitására“. Bánatpénz fejé-
ben legkésőbb 1901. áp-
rilis hó 1-ig, déli 12 óráig
200 korona, azaz kettő-
száz korona készpénzben
vagy állami letétekre al-
kalmass értékpapirokban
gyűjtőpénztárunknál lefi-
zetendő. Az értékpapirok
a budapesti és bécsi tözs-
dék legutóbbi, 14 napnál
nem régiebb árfolyama
szerint, de a növertéket
meg nem haladó értékben
fogadtnak el. Takarékpénz-
tári betétkönyvek bán-
natpénzül nem tehetők le.
Posta útján beküldendő
ajánlatok és bánatpénzek
téli vény mellett adandók
fel. A bánatpénz lefizeté-
séről szóló letétjegy az
ajá lathoz nem csatolandó.
Szóban forgó munkára
csakis magyar állampol-
gárok pályázhatnak. Az
ajánlatok között a szabad
választási jogot magunk-
nak tartjuk fenn. Buda-
pest, 1901. márczius ha-
vában. A magyar királyi
államvasutak budapest
jobbparti üzletvezetősége.

Büchereinen,
Büchereinen, mit und ohne
Sprachen- und Russl. dipl.
Kinderpädagoginnen, tüchtige
Boune, empfindlich und placit
rasch und reell: Lehrkräfte-
bureau A. Jekete, Váci-
körut 16. 17401

Für Zuckerbäcker.
Badofen mit 4 Köchen sammt
großem Prodentsiten, sowie
Arbeitsküche und Sonntag
billig zu verkaufen. Näh.:
VII., Csömöri-ut 123, Th. 7.
17350

Szaktanfolyamot
végzett kisasszony, ki a
magyar és német nyelvet
és levelezést tökéletesen
birja és már volt papir
vagy norinbergi üzletben
alkalmazva, 60 korona
kezdő fizetéssel azonnal
alkalmaztatik. Czim a ki-
adóban. 17348

Zu drei
Gymnasialschülern wird eine
diplomirte deutsche Erzieherin
gesucht. Reflektanten wollen
sich am 15. d. Vormittags
von 10-12 Uhr Ofot
Bannonia vorstellen. Dr.
Polacsek. 17413

Papiergeschäft
auf einer belebten Haupt-
straße, in bestem Gange, gut
sortirt, ist wegen anderer Un-
ternehmung zu verkaufen.
Briefe unter „Zukunft 394“
an die Exp. 17394

Bilanzfähiger
Buchhalter mit akademischer
Bildung, perfecter Deutsch-
ungarisch-französischer Korre-
spondent, im Tarifwesen be-
wandert, sucht Anstellung.
Anträge unter „Erste Kraft
359“ an die Exp. 17359

Norddeutsche
Kindergärtnerin wünscht En-
gagement tagsüber. Gest. Of-
ferte unter „E. 2.“ Murányi-
gasse 32, 3. Stad, Thür 31.
17390

Geschäftskäufer
und Verkäufer vermittele ich
ohne Vorwissen jedes Geschäft
innerhalb 8 Tagen. Dr. Mos,
Notenbillergasse 37/2, I. 3.
17410

Reisende
oder Agenten, welche Anstich-
karten auf die Reise mitneh-
men wollen, mögen sich mel-
den. Vajda, Fűrde-utca 4.
17409

Villa in Fenyőháza,
Eiptauer Komitat, an der
Baha
sehr vortheilhaft
gelegen,
für 2 Wohnungen
geeignet, mit
Wasserleitung
versehen, hübscher
Garten,
am Saume eines
**herrlichen Fichten-
waldes,**
ist zu sehr
vortheilhaften
Bedingungen
zu verkaufen.
Näheres im
Annoncenbureau
Bureau Josef
**Schwarz, Marokka-
nergasse,**
unter Nr. 8026. 17405

Elegans ruhákát,
hat forinttól
feljebb, készitek divat-
lap után. Grünwaldné-
Sümegh Józsa, Erzsébet-
körut 48, III. 15. 17402

Briefmarkenkauf.
Gebrauchte unbefähigte
Dreikronen-Briefmarken kauf
gehütschweise um vier Kro-
nen Jalovetzky, Szombat-
hely. 17384

Erzieherinen,
Büchereinen, mit und ohne
Sprachen- und Russl. dipl.
Kinderpädagoginnen, tüchtige
Boune, empfindlich und placit
rasch und reell: Lehrkräfte-
bureau A. Jekete, Váci-
körut 16. 17401

Für Zuckerbäcker.
Badofen mit 4 Köchen sammt
großem Prodentsiten, sowie
Arbeitsküche und Sonntag
billig zu verkaufen. Näh.:
VII., Csömöri-ut 123, Th. 7.
17350

Szaktanfolyamot
végzett kisasszony, ki a
magyar és német nyelvet
és levelezést tökéletesen
birja és már volt papir
vagy norinbergi üzletben
alkalmazva, 60 korona
kezdő fizetéssel azonnal
alkalmaztatik. Czim a ki-
adóban. 17348

Zu drei
Gymnasialschülern wird eine
diplomirte deutsche Erzieherin
gesucht. Reflektanten wollen
sich am 15. d. Vormittags
von 10-12 Uhr Ofot
Bannonia vorstellen. Dr.
Polacsek. 17413

Papiergeschäft
auf einer belebten Haupt-
straße, in bestem Gange, gut
sortirt, ist wegen anderer Un-
ternehmung zu verkaufen.
Briefe unter „Zukunft 394“
an die Exp. 17394

Bilanzfähiger
Buchhalter mit akademischer
Bildung, perfecter Deutsch-
ungarisch-französischer Korre-
spondent, im Tarifwesen be-
wandert, sucht Anstellung.
Anträge unter „Erste Kraft
359“ an die Exp. 17359

Norddeutsche
Kindergärtnerin wünscht En-
gagement tagsüber. Gest. Of-
ferte unter „E. 2.“ Murányi-
gasse 32, 3. Stad, Thür 31.
17390

Geschäftskäufer
und Verkäufer vermittele ich
ohne Vorwissen jedes Geschäft
innerhalb 8 Tagen. Dr. Mos,
Notenbillergasse 37/2, I. 3.
17410

Reisende
oder Agenten, welche Anstich-
karten auf die Reise mitneh-
men wollen, mögen sich mel-
den. Vajda, Fűrde-utca 4.
17409

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Schreibrufe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines andgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrandete u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 16230

Krankenträger,
Krankenträger, Krankenträger, Leibstühle in allen bequemsten Modellen in großer Auswahl in der Patentmöbelfabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant Budapest, Harsizbazar. 31546

כשר ועליונות
פאבריק. Offerire hochprima Salami, wie auch alle Sorten Selch- und Würstwaren zu billigstem Preise per Nachnahme. Schwartz Lipót, Ujpest, Arpad-ut 18. sz. 16874

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaren werden

spesenfrei
ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten Preisen verkauft. Albert Köhler, Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán. 31372

Egy
intelligens fiatal szakely-leány, végzett óvónő, családokhoz ajánlkodik, főleg a magyar nyelv tanítása céljából. Janosó Réza, Szeged (Proféta). 17290

Für die Provinz!
Reinige Sonnenfeld, starke und Konvaleszenten finden aufmerksame Pflege, tabellose Kost zu mäßigen Preisen. Für leidende Frauen besonders geeignet. Ferenczkörut 43. I. em. 10. 17195

Defonon
sucht die Vertretung solider Häuser landwirtschaftlicher Artikel für die Reise gegen Provision und Tagesbitten. Gest. schriftliche Anträge unter „Defonon 154“ an die Exp. 17154

Salvagarmitur
sammt Tisch, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 17253

Farbwaren-Blag-agent und Praktikant
aus gutem Hause finden sofortige Aufnahme. Nur schriftliche Offerte an Adolf Szende, Akácza-utca 54. 31587

Tüchtiger Maschinist
der in einer Ziegelei bereits beschäftigt war und die Strangsalzgießerei-Fabrikation versteht, wird in der Dampfziegelei des Bernát Klein in Nagybekeret aufgenommen. Dem Offert sind Zeugnisse beizulegen. 31590

Türen, Fenster, Glaswände in jeder Dimension werden

billigt
verkauft. (Vom Lipót-körut) **Visegrádi-utca 27** 17308

Verfende
per Nachnahme Wiener Salami, hochprima, von **5 Kilo aufwärts** per Kilo 74 fr. franko jeder Poststation. Agenten mäßigen Rabatt. A. Schiller, Wien, III., Obere Diaduttgasse 4. 31589

Junger Mann der Holzbranche, der doppelten Buchhaltung und der slavischen Sprache mächtig, wird für Bosnien gesucht. Offerte an J. Hoffmann, Szerecsen-utca 56. 17235

Nur 15 Kreuzer!
kosten im Leihabonement **8 resp. 9 illustrierte Zeitschriften,** wöchentlich in regelm. Fortsetzung. Uj Idők, Orsz. Világ, Borsz. Jankó, Képfolyóir, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. g. Stunde. Außer Verlehr ges. Zeitschr. werden billigt verkauft. Prospekt gr. u. fr. Első Bpesti Családi Olvasókör („Lezejrtel“), Eötvös-u. 48/f. 31455

Reisender, tüchtig, sprachkundig, mit gefälligen Manieren und guten Referenzen, von einer renommierten Kassenfabrik aufzunehmen gesucht. Offerte mit Photographie und Zeugnisabschriften unter „454“ an die Annoncen-Exp. J. Blochner, Budapest, IV., Sütö-utca 6. 31595

Prachtvoller
Schreibtisch, durchgehend aus Eichenholz gearbeitet, noch ganz neu, Abreise halber zu verkaufen. Zu besichtigen von 3-6 Nachm. Kronprinzgasse 5, II. 11. 17248

Okleveles
tanító, jeles müködési bizonyítvánnyal (5 éves nős, gyermektelen), ki egyszersmind schochet ubodek, koreh, paszkener, ügyes circumeissor (mohel) és kellemes hanggal bírő korszéri **elöimádkozó,** óhajt Magyarországra valamely népesebb izr. hitközségben csupan mint tanító nyilvános iskolánál alkalmazást nyerni. Kedvező feltételek mellett azonban a fenn elösorolt teendőket is hajlandó vállalni. Az állást évi záróvizsga után azonnal elfoglalhatja. Ajánlatok „Okleveles 310“ jelöge alatt a kiadóba. 17310

Komptoirist, Christ, wird per sofort einzutreten gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Adresse in der Exp. 16904

In der Alesuther
erzherzoglichen Hofgärtnerei sind große Quantitäten Zierbäume und Ziersträucher, wie auch Obstbäume preiswürdig zu haben. Preisreduktionen werden gratis und franko die erzherzogliche Hofgärtnerei in Alesuth, Fehér megye. 31536

Konkurs.
Bei der hiesigen izr. orthodoxen Kultus-Gemeinde ist der Posten eines tüchtigen ersten Vorbeters (Chasan) mit einem wöchentlichen Gehalte von 16 Kronen, ferner der eines zweiten Vorbeters mit einem wöchentlichen Gehalte von 10 Kronen zu besetzen, außerdem genießen Beide übliche Nebenemolumente, halbe Schechita und freie Wohnung. Beide müssen Schodet-Obodek und gute Balfores sein, und Rabboles von anerkannten orth. Rabbinen haben. Respektanten wollen ihre Gesuche sammt Zeugnisse, mit Angabe des Alters und Familienanzahl, längstens bis 10. April l. J. einreichen. Zum Probevortrag wird nur der hiezu Versene zugelassen und Spejen nur dem Acceptirten vergütet. Beide Posten sind am 15. Juni anzutreten. Paszto (Komitat Heves), am 8. März 1901. Wilhelm Büchler, Präses. 31575

Konkurs.
In der Pilsalgen-Gemeinde Nemes-Millitis (Bácska) ist die Stelle eines **מורה**, der zugleich tüchtiger **מורה** und Vorbeter nebst Religion unterrichten muß, mit dem Gehalt von 600 Kronen, freier Wohnung nebst Ofterbrod vom 1. Mai l. J. bis 1. Mai 1902 zu besetzen. Offerte nebst Zeugnisstücken mit Angabe des Alters sammt Familienstand sind an das Präsidium bis 15. April einzuweisen. Zum Probevortrag werden nur Versene zugelassen und Spejen laut Nebereinkommen nur dem Acceptirten vergütet. **Schaffer David,** Präses. **Ernst Lajos,** Notär. 31577

Deutsche Opernsängerin, Schülerin der Frau Kammerfängerin Materna, ertheilt gegen sehr mäßiges Honorar Gesangs- u. Klavierunterricht. Gefällige Anträge an Mathilde Fischer, Felső erdősor 18. III. 21. 17203

Für größere Herrschaft
gesucht ein lediger **Beauter,** Christ, in Raffagebahung, Buchhaltung u. Wahrung besonders verfert, der ungar. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. 10.000 Kronen als Kautio nötig. Gesuche unter „B. R. 10.000“ an die Exp. 31574

Junger Kommiss
mit bescheidenen Ansprüchen, guter Verkäufer, gleichzeitig Portalarangeur, der drei Landesprachen mächtig, wird in meinem Manufaktur-, Herren-, Damen-Modemaaren-geschäfte per sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanspruch nebst freier Station sind zu richten an Leo Zeisendorf, **Liptó-Szt. Miklos.** 31596

Große Petroleum-
raffinerie sucht bei Konjunktionen gut eingeführte Provisionsreisende. Offerte unter „Neizig 172“ an die Exp. 17172

Hollgerste.
ein Werkführer, welcher im Erzeugung von Hollgerste gut versiert ist, wird aufzunehmen gesucht. Adresse in der Exp. 31597

Obstbäume,
Zierbäume und Rosenatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigt. M. Weber in Belásmegyer bei Budapest. 16270

Zwei Inkassanten
werden bei einer großen Affekuranz-Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Gewünscht wird Intelligenz, solides Benehmen, Acquisitionsfähigkeit und 1000 Kronen Kautio. Offerte unter „Fife Posten“ an die Exp. 31578

Für eine
größere Provinzdampfmühle nächst Budapest wird ein **Verwalter,** der zugleich selbstständiger deutscher Korrespondent sein muß, zum sofortigen Antritt gesucht. Solche, welche in dieser Branche thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre „A. B. 131“ an die Exp. 17130

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weis, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 31421

Konkurs.
In der Pilsalgen-Gemeinde Nemes-Millitis (Bácska) ist die Stelle eines **מורה**, der zugleich tüchtiger **מורה** und Vorbeter nebst Religion unterrichten muß, mit dem Gehalt von 600 Kronen, freier Wohnung nebst Ofterbrod vom 1. Mai l. J. bis 1. Mai 1902 zu besetzen. Offerte nebst Zeugnisstücken mit Angabe des Alters sammt Familienstand sind an das Präsidium bis 15. April einzuweisen. Zum Probevortrag werden nur Versene zugelassen und Spejen laut Nebereinkommen nur dem Acceptirten vergütet. **Schaffer David,** Präses. **Ernst Lajos,** Notär. 31577

Deutsche Opernsängerin, Schülerin der Frau Kammerfängerin Materna, ertheilt gegen sehr mäßiges Honorar Gesangs- u. Klavierunterricht. Gefällige Anträge an Mathilde Fischer, Felső erdősor 18. III. 21. 17203

Für größere Herrschaft
gesucht ein lediger **Beauter,** Christ, in Raffagebahung, Buchhaltung u. Wahrung besonders verfert, der ungar. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. 10.000 Kronen als Kautio nötig. Gesuche unter „B. R. 10.000“ an die Exp. 31574

Junger Kommiss
mit bescheidenen Ansprüchen, guter Verkäufer, gleichzeitig Portalarangeur, der drei Landesprachen mächtig, wird in meinem Manufaktur-, Herren-, Damen-Modemaaren-geschäfte per sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanspruch nebst freier Station sind zu richten an Leo Zeisendorf, **Liptó-Szt. Miklos.** 31596

Große Petroleum-
raffinerie sucht bei Konjunktionen gut eingeführte Provisionsreisende. Offerte unter „Neizig 172“ an die Exp. 17172

Hollgerste.
ein Werkführer, welcher im Erzeugung von Hollgerste gut versiert ist, wird aufzunehmen gesucht. Adresse in der Exp. 31597

Tüchtige Agenten
sucht „Cos“ Kunstanstalt, mit Fixum und hoher Provision. Teréz-körut 54. 17304

English Lady
wanted for afternoon. To represent from 3-5. Bajza-utca 34a, parterre. 17295

Fiatal orvos,
30 éves csinos ember, külföldi fővárosban előkelő helyzetben, nősül venne 12-15.000 ftal bíró fiatal hölgyet. Vallás, származás nem jön tekintetbe. Fényképpel és részletes adatokkal ellátott ajánlatok „Fényes jóvő“ cím alatt a kiadóba. Közvetítő kizárva. 17263

Goldarbeiter-
werkstätten-einrichtung preiswürdig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17249

Tüchtige,
solide Kellnerin mit langjährigem Zeugnissen sucht sofort Stelle. Adr. in der Exp. 17246

Trafit,
lebhafter Posten, krankheits-halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17250

Handarbeit,
Vorhänge, Bettdecke etc., aus agure congré, lichtblau ausgehät, gehätelte Spitzen darauf wegen Abreise zu verkaufen. József-körut 16, földszint 4. 17279

Raktárnoki,
felügyelői vagy hasonló állást keres 24 éves izr. vallásu fiatal ember, ki kiszolgált gyalogsági számvivő altiszt. Czim: Rónai József, Szombathely, Söptei-utca 3. 17311

Eine Französin,
die auch deutsch spricht, wird zu 3 größeren Kindern sofort acceptirt. Näheres: Dr. J. Rosenberg, Andrássystráse 35. 17317

Ausläufer
werden aufgenommen. Bant-haus Lúács, Fúrdó-utca 10. sz. 31593

Sehr schönes
Tischstuch und eine Schlafzimmertampe sind zu verkaufen. Altagasse 39, Thür 10. 17294

Junger Mann.
Mit 300 fl. Kautio wird für ein gutgehendem Brandwein-geschäft auf Berechnung gesucht. Näheres in der Exp. 17271

Copying Office
übernimmt schriftliche Arbeiten jeder Art zum Abschreiben, Vervielfältigungen und Uebersetzungen in jede beliebige Sprache. Näheres bei der Post Schreibmaschinen A.-G., VII., Erzsébet-körut 9-11. Palás-New-York. 31458

Magyar takaré-
és hitelegyesület mint szövetkezet, Kerepesi-ut 6, minden hitelképes egyének előnyös feltételek mellett kölcsönt nyújt. 16812

Dampfessel
(Nöhren-, Cornwall- oder Bouillier-System) von circa 80 m² Heizfläche, für 6-7 Atm. Dampfdruck, in gebräuchtem, jedoch vollkommenem guten Zustande zu kaufen gesucht. Offerte unter „Dampfessel“ an die Exp. 16983

Gejunde
terbische Paprika sind abzugeben, das Hundert á 15 fr. Tomó-utca 14. 16510

Gartensessel,
zusammenlegbar, Rohrseffel, Speise- und Lederseffel verkauft billig Langraf Mór, Seffel-Fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 31550

Lehrerinnen,
Kinderpädagoginnen, Damen, sowie Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfielt und placirt höchst wissenschaftlich

S. Schlefinger's
Bureau, gegr. 1871, Budapest, Sütö-utca 6, I. em. 9. 31335

Kompagnon als Kaffier
(Herr oder Dame) mit fl. 300 sicher gestellter Einlage zu fernem Schauegeschäft in Fiume, gegen Antheil oder fl. 60 monatlich fix. Adr. an die Exp. 17068

mit Pachscher
eigener Feschung, versende gegen Nachnahme Riesling mit Scham gemengt, per Dekto-liter 30 fl., Riesling mit Hönigel kostet 26 fl. Das Gebinde wird zum Kostenpreise gerechnet. **Bretter Mór,** Balázsalva, Siebenbürgen. 31557

Ein Kommiss
der Galanterie- und Kurzwarenbranche, der in Lampen und Glaswaren auch tüchtig ist, wird sofort aufgenommen. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit zu richten an G. Duschinsky, Galanterie- und Kurzwaren-großhandlung, Preßburg. 31563

Fesche Brünette
wünscht mit gebildetem Herrn in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Sibylle“ poste restante, Gyöngyös. 17219

Erzieherinnen,
Damen und Kindergärtnerinnen empfielt und placirt

Frau Pontelli,
Wagnering 42. 16299

Defonomie-Adjunkt,
Jzr., ledig, der deutschen, slavischen und ung. Sprache mächtig, findet Stellung. Offerte mit Zeugnisstücken unter Chiffre „R. S. 22“ a. d. Exp. 31489

Kaffeehaus-Lokal,
auf einem sehr guten, frequen-ten Posten gelegen, billiger Zing, wird vom Hauseigen-thümer elegant eingerichtet und auf 6 Jahre gegen Amortisation verpachtet. Respektanten wollen Ihre Adresse abgeben unter Chiffre „Lokal 870“ an die Exp. 16870

Boroviczka
und **Elivowit**
nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, neuer á R. 1.40, alter 1898er á R. 1.60 per Liter. Täglicher Postverfaubt in nur neuen Demijohns von 3 Liter aufwärts aus der feil mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des **S. Weinreb** in Janofalu, Post Tótes-lyfalva, Oberungarn. Eben-dasselbst abzugeben beiläufig 150 Kilogr. echtes rein destil-lyrtes Wachholderöl (Oleum Juniperi) auch en détail von 3 Kilogr. aufwärts. Beträge unter R. 40 werden ohne Aus-nahme nachgenommen. Muster werden nicht geschickt. Bon-25 Liter aufwärts Spezial-offerte. 31337

Einlagerung!
und kommissionsweiser Verkauf von allerlei Waaren, Möbel, Equipagen, Wagen jeder Sorte, so auch Klaviere, Pianino, wie auch Teppiche und andere Handelsartikel zu coulantem Bedingungen, mit höchstmöglicher Geldvorschuß. Damjanich-utca 38, im Einlagerungs-Institute. 31584

Klavier-,
Piano-Verkauf, und **Leihanstalt** empfielt zu den billigsten Preisen

Csuport J.,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 17237

Inkrative Industrie-
Unternehmung wegen anderer Beschäftigung günstig zu verkaufen. Näheres: Mannheim, IV., Váci-utca 45. Nöthiges Kapital circa 1000 bis 2000 fl. 17236

Echten Karpathen-
himbeersaft in Korbfässchen zu 5 Kilo versendet franko á Kr. 10.50 gegen Nachnahme des Betrages **Emil Generich,** Kés-márk. 31472

Darlehen
bis zum höchsten Betrage, gegen Amortisation, wie auch Konvertierungen und **Daukredite** führe ich raschest und sehr coulant durch. Jakob Weissinger, Zheresienring 2. 31543

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft,** Kerepesystráse 6, Bazargebäude. 31463

Stübe der Hausfrau
gesucht für kath. Familie, soll deutsch und französisch perfekt sprechen, in Nähen und Hauswesen verfertigt sein; der man auch die Kinder ruhig anvertrauen kann, offerire sich unter Chiffre „R. S. 531“ an die Exp. 31531

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Berücksichtigung entbin-den bei einer 37 Jahre prakti-tischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 16953

Holzhandlung
einer der größten Marktplätze Südbungarns anderer Unter-nehmung halber dringend zu übergeben, nöthiges Kapital 5000 fl. Gest. Zuschriften unter „R. S. 222“ an die Exp. 17222

Komptoirist
mit schöner Handschrift, perfekt ungarisch und deutsch, wird aufgenommen. Offerte unter „Ktiengesellschaft 1901“ an die Exp. 17123

Kitinó
képzétségű tanerő ajánlkodik tanításra (különösen elmaradottak és nehéz felfogásuakhoz) vagy bármely titkári, irodai, fordítói, szövegezési munkálatok elvégzésére. Elméleti képzettségében gyakorlati tapasztalatai támogatják. Ajánlatokat „Dr. L. 156“ jelöge alatt a kiadóba. 17156

Ziegler-Flöte,
Prachttüch, Silberklappen, Eisenbeintopf, B. Fuß, Prachtion, billigt zu verkaufen. Rottenbiller-utca 4a, II. em. 22. 17182

Einlagerung!
und kommissionsweiser Verkauf von allerlei Waaren, Möbel, Equipagen, Wagen jeder Sorte, so auch Klaviere, Pianino, wie auch Teppiche und andere Handelsartikel zu coulantem Bedingungen, mit höchstmöglicher Geldvorschuß. Damjanich-utca 38, im Einlagerungs-Institute. 31584

Klavier-,
Piano-Verkauf, und **Leihanstalt** empfielt zu den billigsten Preisen

Csuport J.,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 17237

Inkrative Industrie-
Unternehmung wegen anderer Beschäftigung günstig zu verkaufen. Näheres: Mannheim, IV., Váci-utca 45. Nöthiges Kapital circa 1000 bis 2000 fl. 17236

Echten Karpathen-
himbeersaft in Korbfässchen zu 5 Kilo versendet franko á Kr. 10.50 gegen Nachnahme des Betrages **Emil Generich,** Kés-márk. 31472

Darlehen
bis zum höchsten Betrage, gegen Amortisation, wie auch Konvertierungen und **Daukredite** führe ich raschest und sehr coulant durch. Jakob Weissinger, Zheresienring 2. 31543

Klavier-,
Piano-Verkauf, und **Leihanstalt** empfielt zu den billigsten Preisen

Csuport J.,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 17237

Inkrative Industrie-
Unternehmung wegen anderer Beschäftigung günstig zu verkaufen. Näheres: Mannheim, IV., Váci-utca 45. Nöthiges Kapital circa 1000 bis 2000 fl. 17236

Echten Karpathen-
himbeersaft in Korbfässchen zu 5 Kilo versendet franko á Kr. 10.50 gegen Nachnahme des Betrages **Emil Generich,** Kés-márk. 31472

Darlehen
bis zum höchsten Betrage, gegen Amortisation, wie auch Konvertierungen und **Daukredite** führe ich raschest und sehr coulant durch. Jakob Weissinger, Zheresienring 2. 31543

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 14. März 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 53. szám.
A nagymama.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely.

Szerémi grófné Prielle
Erőnő unokája Zilahi
Órkény Vilmos Gyenes
Kálmán rokona Horváth
Piroska Vizvári M.
Timár Karolina Mészáros
Mártha Szilárd Vizvári
Todorika Szilárd Rákosi Sz.
Langó Seraphin Hetényi
Kósta Sámuel Szentmiklósi
Balsai Flóra Hegyi M.
Peredi Janka Esti E.
Egy Vilma Thoma
Vilkey Berta Berényi
Aba Margit Berényi
Kereszturi Katica Váradi
Galambosné Vizváriné
Pinczér Faludi

Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.

Nagy bérlet 43. Havi bérlet 3.

Höföherke.

Regényes színdarab 3 felvonásban előjellel. Irta: Bródy Sándor.

Az öreg tiszteletes Gabányi
Marika, a leánya Török I.
Bannai, orvos Ujházi
A felesége Páry Sz.
Helena, leányuk Márkus
Balassa Imre Császár
A barátja Pálffy
A kis tiszteletes Rózsahegy
A boltos Stoll
A kántor Abonyi
Az úraság fia Szőke
Az öreg szolgáló György
Egy kövér ur Latabár
Fekete ruhás leány Maróthy
I. virágáros leány Koczéri I.
II. Fábrián K.
Ejtelér Narcsisz
Egy munkás Magyar

Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A Gyurkovics-lányok
Eletkép 4 szakaszban. Irta Hercegy Ferencz.

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi gyermekszínház.

Hamupipőke.

Bohózatos varázsszere dalokkal és táncokkal 6 képből a magyar színpadra alkalmazta Komor Gyula.

Kezdeté d. u. fél 5 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters.

Reperitoire der kön. ung. Oper.
Reperitoire des Lustspieltheaters.
Reperitoire des Ung. Theaters.
Reperitoire des Volkstheaters.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: **FRANZ ALBRECHT.**
Kassa-Gröfzung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Immerer Erfolg des sensationellen März-Programms.
Phänomenal! Die beste Dressur der Welt! Mr.

Judge Alaska

mit seinen wunderbar dressierten Seehunden u. Seelöwen. Ferner:
DAGMAR HANSEN
die dänische Schönheit (Sängerin).
THE FREYDOS
die besten Handakrobatin der Welt
sowie sämtliche großartigen Spezialitäten.
Ab 16. Debut der Miss

Charmion

mit ihrer Entleerungs-Szene auf dem Trapez.
THE ARLEY'S
komische Radfahrer.
Sonntag, den 17. März. Nachm. 3 Uhr. große Wohlthätigkeits-Vorstellung bei ermäßigten Preisen zu Gunsten des „Vandalen“-Wohlthätigkeits-Vereines mit ganz neuem Programm. Karten im Vorverkauf bei H. Weiß, Karlsring 26, Traffl, Andrássystr. 26 u. 38, sowie an der Etablissement-Kassa.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 39. Havi bérlet 7.
PREVOST HENRIK
vendégfelléptével.

A zsidónő.

Opera 5 felvonásban. Zenéjét szerzette Halévy. Szövegét írta Scribe.
A császár Ney D.
Brogni Kiss B.
Lipót Várady
Ruggerio Mihályi
Alberti Prevost H.
Eleázár Szilágyiné
Eudoxia Vasquezné
Recha Ney B.
Herold

Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Ocskay brigadéros.

Színmű prologussal 4 felvonásban. Irta Hercegy Ferencz
Ocskai László Fenyvesi
Tisza Ilona Csillag
Tisza Jutka Nógrády
Pyber Hegedüs
Ozoroői Kazaliczky
Jávorka Ádám Góth
Dilli Delll
A palóc Szerényi
Udvári kamarás Bárdi
Szörényi Györgyi
Tartós Bihari
Ocskay Sándor Tapolozai
Czeglédi Mátrai
Hamza Szathmáry
Krupics Rónaszéki
Nánásy Nánásy
Königsegg Balassa
Papes Vendrei

Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

SAN-TOY.

Khinai daljáték. Irta Edward Morton, Harry Greenbank és Adrian Ross. Zenéjét szerzette Sidney Jones.
A khinai császár Ujvári
Szing-Hi Szerdahelyi
Jen-Ho, mandarin Németh
San-Toy, leánya Kury
Csu-Li, szolgálója Kovács
Sir G. Preston Delli
Poppy, leánya Harmath
Bobbie, fia Raskó
Benson, hadnagy Szirmai
Dudley Fedák
Fo-Hop Kiss
Hu-Pi Farányi
Vaj-Ho Gondos
Ah-Ven Holló E.
Me-Koull Dölliné
Csi-Hi, foghuzó Enyvári
Szin-Lu Váradi

Kezdeté 7 órakor.

FOLIES CAPRICE

Gebrüder Zifferblatt.

Posse von H. Leitner. — Vorher: „Fogat fogért“
Eredeti magyar bohózat. Irta egy jogász — und
EHEBRUCH ODER NICHT?
Posse mit Gesang von H. Leitner.
Im prachtvollen WINTERGARTEN bis 8 Uhr Früh
Konzert einer Zigeunerkapelle.

„KIRÁLY“ KÁVÉHÁZ

VII., Erzsébet-körút 53, fürdőpalota, a volt Hanusz-féle kávéház, ma és minden este
NAGY KATONA-HANGVERSENY,
32. gy.-ezred zenekara által.
A n. 6. közönség kegyes pártfogását kéri teljes tisztelettel
Wertheimer Lajos, tulajdonos.

WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház-utca 28, Ujvársár-tér sarok.
Ma és minden este nagy művészi variétés-előadás.
Buffet. Vázsonyi-borok.

TÁTRA

Vergnügungs-Etablissement. — Király-utca 77.
Tägliche sensationeller Erfolg!
Adolf Wollner
der erklärte Liebling des Publikums.
Brothers Hamilton, LOLA RHONSDORF
eccentrische Blüthaler. Konzertsängerin.
Mary Bartelli, intern. Tänzerin.
Angeli-Duett. Béla Linnée, Tanzkomiker. Berény Mariska, ung. Sängerin. Arányi Emma, Soubrette.
Szende Ilona, Chansonnette. 13575
Anfang 8 Uhr. — Buffet. Vázsonyi-Weine. Civile Preise.

Grand Chantant Café „Stephanie“

VIII., Kerepesi-ut 73. 13610
Sándor Koch, Eigentümer. Soma Lichtenstein, Art. Direktor.
Neu! Heute zum ersten Male: Neu!

Gross und Schwarz,

komische Poffe.
Verblüffend! Neu! Staunenswerth!
„Enthauptung eines lebenden Menschen.“
Ferner: Franz Steidler, Bauchpredner; Rienzi Mariska, genannt: „Der lebende Teufel“ und alle engagierten Kunstkräfte.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Vázsonyi-Weine. Civile Preise.

Phonographen und Walzen

am besten und billigsten nur bei
Pick, Hess & Co.,
Budapest, VI., Gyár-utca 20. Auch gegen Theilzahlung.

Bier-Kannen

und allerlei Gasthaus-, Kaffeehaus- und Haushaltungs-Glaswaaren empfiehlt in bester Qualität und billigst die
13611
Erste Ung. Glasfabrik
Akt.-Gesellschaft.
Niederlage: Budapest, V., Ferencz József-tér Nr. 8, neben der Akademie. Unser Total ist nicht zu verwechseln mit sachlich falschen Niederlagen.

Fesche Damen-Jacken,

Krägen und Kostüme

in den neuesten Farben 13439
bei **KENYERES,**
IV., Deák Ferencz-utca 13.

116 Chocolat und Cacao-Fabriken

aus allen Ländern haben sich an der grossen Pariser Weltausstellung 1900 theilgeigt. Aus diesem friedlichen Wettkampfe ist die Marke Suchard mit den Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, hervorgegangen. Für die Güte der
Chocolats und Cacaos SUCHARD
dürfte nichts deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury.

Am I. Mai

überfesselnden Parteen empfehle für die Neuanschaffungen oder Nachschaffungen von
MÖBELN
schon jetzt Sorge zu tragen, da erfahrungsgemäß die Preise derselben bis I. Mai eine fast 25%ige Erhöhung erfahren. Bei Kauf von Möbeln von jetzt ab reservire ich dieselben bei billigsten Preisen und solider, dauerhafter Arbeit mit oder ohne Angabe spesenfrei bis 10. Mai a. c.

MÖBEL-LAGER

den höchsten als auch bescheidensten Anforderungen Genüge leistend.
Reichste Auswahl in Barock-, englischen, altdentischen und Sezessions-Stil, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, Teppich- und Burett-Ottomans, sowie Chaiselongues, ferner Teppichen, echten Delgemälden, Lampen etc.
SALONGARNITUREN
darunter eine Sehenswürdigkeit: Eine kaum benützte Boudoir-Garnitur, Mahagoni engl. Stil mit schwerer reizender Phantasie-Seide.
Komptoir-, Vorzimmer- u. Kücheneinrichtungen
Hauptstädtisches Möbel-Waarenhaus
KARDOS LIPÓT,
Budapest, Kerepeserstrasse 64, I. St.

Partie- u. Alt-Papiere

Alten, beschrieben oder bedruckt, Skripturen, Geschäftsbücher, zerissen oder ganz, kaufe ich zu bestmöglichen Preisen und kann die Vernichtung bei mir unter Kontrolle stattfinden. Dasselbst sind die feinsten Gader-Deckel stets reich fortirt am Lager und werden zu mäßigen Tagespreisen berechnet.

Moriz Sár,

VII., Király-utca 19. 13608

Zähne

Prospekt gratis.
in Gold-Platin, nach eigener Methode. — Hygienisch und garantiert unzerbrechlich. Der Zahn 5 fl., in Kauchut 2 fl. per Zahn. 13112
Auch ohne Gaumensplatte. — Schmerzloses Zahngießen. — Blumen nach neuester Methode.
Zahnarzt PITZYLE
Budapest, Kossuth Lajos-gasse 10, Mezzanin.
Zweites Atelier Temosvár, Leiter: Zahnarzt Dr. Schwenk.

ig. (Telefon)

Breife

Silber, Uhren, Schmuck in mann's Geschäft, Straße 6, Bände.

auswerthig baot 31463

Dausfrau

ist, soll deutsch perfekt sprechen; der man ruhig anvertrauen sich un- 31531

Silke

und können einbilden. Jahre prakt. Budapest, Gasse 19/a, 16953

blung

der Marktplätze der Unterbringend zu Kapital Zuschriften an die 17222

trift

deutsch, per- und deutsch, an. Offerte Schrift 1901" 17123

6

erő ajánl (különösen és nehéz) vagy ri, irodai, rezési munkésére. El- 17156

flöte,

berklappen, B. Fuß, ft zu ver- 17182

ung!

weiser Ver- 31584

r,

ufs- und 17287

ndustrie-

wegen ande- 17236

vathen-

raft 31472

en

etrange, n, wie auch 31543

Dewet-Geschichten.

London, 9. März.

Da Dewet wieder einmal den ihm gestellten Nezen entronnen ist, so wächst aufs neue das Interesse und die stille Vorliebe des englischen Publikums für den vielgewandten „kriegerischen Sportsman“ wieder zu...

Zwischen Natal-Spruit und Standerton, westlich von Johannesburg fand, nach einer der neueren Buren-Geschichten, Dewet, daß seinem Wagenzuge auf dem Marich nach Norden von einer starken britischen Kolonne der Weg verlegt war. Er besann sich nicht lange, sondern fuhr nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Hauptwege mit seinen Wagen mitten durch das britische Lager...

Bei einer anderen Gelegenheit, als Dewet einen seiner Hauptmärsche gemacht und westlich von Pretoria die Rustenburger Straße überschritten hatte, wurde ihm einige 25 Kilometer nördlich von Warmbad der Weg verlegt. Abends vorher war man im britischen Lager in hellem Jubel. Man hoffte Dewet's Vereinigung mit Botha gehindert und ihn selbst nunmehr im Schraubstock zu haben, da man ihm den Abzug nach Süden abgegriffen zu haben glaubte...

ten, bildeten die ganze Ausbeute an Gefangenen. Dewet aber war wiederum entronnen. Er war mit den meisten seiner leichten Wagen den Höhenkamm in der Planke entlang gezogen, hatte tatsächlich die britische Linie umgangen und fast 30 Kilometer Vorsprung auf seinem Rückwege nach dem Vaal zu gewonnen...

Zwei Nächte später wurde ein britischer Posten an einem Bahnübergange, etwa 18 Kilometer westlich von Johannesburg auf der Linie nach Krügedorn, durch das plötzliche Auftauchen eines Reiters in Helm und Uniform der berittenen Infanterie überrascht, der sich nach der Lage des Bahnhofs Florida erkundigte. Der Posten wandte sich um und deutete die Linie entlang, fand aber im nächsten Augenblick einen gespannten Revolver in unheimlicher Nachbarschaft seines Gesichts...

Am selben Abend verlautete, daß eine weitere kleinere Burenabtheilung in der Richtung nach Norden die Bahn überschritten habe. Der Posten bei Natal-Spruit war bei Tagesanbruch überumpelt und die dortige Brücke gesprengt worden. Bei welcher Abtheilung sich Dewet wirklich befand, wäre schwer zu sagen. Man dürfte wohl erwarten, daß er bei der östlichen gewesen sei, schon aus dem einfachen Grunde, weil er die Engländer glauben machen wollte, er sei bei der, die nach Westen zog...

Als Dewet, die großen Vorräthe an Lebensmitteln, Kriegsmaterial und Kleidern ererbte, die bei Brebefortweg angekauft waren, sagte er zu seinen Gefangenen: „Wir haben jetzt mehr als wir selber brauchen. Jetzt mögt Ihr auch zugreifen und Euch aussuchen, was Euch paßt.“ Und sehr bald waren auch Buren wie Engländer hant durcheinander am Plündern...

gefunden und doch noch an ihre Adresse befördert, darunter auch einer des Berichterstatters der „Daily Mail“, der sorgfältig zusammengebunden und mit dem Vermerk: „Im Felde gefunden und an den Bestimmungs-ort befördert“, eine Reihe von Wochen verspätet einlief. Als die Buren abmarschirten, war es nicht leicht, Sieger und Kriegsgefangene zu unterscheiden, denn Alle waren sie in die neuen, von England eingetrossenen warmen Khatiwinterkleider gehüllt, während in Pretoria 12.000 Mann britischer Truppen froren und das Zehnklappern erlitten, weil Dewet Alles, was er von den Wintervorräthen nicht brauchte, verbrannt hatte...

Hauptmann Corbally, der den großen Transportzug bei Lindley führte, den Dewet aufhob, ehe er seine Bestimmung, die Hochländerbrigade unter General Macdonald, erreichte, erzählte Einiges über Dewet persönlich. Nach des Hauptmanns Angaben zeigte sich Dewet menschenfreundlich und gerecht. Er hatte seine Leute fest in der Hand. Sie achteten und fürchteten ihn. Die Offiziere hatten zusammen, wie das in der englischen Armee herkömmlich ist, einen leichten zweirädrigen Wagen für die Küche, der ungefähr 600—700 Pfund an Vorräthen und auch manche Lederbissen enthielt, die nicht auf der gewöhnlichen Rationenliste stehen. Als die Buren ihre aus etwa 60—67 Wagen bestehende Beute musterten, stießen sie auch auf den Küchenwagen. So bald aber Dewet vernahm, daß der Inhalt Privatbesitz der Offiziere sei, stellte er eine Wache zu dem Wagen, und nichts durfte von den Plünderern angerührt werden. Am selben Tage hatten die englischen Offiziere beim Essen eingemachte Früchte, Pickles und Cäseleberpaste, während ganz in der Nähe ein paar Buren bei einem Feuer am Boden karkerten und getrocknetes Fleisch brieten. Das war Dewet's Hauptquartiermesse. Die Offiziere sandten einen der Jhrigen und ließen fragen, ob der General nicht mit ihnen speisen wolle. Er lehnte erst ab, als aber sein Stab ebenfalls eingeladen wurde, ließ er sich bereit finden. Beim Mahle war vom Kriege mit keinem Worte die Rede. Man sprach hauptsächlich von Landwirtschaft und künstlicher Bewässerung. Erst später kam man auch auf die Kriegereignisse, und Dewet erklärte, er sei ganz im Klaren darüber, daß die Buren nicht die mindeste Hoffnung auf den schließlichen Sieg hätten. Er sei aber gesonnen, sein Bestes zu thun, um den Krieg zum kostspieligsten zu machen, den England jemals unternommen habe.

Allerlei.

(Herzog und Schauspielerin.) Man berichtet aus London: Als der Herzog und die Herzogin von Manchester mit der „Oceanic“ am 6. d. in Liverpool ankamen, erlebte das junge Paar eine höchst unangenehme Ueberraschung. Er. Gnaden wurde eine Angekündigte in einem Prozeß wegen — Bruch eines Eheversprechens überreicht, der von Miss Portia Knight in Westminster gegen den Herzog angestrengt worden ist. Der Herzog, dessen Dienerschaft und großes Gepäck von Queenstown aus nach Landeragee Castle gesandt worden war, kam nach London und lehrte im Carlton-Hotel ein. Er besuchte noch denselben Abend das Theater, lehnte es aber ab, die Klage wegen Bruches eines Eheversprechens zu erörtern, und sagte nur, obgleich er Miss Knight eine Zeitlang gekannt habe, sei niemals an eine Heirath gedacht worden; bei der Zustellung der Klageschrift wäre er völlig überrascht gewesen. Miss Portia Knight ist eine amerikanische Schauspielerin, die in Amerika unbekannt und in London nur wenig bekannt ist. Sie ist eine reizende Kalifornierin im Alter von fünfundsiebenzig Jahren.

Man merkt, theure Frau, daß Sie in diesen Dingen nicht viel Erfahrung besitzen, und ich lege mir die Frage vor, ob Sie Ihren Sohn nicht zu übertrieben die Rolle des korrekten Liebhabers spielen lassen. Etwas mehr Feuer und Begeisterung könnte nicht schaden.

Aber, Herr Leroy, nicht um alle Millionen der Welt würde ich über gewisse Flecken hinwegsehen, und wenn das junge Mädchen in seinem erzenträtschen Wesen so weit geht, daß...

Meine gnädige Frau, es ist für Sie ein großes Glück, daß die junge Dame in ihrem erzenträtschen Wesen, wie Sie sagen, so weit geht, daß sie trotz ihrer Millionen wie eine schlichte Spießbürgerin lebt. Früher oder später werden sich die Herzoge und Prinzen einfinden, sobald man einmal den Braten riecht. Und da wird es für Karl zu spät sein. Da das Fräulein eine Freundin von Abenteuern ist, so soll man ihm welche gewähren, zum Kukuf! Ich werde Karl entsprechend unterweisen!

15.

Das Abenteuer, das sehr geschickt erfonnen war, wie wir zugeben müssen, spielte sich im Laufe der nächsten Woche und zwar auf folgende Art ab:

Karl hatte der Amerikanerin den Vorschlag gemacht, einen Ausflug zu unternehmen, dessen Ziel die alte Baux-de-Cernay-Abtei im Chevreuse-Thale sein sollte. Die beiden Partner würden zu Rade den nach Limours führenden Weg einschlagen und erst bei Saint-Némy davon abweichen. Von hier auf ihren Maschinen die malerische Einsamkeit der alten Mönche zu erreichen, was das keine Kindespiel. Nach beendeter Besichtigung würden sie das reizende Thal in der entgegengesetzten Richtung verlassen und den Weg nach einer Nachbarstation von Rambouillet nehmen, wo sie einer der zahlreichen Züge, die von dort ver-

Der Mitgiftjäger.

Roman von Léon de Tinseau.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Es scheint, fuhr Maugrabin fort, daß Du eine Ungeheuerlichkeit begehst, wenn Du ohne Begleitung bei bekannten Personen speisest. Das sagte mir Frau von Ducilly soeben.

— Für mich, Papa, hat es nur Wichtigkeit zu erfahren, was Du zur Antwort gabst.

— Ich wollte gerade antworten, als Du zur Thür hereinkamst, und zwar Folgendes: Gnädige Frau, meine Tochter geht nicht nur allein aus, sondern ich frage sie nicht einmal, wohin sie geht. Mit diesem System bringt man jenseits des großen Wassers den jungen Mädchen den „self-respekt“ und den „self-defence“ bei. Habe ich gut geantwortet, Kleine?

Pascaline reichte ihrem Vater die Hand und sagte:

— Wer anders spricht oder denkt, ist mein Freund nicht.

Diese festen, entschiedenen Töne gesprochenen Worte veranlaßten Frau von Ducilly zu einer Fluth von Erwiderungen und Versicherungen.

— Mein theures Kind, sprach sie, konnten Sie wirklich denken, daß ich Sie tabeln könnte? Da fenne ich Sie zu genau. Ich wünschte, alle junge Mädchen wären Ihnen gleich!

— Da würden vielleicht viele Leute nicht ihre Rechnung dabei finden, gnädige Frau!

— Was ist da geschehen? fragte sich Vertrane, als sie in dem Liffischacht abwärts schwebte. Sie gleicht ja förmlich einer Löwin, der man sich nicht einmal zu nähern magt. Da ist etwas vorgefallen; aber was? Der Wind springt um; bisher wehte er aus

günstiger Richtung. Morgen schon werde ich Erkundigungen einziehen.

Die Erkundigungen, die bei den verschiedenen Dienstleuten eingelesen wurden, waren unschwer zu erzielen; es handelte sich nur darum, ob die Berichte, die man Vertrane lieferte, sie auch befriedigten. Mugron besuchte Pascaline von Zeit zu Zeit, und wenn seine Besuche auch nur kurz waren, so fanden sie doch fast immer ohne Zeugen statt. Dagegen unterhielt die Gräfin von Mugron keinerlei Verkehr mit ihrem Miethsherrn. „Sollte sie es geschickter angefaßt haben als ich?“ fragte sich Vertrane, die unmöglich voraussehen konnte, daß sich eine Mutter finden werde, die genügend „ungeschickt“ ist, sich eine so reiche Beute entgegen zu lassen.

Norbert Leroy, den man um Rath fragte, war der Ansicht, daß das Geheimniß, das die Besuche des Offiziers umhüllte, nicht Gutes weisfage. Er theilte zum Ueberflus mit, daß er denselben im Gespräch mit Codoère gesehen, was dazu beitrug, Ducilly in den Augen seiner Frau verdächtig erscheinen zu lassen. Trotdem rieth Norbert davon ab, dem wackeren Mann eine „Szene zu machen“. Man mußte mit großer Vorsicht zu Werke gehen und nichts merken lassen, denn der Gegner — um einen solchen handelte es sich doch — that ein Gleiches.

Möglichst schlug sich Vertrane vor die Stirne.

— Sie speist allein außerhalb des Hauses, ohne zu sagen, bei wem! rief sie aus. Sollte sie so weit Amerikanerin sein, um der Einladung eines unverheiratheten jungen Mannes Folge zu leisten?

— Das ist sehr leicht möglich, erklärte Norbert. Ich werde das in Erfahrung zu bringen suchen.

— Wer hindert sie schließlich daran, wenn sie Gräfin von Mugron werden will? Sie muß sich nicht erst auf den Straßen umherstreifen, wie eine Erzieherin, um an's Ziel zu gelangen.

Jahren... zur Bi... norrage... den G... und La... London... zu mit... rabe... ist vom... Herzog... schatten... sagen... haupt... gewalt... festge... möglich... weiter... verber... Helena... amerika... mögen... Kultus... wieder... Autors... Staats... willig... zu be... beobach... jehnd... spiller... lichen... geben... vorber... firun... dem i... ihrer... Müdfe... zelnen... falleng... der ge... sprache... ausgep... die B... auch... zu be... vollen... „Gum... der er... schwär... 1200... es bi... liches... fertige... feinen... Verfa... der ge... tes m... auch... den... das i... am n... Auspo... ren J... denter... hatten... 17/hen... väume... größer... geabn... jünge... fi a a... eröfnt... lehr... hiebu... lehrte... bring... In G... ihren... eine... hatte... den... halbe... Kopf... braun... erreit... Sebe... fogar... Publ... den... lichen... große... ungl... zu e... vert... weiß... da d... wärt... Bern... die G... Rath... kann... bei... Anb... selbst... für... Män... Ken... Wat... aur

Jahren, ihre Familie ist hochgestellt und wird als einflussreich angesehen. Miss Knight ging vor einigen Jahren zur Bühne, wo es ihr gut, aber doch nicht gerade hervorragend ging. Die junge Kalifornierin hatte jedoch den Ehrgeiz, in ihrem Berufe etwas Tüchtiges zu leisten, und kam deshalb etwa vor vierzehn Monaten nach London, um sich einem langen und ernsthaften Studium zu unterwerfen. Sie hat eine große anmuthige Figur, rhabenschwarzes Haar und tiefblaue Augen. Ihr Teint ist vom reinsten Weiß ohne jede Farbe. Sie traf den Herzog von Manchester im vorigen Frühling in Gesellschaften. Beide sollten, wie ihre gemeinsamen Freunde sagen, viel zusammen gewesen sein. Miss Knight beauptet in ihrer Klageschrift, daß zwischen ihnen eine Verabredung verabredet und das Datum für den Hochsommer festgesetzt wäre. Sie behauptet ferner, daß der Herzog plötzlich nach dem Kontinent gegangen sei und nichts weiter von sich habe hören lassen. Am 18. November verheiratete der Herzog sich dann in London mit Miss Helena Zimmermann aus Cincinnati, der Tochter eines amerikanischen Millionärs. Miss Knight besitzt kein Vermögen.

(Vom Staat besoldete Schriftsteller.) Im Kulturbetat Norwegens für das nächste Jahr sind wiederum die herkömmlichen Beträge zur Gewährung von Autorengehältern in Form einmaliger oder fortlaufender Staatszuwendungen eingestellt worden, mit deren Bewilligung sich das Storting während der letzten Tage zu befassen hatte. Die Zahl der mit solcher Subvention bedachten Schriftsteller ist in den letzten Jahren recht ansehnlich gestiegen, nachdem man im Parlament der prinzipiellen Auffassung Ausdruck gegeben, daß die öffentlichen Remunerationen nicht bloß an solche Autoren vergeben werden sollen, die sich bereits einen Namen erworben haben, sowie in ihren Schriften auf die Purifizierung des norwegisch-dänischen Dialects hinstreben, sondern in erster Linie auch an jüngere Schriftsteller, die ihrer Begabung zufolge etwas versprechen. Auch die Rücksichtnahme auf die sprachliche Seite der von den einzelnen Verfassern entfalteten Thätigkeit ist mittlerweile fallengelassen worden, seit einer der beständigsten Gegner der gegenwärtig in Norwegen gebräuchlichen Schriftsprache, Arne Garborg, vor einiger Zeit eine Jahresgabe angeprochen erhielt. Zu diesjährigen Storting ist nun die Frage angeregt worden, die staatliche Zuwendung auch an einen weiblichen Autor (Fräulein Alvid Brod) zu beschließen. Die Dichterin hat vor Kurzem einen werthvollen kulturgeschichtlichen Roman unter dem Titel „Gunvor Thorsdotter til Hæro“ veröffentlicht. Die Höhe der einzelnen Dichtergehälter ist im Uebrigen eine recht schwankende. Das Anfangsgehalt pflegt nicht über 1200 bis 1500 Kronen zu betragen, doch kann es bis zu 4000 Kronen ansteigen, wenn persönliches Verdienst und Erfolge des Autors dies rechtfertigen und die Auflagen der veröffentlichten Werke keinen derartigen Ertrag abwerfen, um dem betreffenden Verfasser eine auskömmliche Existenz zu ermöglichen. Bei der geringen Ausdehnung des norwegischen Büchermarktes muß mit einer solchen Kalamität aber in der Regel auch bei den erfolgreichsten Publikationen gerechnet werden. Neben den Dichtern und Schriftstellergehältern ist das in solchen Dingen stets freigebige Storting auch am norwegischen Journalismus nicht ohne ermunternde Anspornung vorübergegangen. Nachdem schon vor mehreren Jahren beschlossen worden, den Zeitungskorrespondenten zur Ermöglichung einer schnellen und gewissenhaften Berichterstattung freie Fahrgelegenheit auf sämtlichen staatlichen Eisenbahn- und Dampferlinien einzuräumen (ein Beispiel, welches sehr bald auch von den größeren Privatgesellschaften, Rhebereien u. s. w. nachgeahmt worden ist), ist man jetzt der Idee nähergetreten, jüngeren und talentirten Journalisten durch Gewährung staatlicher Stipendien die Möglichkeit zu eröffnen, sich im Zeitungsweesen und redaktionellen Verkehr der großen kontinentalen Blätter anzuthun, um hierdurch zu gereifterem praktischen und politischen Ur-

theil in allen publizistischen Angelegenheiten zu gelangen. Vom jetzigen Storting ist für diesen Zweck zum ersten Male ein Betrag von 2000 Kronen ausgemessen worden, der in kommenden Jahren entsprechend erhöht werden soll, sobald das Parlament sich von der Nützlichkeit journalistischer Stipendien überzeugt haben wird.

(Die Geschichte des Geldes) wurde in einem Vortrag von Lord Avebury in London besprochen. Es ist beinahe unbegreiflich, daß die Völker, die assyrische Tempel, Sphixen und Pyramiden bauten, kein Geld besaßen. Und doch scheinen sie thatsächlich keines gekannt zu haben. Das Wort „Geld“ in der Genesis und Septuaginta sollte eigentlich mit „Silber“ überfetzt sein. Das „Stück Silber“ bezog sich daher auch auf das Gewicht des Silbers. Der alijüdische „Sefel“ bedeutete ursprünglich „Gewicht“, wie heute das englische Wort „Pfund“. Die frühesten wirklichen Prägungen sind wahrscheinlich die Indischen, wie Herodot berichtet. Eine Münze des Krösus zeigt die Prägung nur auf einer Seite und ist von ovaler Form. Von altenglischen Münzen zeigt eine aus der Zeit Heinrichs VII. zuerst das Bildniß eines englischen Königs. Die ersten angelsächsischen Münzen waren kleine Silber- und Goldstücke, und ihre Bezeichnung, die sich noch in manchen englischen Ausdrücken erhalten hat, bedeutete „Schaf“. Lange Zeit war es Brauch, an Zahlungsstatt kleine Stücke von Ringen oder Armbändern abzubringen, man nannte sie „skillings“, wovon heute noch das Wort Schilling stammt. Einen merkwürdigen Uebergang vom Tauschhandel zum Gebrauch des Geldes bildet die Sitte, Tuch oder Messer gewissermaßen als Werthmaße zu gebrauchen. So trugen auch die ältesten chinesischen Münzzeichen die Form von Messern oder Stücken Stoff, und es gab zwei Hauptarten von Geldstücken, die „Pus“, die in roher Ausführung ein Hemd darstellten, und die „Taos“, die die Form eines Messers hatten. Diese merkwürdigen Münzen reichen 4100 Jahre zurück und stammen aus dem Jahre 2250 v. Chr. Säbelförmige Geldstücke waren in Persien im Gebrauch, doch wurde nach und nach die unbequeme Form verändert; die Ringe wurde kürzer gemacht, während das Ende des Handgriffes, durch das man ein Loch stieß, um es auf eine Schnur aufziehen zu können, immer größer wurde. Endlich verschwand die Klinge ganz und es blieb nur das runde Ende mit dem Loch in der Mitte. Diese Form behielten die Chinesen für ihr Kupfergeld, den „Cash“, bis heute bei. Das Geld — so heißt es bei ihnen — hat die Bestimmung, rund um die Erde zu rollen, darum soll es selbst rund sein.

(Der Trick eines Schneiders), der sich vor unsicheren Kunden schüchtern wollte, wird in einem englischen Blatte erzählt. Ein junger Schneider wollte in einer Mittelstadt einen Laden eröffnen, und da er nicht durch Schulden belästet zu sein wünschte, kam er auf eine neue Methode, um die unsicheren Kandidaten unter den Einwohnern herauszubringen, die jedenfalls auch zu ihm kommen würden. Er rückte folgende Annonce in die Zeitungen ein: „Ein junge Dame, hübsch und reich, wünscht mit einem Herrn aus guter Familie in Verbindung zu treten, mit Aussicht auf Heirat. Die Dame hat nichts dagegen, die Schulden (deren Betrag aber angegeben sein muß), ihres zukünftigen Gatten zu bezahlen. Bitte die Photographie beizulegen und an A. J. Expedition der Zeitung zu adressiren.“ Die Zahl der Antworten und Photographien war ungeheuer. Der unternehmende Schneider sah sich die Photographien an und schrieb die Namen und Adressen der Eigenthümer in ein Buch mit der Ueberschrift „Faule Kunden“. Die Originale wurden dann, wenn sie dem genialen Meister von der Nadel ihre Kundtschaft zuwenden wollten, unter höchsten Entschuldigungen abgeben. Das Geschäft des Schneiders aber macht gute Fortschritte.

(Der Spieleinsatz der schönen Arlesierin.) Bertha Marx, eine Arlesierin von unzweifelhafter Schönheit, aber schon eher zu bezweifelnder Jugend, süßte sich vollständig glücklich. Sie lebte in Paris an der Seite

ihres Freundes, an Geld fehlte es ihr nicht, denn sie hatte in Monaco 40,000 Mark gewonnen und vergaß in ihrem Glücke ihre ganze bewegte Vergangenheit. Vor zehn Jahren war sie als 14-jähriges Mädchen ihrer Mutter davongelaufen, und hatte als die „Schöne Arlesierin“ in Cafés chantants gesungen in Spanien, Portugal, Italien, ja selbst in Egypten. Von Alexandria war sie nach Marseille gekommen, von Marseille nach Monaco und hatte glücklich gespielt und geliebt. Aber die neidischen Götter mißgünstigen der schönen Bertha dieses Glück. Um in Monaco spielen zu können, braucht man bekanntlich Geld, und das Spielgeld von 5000 Francs hatte Bertha einem Kaufmann in Marseille höchst unskillfully gestohlen. Diesen kleinen Zwischenfall vergaß zwar Bertha, nicht aber die Polizei, die sie denn auch in Paris ganz ungalanter Weise verhaftete. Das Glück im Spiele hat ihr nicht lange gedauert.

(Ein trauriger Jahrestag.) Am Freitag, am Jahrestage des Brandes des Théâtre Français in Paris, wurde das Denkmal auf dem Grabe der bei dieser Katastrophe ums Leben gekommenen talentvollen, jungen und schönen Schauspielerin Jeanne Henriot, für das alle Mitglieder des Hauses Mollière's sich zusammengethan hatten, enthüllt. Es besteht aus einem Grabstein und aus einem kleinen Bau in Form eines Piedestals, auf dem sich die Büste der unglücklichen Künstlerin erhebt. Unter derselben, von Vögeln umringt, ist folgende Inschrift eingegraben: „Elle est venue, Elle a souri, Elle a passé 1878—1900.“ (Sie kam, lächelte, verschwand.)

(Ein Geschenk der Königin von Italien.) Königin Helene von Italien, die bekanntlich einem freudigen Familienereigniß entgegensteht, hat hundert Wägen sammt vollständiger, prächtiger Kinderwagen als Geschenk für solche Kinder armer italienischer Eltern bestellt, die am selben Tage zur Welt kommen, wie der zukünftige Sprößling des italienischen Königspaares.

(Eine neue Art von Cenure) wurde in Bielefeld erfunden. Dort wurde dem Direktor Hauer, noch ehe er seine Schauspielerleistungen im Konzerthaus eröffnete, von der Polizei die Verfügung zugestellt, daß die Erlaubniß zur Aufführung von Sudermann's „Sodoms Ende“ nicht ertheilt werden könne. Der Direktor hatte die Absicht zur Aufführung dieses Stückes noch gar nicht ausgesprochen.

(Die Gutherzigkeit der belgischen Königin.) Aus Brüssel wird berichtet: Als die Königin Helene letzte gestern zur Oper fuhr, gerieth der 64 Jahre alte Arbeiter Dumoulin unter die Pferde der Hofequipe. Ihre Majestät stieg sogleich aus dem Wagen, drückte dem Arbeiter ihr Bedauern über das Geschehene aus und versprach, für seine Frau und seine Kinder sorgen zu wollen. Sodann ließ sie sofort auch einen Arzt herbeirufen und den am Kopfe Verletzten ins Spital befördern. Die hohe Frau erkundigte sich vom Theater aus telephonisch um das Befinden des verletzten Mannes.

(Einen sechsfachen Theaterdirektor) so schreibt man aus Breslau, wird die schlesische Hauptstadt in ihrer Mitte haben. Denn Direktor Dr. Theodor Löwe, der umsichtige und erfolgreiche Leiter des Breslauer Lohes, Stadt- und Thalia-Theaters, hat für die Sommeraison 1901 die Leitung der Sommeroperette in Baden-Baden und Karlsruhe i. B. übertragen und steht gegenwärtig auch noch mit dem Eigenthümer des Deutschen Theaters zu Breslau in Unterhandlung, um auch die vierte Bühne dieser Stadt unter sein directoriales Szepter zu bringen. Entschieden ein Reford, den noch keiner seiner deutschen Kollegen erreicht hat.

(Ein verdächtiges Thier.) Lehrer: Ich habe Euch jetzt von der Klapperschlange erzählt. Wer kennt ein ähnliches Thier, dem man ebenfalls nicht trauen darf? Nun, Frisken? — Frisken: Der Klapperschorn!

kehrten, ohne Schwierigkeit in die Hauptstadt zurückbringen würde.

Ein herrliches Wetter begünstigte den Ausflug. In Chevreuse stiegen die beiden jungen Leuten von ihren Maschinen, um in einem Wirthshause, in dem eine Legion von Malern ihr ständiges Quartier hatten, das Frühstück einzunehmen. Als Pascaline den Speisesaal verließ, war ohne ihr Wissen in einem halben Duzend Skizzenbücher ein Abbild ihres schönen Kopfes mit dem vom Kabofahren ein wenig gelöstem braunen Haar zurückgeblieben. Früh am Nachmittag erreichten die Touristen die Abtei, die eine der größten Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Paris, ja sogar von ganz Frankreich wäre, wenn sie dem großen Publikum zugänglich wäre. Allein die Pforten, die den vielen Bewunderern den Zugang zu diesem herrlichen Bauwerk verwehren, erschließen sich nur mit großer Schwierigkeit. Frau von Bucilly, die einen ungläublichen Scharfsinn und ditto Liebenswürdigkeit zu entwickeln vermochte, wenn sie damit einen Zweck verknüpfte, hatte indeffen für ihren Sohn — Gott weiß wie — die erforderliche Erlaubniß erwirkt, und da der einzig in der Welt dastehende Bau gegenwärtig unbewohnt war, wurden die Besucher vom Verwalter empfangen, der ihnen vor allen Dingen die Empfangsräume zeigte.

Pascaline, die viel gelesen hatte und die mit Kathedralen geschmückten Städte des alten England kannte, gerieth als Kennerin förmlich in Entzücken bei dem Anblick, der sich ihrem Auge darbot. Der Anblick eines Klosters aus dem Mittelalter hatte, selbst wenn es sehr gut erhalten war, nichts Neues für sie. Doch hier traf sie nicht bloß wohlerhaltene Räume an, sondern das Leben selbst. Die mächtigen Fensterröhlungen, in denen kein Stein fehlte, die Wandtäfelungen, die glatt und glänzend waren wie zur Zeit, da ihre Instandhaltung die Aufgabe der

frommen Zellenbrüder war, die schweren Tische, auf denen noch die zinnernen Krüge standen und daneben die Wachsanzel, die mächtigen Pergamentesgangbücher, die offen auf den Balken lagen — all dies schien auf die Rückkehr der Mönche zu warten, die für eine Weile von ihren heiligen Obliegenheiten außerhalb der Klostermauern zurückgehalten wurden. Man meinte jeden Augenblick, sie in ihren weißen Kutten langsam und schweigend vorüberziehen zu sehen, mit dem Ausdruck des strengen Ernstes auf den hageren, aber von der herrlichen Luft gebräunten Wangen, von stiller Freude darob erfüllt, daß sie ihr ganzes Leben von Meisterwerken umgeben verbringen konnten. Man meinte ihre Palmen in der anstehenden Kapelle zu vernehmen, die hinter den in Blei gefaßten Scheiben des Refektoriums lag. Es bedurfte keiner sonderlichen Einbildungskraft, um die dahingegangenen Jahrhunderte zu vergeffen, gleichwie die Stürme, die über diese Mauern dahingebraust waren, ohne dieselben in Trümmer legen zu können.

Plötzlich aber führte der Anblick des Teppichs, der für anderes Schuhwerk und nicht für derbe Sandalen bestimmt zu sein schien, der an den Wänden hängenden Bilder junger Frauen, der Anblick von Sammt und Seide, die die mit auserlesenen Geschmack gewählten Möbeln bedeckten, den Geist in die Wirklichkeit der Gegenwart zurück und erregte zugleich Bewunderung für das Genie des Urhebers dieses Kunststückes, das darin bestand, zwei durch vier Jahrhunderte von einander getrennte Epochen unter einem Hute zu vereinigen, ohne daß es eine Disharmonie, einen Mißklang abgesetzt haben würde. Dieser Triumph, den Geschmack und Geduld feierten, hätte einem von Ehrgeiz erfüllten Künstler glänzende Auszeichnungen eingetragen. Hier aber hatte der Künstler nur einen Zweck verfolgt und auch glücklich erreicht: er hatte aus Bausteine Cernaz einzig in der Welt da-

stehendes Objekt geschaffen und das herrliche Schauspiel nach Vollendung solchen Augen zu entziehen verstanden, die unwürdig waren, es zu genießen.

Die schlichte und kerngesunde Seele Pascalines war geschaffen, um dies zu begreifen. Sie betrachtete jede Einzelheit, ohne daß ihr eine derselben entgangen wäre, und stellte nur von Zeit zu Zeit und fast leise eine Frage. Als sie sich mit ihrem Begleiter im Park befand, sprach sie mit begeistert glänzenden Augen:

— Wie herrlich wäre es, eine solche Ruine zu finden, ihr mein ganzes Leben, meine sämtlichen Hilfsmittel zu weihen, zu vollbringen, was hier vollbracht worden ist...

Man konnte bei einiger Billigkeit von Karl nicht erwarten, daß er die junge Erbin in diesen ihren Ansichten bestärken würde. Immerhin wäre der Augenblick schlecht gewählt gewesen, um ihr Hindernisse entgegenzustellen, und so sagte er, statt direkt zu antworten:

— Nun wollen wir das alte Kloster besichtigen.

Sie verließen sich nach links wendend, den in blendendem Sonnenschein daliegenden Hof und hatten nach wenigen Schritten den majestätischen, gothisch gehaltenen Wandelgang erreicht, zu dem einige Stufen hinabführten. Von jahrhundertalten Bäumen gänzlich verborgen, lag das weitläufige Gebäude da, das sein spärliches Licht durch hohe, schmale Bogenfenster erhielt. Hier schien die Wiederaufrichtung gar nichts erneuert zu haben, so unvergleichlich war der Geschmack, mit dem sie bemerktgestellt worden. Die vom Zahn der Zeit hart mitgenommenen Mauern hatten ihr Aussehen beibehalten, trotzdem sie in Wirklichkeit fest und unerschütterlich dastanden, und man meinte förmlich den Wind zu vernehmen, der durch die scheinbaren Spalten und Ritze streichen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

befördert, da „Daily Mail“ mit dem Bestimmungspatent verspätet eintrifft, es nicht leicht, denn alle getroffenen Maßnahmen in Betreff des das Bahnen er von den hatte. den Transport, ehe er seine General der Demet verben zeigte sich er hatte seine fürchteten ihn. as in der eng- 700 Pfund an enthält, die leben. Als die lebende Bente erwogen. So Privatbesitz lt dem Wagen, maerüht wer- Offiziere beim nfeleberpafiete, n bei einem etnetes Fleisch tiermesse. Die ließen fragen, alle. Er lehnte geladen wurde, ar vom Kriege hauptsächlich äfferung. Erst ereignisse, und rüber, daß die n schließlich festes zu thun, n, den Eng-

Man berichtet Herzogin von Liverpool an- unangenehme Klageschrift in Heveriprechen's n Westminster Der Herzog, Queenstown en war, kam ein. Er beh- lehnte es aber periprechen's zu Knight eine Heirath ge- gesehrt wäre Knight ist eine ka unbekannt Sie ist eine unfundzwanzig

Sie in diesen und ich lege ohn nicht zu habers spielen rung könnte

le Millionen hinwegsehen, hin erzentrischen

für Sie ein ihrem erzen- geht, daß sie Epiehbürgerin Herzoge und den Braten at sein. Da uern ist, so Kufut! Ich

erfonnen war, n Laufe der Art ab:

Boufchlag ge- essen Ziel die Thale sein ade den nach und erst bei ter auf ihren alten Mönche ach beendeter Thal in der den Weg let nehmen, on dort ver-

Telephon 478.

Telephon 478.

To The
ENGLISH CLOTHING COMPANY
 ZUR
 „ENGLISCHEN KLEIDER-GESELLSCHAFT“
GEBRÜDER KOCH
 GRÖSSTES HERREN-, KNABEN- und KINDERKLEIDER-ETABLISSEMENT

Auszug aus dem Preis-courant für Herren- u. Knabenkleider.

Moderner Ueberzieher in jeder Fagon u. Farbe von 8 fl. an.

RAGLAN mit modernen Aermeln u. Taschen von 12 fl. an.

ULSTER, neuester Ueberrock von 14 fl. an.

Hose aus engl. Chewot von 4 fl. an.

Knaben - Ueberzieher in jeder Fagon von 7 fl. an.

Knaben - Anzug, modernster Schnitt, von 8 fl. an.

Radfahrer - Anzüge von 7 fl.

Kammgarn-Anzug von 10 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

IV., Károly-körut 26.

Parterre u. erster Stock. (Rostély-uteza sarokház.)

Eröffnung 16. März.

Wir bieten dem P. T. Publikum durch konkurrenzlose billige Preise und streng reelle Bedienung solch grosse Vortheile, dass schon bei dem kleinsten Einkauf baares Geld erspart wird.

Separate feine Maassabtheilung!

== Riesiges Stoff-Lager Verkauf per Meter. ==

10 Prozent der Einnahmen des ersten Tages widmen wir „der Gratis-Brodvertheilung“.

Auszug aus dem Preis-courant für KINDERKLEIDER.

Frühjahrs - Ueberzieher, kurze Fagon von 5 fl. an

Geschmackvolle **Kinder-Kostüme** von 3 fl. an.

Einzelne Kniehosen von 1 fl. an.

Matrosen - Kostüme mit Doppel-Kragen in modernster Ausführung von 5 fl. an.

SCHUL - ANZÜGE 4 fl.

JAGD - KOSTÜME (Loden) 4 fl.

Knaben - Anzüge mit kurzer Hose von 7 fl.

Kinder-Havelock 5 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Übel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkolk, Gicht u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutaushalt und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.
 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 95.

Bei vorheriger Einsendung des Goldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet:

1 Rolle 1 fl. 25 3 Rollen 3 fl. 35.
 2 „ 2 „ 30 10 „ 9 „ 30.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot:
J. Pserhofer's Apotheke
 Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

In Folge ihrer grossen Verbreitung wurden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namen „J. Pserhofer“ in rother Schrift tragen.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

Abbazia,
 Pension Exquisite, Villa Mascagni u. Villa Auge Gottes, I. Ranges, schönste Lage am Meeresstrand, vorz. kühl. Küche elektr. Beleuchtung, grösster Komfort, ganze Pension von 5 fl. aufwärts.

Erste k. k. priv. **Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
 Eröffnung der Postschiffahrten Orsova—Turn-Severin—Braila—Galaz. Wir bringen zur Kenntniss, dass die wöchentlich dreimal stattfindenden Postschiffahrten zwischen Orsova—Turn-Severin—Braila—Galaz diesjährig mit erster Fahrt: ab Galaz zu Berg bis Orsova am 12. März, ab Orsova zu Thal bis Galaz am 14. März eröffnet werden. Thalfahrt von Orsova jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags. Bergfahrt von Galaz jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag 10 Uhr Nachts. Wien, 9. März 1901. Die Direktion.

Echte Karlsbader Oblaten (Specialität) erzeugt u. versendet **Karl Bayer** k. u. k. Hoflieferant, **Karlsbad.** Probensendungen von fl. 2 aufwärts.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. Garai,
 emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
 für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verletzung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekannten Spezialarztes. Honorar mässig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bejorgt.

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) 5 fl. 2, 3, feinste **Pariser Damen-schwämme** 5 fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativ** nach Haffé, 5 fl. 1, 50 per Stück, **Suspensorien** u. — Ausführliche Preis-courante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
 Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönan
 (Böhmen).

Zähne
Ignáz Prohászka
 Budapest, Kerepesi-ut 8, I. Stock.
 vis-à-vis dem Hotel „Pannonia“.